

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Vierzigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wäckerling) 34.

Budapest, 22. August.

In Oesterreich wird zur Abwechslung wieder einmal die Kriegstrommel gegen Ungarn gerührt. Parlament, Presse, öffentliche Meinung, Alles ist in stürmischer Bewegung gegen Ungarn, als ob wir nicht zur selben Doppelmonarchie gehören würden, sondern Feindesland wären. Und weshalb all dieser Rummel? Bloß weil die ungarische Regierung in der Frage der Fleischzufuhr die berechtigten Interessen Ungarns mit den ihr rechtlich zustehenden Mitteln energisch verteidigt.

Noch sind es erst wenige Jahre her, daß beim Abschluß des Ausgleiches mit Oesterreich die damalige Koalitionsregierung eine ganze Reihe der vitalsten Interessen des ungarischen Handels und unserer Industrie opferte, um damit der agrarischen Abschließungspolitik zum Siege zu verhelfen. Dieser Sieg des ungarischen Hochagrarisismus war aber nur so möglich, daß nicht nur die österreichischen Agrarier Seite an Seite mit ihren ungarischen Gesinnungsgenossen für die Abschließungspolitik kämpften, sondern auch die industriellen Parteien Oesterreichs diese Politik förderten, weil sie ihnen eine ganze Reihe von Vorteilen über die ungarische Konkurrenz brachte. Seither aber hat sich diese kurzfristige Politik, deren hauptsächlichste Förderer die Christlichsozialen waren, an diesen bitter gerächt, und um einem gleichen Schicksale zu entgehen, möchten nun alle österreichischen Parteien von jener extremen Agrarpolitik zurückweichen und mit dem Abperrungssystem brechen. Der erste Schritt hierzu soll die Gestattung der Einfuhr des argentinischen Fleisches sein, worauf dann auch Erleichterungen im Agrarverkehr mit den Balkanländern folgen sollen.

So weit wäre Alles richtig, und nicht nur wir, die stets gegen den Hochagrarisismus Stellung genommen, können diese Abweichung von der ungeliebten Abperrungspolitik billigen, sondern auch

die ungarische Regierung hat gegen diese Abweichung auch nicht einen Augenblick lang sich gestemmt. Wäre man in Oesterreich auch nur ein klein wenig unbefangen gegenüber Ungarn, so müßte man diese Stellungnahme der ungarischen Regierung mit größter Freude aufnehmen und sich nach Thunlichkeit beeilen, dieselbe auszunützen. Statt dessen aber wird die ungarische Regierung aufs schärfste angegriffen und ihr die praktische Verwirklichung ihrer Stellungnahme absolut unmöglich gemacht. Die ungarische Regierung fordert nämlich, daß gleichzeitig mit der Abweichung von der extremen Agrarpolitik einige jener für unseren Handel und unsere Industrie gravaminösen Bestimmungen rückgängig gemacht werden, die beim Abschluß des Ausgleiches als Preis für den Sieg des Hochagrarisismus gezahlt wurden. Wenn man dies in Oesterreich als Erpresserpolitik ausschreit, vergißt man nicht nur an diesen Zusammenhang, sondern auch daran, daß die ungarische Regierung geradezu pflichtvergessen wäre, wenn sie jetzt nicht auf ein Gutmachen der von der Koalitionsregierung begangenen Fehler acht haben würde, weil wir ansonsten vom Regen in die Traufe kämen. Hätten wir bisher den allerdings nur sehr mageren Trost, daß, wenn auch unser Handel und unsere Industrie geopfert wurden, wenigstens ein Theil der Landwirtschaft stark gehoben würde, so müßte bei einem einfachen Abweichen von der hochagrarischen Politik ohne entsprechende Konzessionen auch dieser Nutzen uns entgehen, ohne daß unser Handel und unsere Industrie damit auch nur im Geringsten geholfen wäre.

Eigentlich müßte in diesem Falle der Spieß umgedreht werden. Nicht die ungarische, sondern die österreichische Regierung treibt gewalthätige Politik. Denn uns erscheint es ganz zweifellos, daß Herr v. Gautsch nie gewagt hätte, gegen den Grafen Khuen-Héderváry so aggressiv vorzugehen, wenn ihn nicht die jetzigen parlamentarischen

Wirren bei uns hierzu ermuntert hätten. Er will einfach die Ungelegenheiten seines ungarischen Kollegen als seine Gelegenheit ausnützen. Und weil dem so ist, ist es doppelt anerkennenswert, daß Graf Khuen-Héderváry eher auch noch diese Schwierigkeit auf sich nimmt, als daß er die vitalsten Interessen Ungarns opfern würde.

Das Kolportagerecht.

— Vom Reichstagsabgeordneten Dr. Alfred Pál. —

Heute, wo die Frage im Mittelpunkt des politischen Interesses steht, ob und inwieweit die Verfügung des Budapester Bürgermeisters, durch welche er den Straßenverkauf des „Nap“ sistierte, die Pressefreiheit verlege, wird es vielleicht nicht jeden Interesses entbehren, jene Bestimmungen des Pressegesetzes und der auf Grund desselben erlassenen Regierungsverordnungen kurz zu rekapitulieren, welche den Straßenverkauf der Presseprodukte normieren.

Schon der G. N. XVIII vom Jahre 1848, auf welchem die ungarische Pressefreiheit beruht, ordnet im §. 45 an, daß der Straßenverschleiß von Druckorten der polizeilichen Aufsicht der betreffenden Behörde untersteht, woraus klar erhellt, daß der Gesetzgeber wohl die freie Verbreitung des Gedankens sichern, doch die Kolportage im Interesse des Allgemeinwohles gewissen Beschränkungen unterwerfen wollte.

Die knappe Fassung des bezüglichen Gesetzartikels zwang nach Wiederherstellung der Verfassung schon die erste Regierung, dieser Frage auf dem Verordnungswege näherzutreten. Schon am 26. Juni des Jahres 1867 ordnete der damalige Minister des Innern an, daß keinerlei Presseprodukte ohne Erlaubniß des ersten Beamten der Municipien auf dem Wege des Hausirhandels in Verkehr gebracht werden dürfen. Die unter Präsidialzahl 463 am 9. März des Jahres 1873 erlassene Regierungsverfügung hielt diese Bestim-

Das Leben auf der Themse.

(Original-Feuilleton des „Neues Pester Journal“.)

Wie unleugbar — und erfreulich zugleich — auch der Aufschwung ist, den der Sport im Allgemeinen in manchen Ländern des Kontinents genommen hat, England behauptet doch immer noch eine führende Stellung. Das gilt insbesondere von dem Wassersport. Nur einmal ist bislang der Hauptpreis der Regatta von Henley ins Ausland davongetragen, vom Venter Ruder-Club; und es gab eine Bestürzung, eine Aufregung, als sei ein nationales Unglück geschehen. Erneuerte Anstrengungen waren die Folge; und die namhaftesten Preise sind seitdem hübsch im Lande geblieben.

Der Henley-Regatta habe ich in meinem Buche „England von Heute“ ein besonderes Kapitel gewidmet. Doch möchte ich im Folgenden nicht sowohl der wassersportlichen Leistungen Englands gedenken, als von dem Leben auf der Themse im Allgemeinen ein Bild zu entwerfen suchen. Gerade in der erstaunlichen Entwicklung des Flusslebens ist England erst recht unerreicht. Und dem Fremden, der dem Britenlande einen Besuch abstattet und in die besonders charakteristischen und anziehenden Zustände dieses Inselreiches einen Einblick zu gewinnen trachtet, kann es nicht dringend genug empfohlen werden, auch das wunderbare Treiben auf der Themse kennen zu lernen, nicht nur unterhalb Londons, wo sie Weltstrom ist und die gewaltigsten Seefahrzeuge auf dem Rücken trägt, sondern vornehmlich auch oberhalb der britischen Reichshauptstadt, wo alsbald der Einfluß von Ebbe und Fluth aufhört, die Ufer näher zusammenreten und das so freundlich anheimelnde Ge-

wässer in seiner idyllischen Lieblichkeit uns entgegentritt. Schon ein Blick von der so romantisch gelegenen Terrasse von Richmond, wenige Kilometer oberhalb Londons, ist äußerst fesselnd und wohl dazu angethan, den Wunsch in uns zu wecken, eine nähere Bekanntschaft mit dem Flusse zu machen.

Am empfehlenswertheften wäre es da wohl, mit der Eisenbahn gleich nach Oxford zu fahren und von dort aus mit einem Ruderboot bis Richmond flussabwärts zu gelangen. Man kann das etwa in drei Tagen ohne besondere Anstrengung fertigbringen. Wenn auch das Gefälle des Flusses auf der ganzen hundertsechzig Kilometer langen Strecke durch nicht weniger als vierzig Schleusen stark verringert wird, so ist eine Fahrt flussabwärts selbstverständlich dem Aufwärtsrudern immer noch wesentlich vorzuziehen.

Auf diese Weise bekommen wir erst einen rechten Begriff von den außerordentlichen Schönheiten des Flusses. Da wechseln wohlgepflegte Parkanlagen und kurzgeschorene glatte Rasenflächen mit blumigen Auen und malerischen Hügelketten, mit alterthümlichen Städtchen und Dörfern ab, in denen es auch nicht an Gasthäusern mangelt, die uns für die Nacht ein Obdach gewähren.

Ich wohne hier unmittelbar auf dem Flusse selbst als Gast einer lebenswürdigen Familie, die den ganzen Sommer auf einem schwimmenden Palast zubringt, auf einem „Houseboat“, das, halb Haus, halb Boot, die „trauliche Gemüthlichkeit eines Romantikerwagens“ mit der Schwimmsfähigkeit einer Arche Noah vereinigt. Doch sind diese Bauten nichts weniger als primitiv, vielmehr meistens mit allen erdenklichen Bequemlichkeiten und dem größten Luxus ausgestattet. Unsere „Gwendolin“ enthält zwei große

Wohnräume, Küche nebst Zubehör und etwa ein halbes Duzend Schlafzimmer, so daß nicht nur eine aus fünf Personen bestehende Familie nebst zwei Diensthofen, sondern auch noch zwei Gäste ein behagliches Unterkommen gefunden haben. Der gesuchteste und wichtigste Raum aber ist das herrliche, zum Theil mit einem bunten Zeltbad überspannte, geräumige Deck unserer Behausung, das, mit einigen bequemen Korbstühlen versehen, mit Flaggen und mancherlei Gewächsen ausgestattet, im Schatten einer malerischen dichten Baumgruppe — während unten die kühlen Wogen plätschern —, ganz dazu angethan ist, etwaige Schlaraffeninstinkte der Hausbootbewohner auf das Uppigste zu entfalten. Dabei fehlt es aber auch nicht an Abwechslung. Denn sind wir des Aufenthalts an einer Stelle müde, so brauchen wir nur einen kleinen Dampfer vorspannen zu lassen, und wie die Schnecke wandern wir dann in der eigenen Behausung von Ort zu Ort, nur mit dem Unterschied, daß die Thätigkeit der Hausboot-Schlaraffen bei dieser Fortschaffung der eigenen Behausung mit Dampf gemeinlich sich darauf beschränkt, den Dampf der eigenen Pfeife in des Aethers Bläue zu entsenden und auf die Füllung der Gläser mit „Whisky and Soda“ bedacht zu sein.

Uebrigens wohnen wir hier auch nicht allein. In derselben lieblichen Bucht liegen noch mehrere andere Hausboote vor Anker, mit denen wir in erbaulicher Wasserdorf-Gemeinschaft nebeneinander hausen.

Indessen verbringen wir keineswegs den ganzen lieben Tag in unthätiger Beschaulichkeit an Bord unseres schwimmenden Heims. Das wäre ein netter Sport! Das Hauptvergnügen gewähren vielmehr die

mungen mit der Ergänzung aufrecht, daß sie die Konzessionierung des Hausirhandels mit ausländischen Pressprodukten ausschließlich dem Minister des Innern vorbehielt. Trotz der seit Erlaß dieser Verfügungen verstrichenen längeren Frist verdienen dieselben schon deshalb ernsthafte Beachtung, weil sie zu einer Zeit erlassen wurden, als Franz Deák — dessen liberale Gesinnung wohl kaum von irgendwelcher Seite bezweifelt werden kann — beinahe unbeschränkter Einfluß auf die Entwicklung der politischen Verhältnisse ausübte.

Beinahe ein Vierteljahrhundert später, im Jahre 1897, machten es die veränderten Pressverhältnisse nöthig, daß die Regierung sich neuerdings mit dieser Frage befaßte. Der unter Präsidialzahl 1608 publizierte Erlaß hielt den vorherigen Zustand beinahe unverändert aufrecht, doch ermächtigte er die Behörden, die Konzession zum Straßenverkauf der Zeitungen auf höchstens acht Tage im Vorhinein zu erteilen, und verpflichtete sie gleichzeitig, falls einzelne Zeitungsnummern durch ihren aufreizenden, die öffentliche Ordnung gefährdenden, das öffentliche Schamgefühl und die Moral beleidigenden Inhalt geeignet erscheinen, ersten Anstoß zu erregen, die Konzession zurückzuziehen und den weiteren Straßenverkauf zu verhindern. Im Jahre 1902 hat Koloman Széll die Dauer der Kolportagelizenzen von acht Tagen auf drei Monate erstreckt.

Dies sind die bis zum heutigen Tage gültigen Bestimmungen, welche den Straßenverkauf der Zeitungen regeln. Aus obigen Erörterungen ist klar ersichtlich, daß dieselben nicht einer momentanen Eingebung, nicht parteipolitischer Taktik ihre Entstehung verdanken, sondern Ergebnisse der historischen Entwicklung von mehr als einem halben Jahrhundert sind.

Zweifellos läßt sich darüber streiten, ob dieser Zustand im Allgemeinen zweckentsprechend ist und mit den leitenden Gedanken unseres Zeitalters in Harmonie steht oder nicht, doch steht es über allem Zweifel erhaben, daß jene Parteien, die während ihres vierjährigen Regimes nicht einmal einen schwachen Versuch wagten, die Pressverhältnisse zeitgemäß neu zu ordnen und alle ihnen zur Verfügung stehenden Machtmittel gegen die ihnen feindlichen Pressorgane rücksichtslos ausnützten, nicht berechtigt sind, sich heute zu Verteidigern der Pressfreiheit aufzuwerfen.

Dieses Vorgehen läßt sich bloß durch jene Logik erklären, welche davor nicht zurückscheut, alle gegen die Person der apostolischen Majestät gerichteten Angriffe zu verdammen, gleichzeitig aber

jenes Pressorgan in Schutz zu nehmen, welches solcher Angriffe begründeter Weise verdächtigt wird. Die Pressfreiheit ist ein köstliches Gut der Nation, doch leisten Jene ihr schlechte Dienste, die Contrebande unter den Schutz dieser hehren Flagge stellen wollen.

Budapest, 22. August.

* Die österreichische Regierung droht heute, die Haltung des ungarischen Kabinetts in der Fleischfrage öffentlich vor dem österreichischen Reichsrathe zu „enthüllen“. Nur zu! Dann wird auch die ungarische Regierung nicht schweigen und man wird klar sehen, ob von ungarischer Seite, wie der gewesene österreichische Ackerbauminister Dr. Ebenhoch heute behauptet, nicht nur eine Loyalität, sondern ein Vertragsbruch begangen wurde. Das heutige offiziöse Communiqué der österreichischen Regierung lautet: Gegenüber den Einzelnachrichten über die jüngsten Verhandlungen beider Regierungen in der Fleischfrage wird die österreichische Regierung Gelegenheit haben, nach dem Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses demselben ihr ganzes Vorgehen zugleich mit der Situation der Fleischversorgung, wie sie sich bis dahin entwickelt haben wird, darzulegen.

* Auch das Municipium des Komitats Trencsén bereitet eine Kundgebung gegen die Obstruktion vor. Mehr als 200 Mitglieder des Komitats-Municipalausschusses haben in einer an den Obergespan gerichteten Eingabe die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung verlangt, um Gelegenheit zu einer Kundgebung gegen die parlamentarische Obstruktion zu haben. Der Obergespan hat die außerordentliche Generalversammlung für den 30. d. einberufen. — In der heutigen Generalversammlung des Municipiums des Komitats Estergom wurde die die Obstruktion verurteilende Zuschrift der Stadt Versecz nach längerer Debatte mit 33 gegen 28 Stimmen angenommen. Die Komitatsbeamten enthielten sich der Abstimmung. — Der Präsident der Unabhängigkeitspartei in Jászapáti, dem Wahlbezirk des Abgeordneten Ladislaus Dkolicányi, veranstaltete zu Ehren des Vertreters des Bezirks Ladislaus Dkolicányi ein Banket. An demselben nahmen die Anhänger des Abgeordneten in großer Anzahl theil und feierten ihn wegen seiner jüngsten Stellungnahme für die Wehrvorlagen und gegen die Obstruktion.

* Die christlichsozialen Parteien in Pécs und Nyitra haben in ihren Sonntag stattgehabten Versammlungen gegen die Wehrvorlagen und für die Wahlrechtsreform Stellung genommen und beschlossen, die angenommenen Resolutionen dem Abgeordnetenhaus zu unterbreiten.

* Der Minister für Kultus und Unterricht Graf Johann Zichy hat seinerzeit die Einberufung einer Enquete zur Regelung der Lehrergehälter in Aussicht gestellt. Diese Enquete wird nun thatsächlich für den Monat September einberufen werden und der Unterrichtsminister hat den Landeslehrerverband und andere Vereinigungen der Lehrer aufgefordert, zu der Enquete ihre Präsidenten als Vertreter zu entsenden.

Die Lage.

Kossuth und Justh. — Die Wahlreform. — Die geschlossenen Sitzungen.

Die parlamentarische Situation weist gar keine Veränderung auf. Die seit dem Austausch der Affaire des Boulevardblattes „A Nap“ verursachte Erregung der Opposition hat insofern eine Verstärkung erfahren, als die Minorität nunmehr in vehementerer Weise die Attake gegen die Regierung fortsetzen will. Es muthet aber ganz eigenthümlich an, daß an dem oppositionellen Kampfe sich kaum 30—40 Abgeordnete betheiligen, während die übrigen Mitglieder der Minoritätsparteien den Beratungen des Abgeordnetenhauses konsequent fern bleiben. Seit der Rückkehr Franz Kossuth's betheiligten sich die Mitglieder seiner Partei etwas intensiver an den von der Justh-Partei in Szene gesetzten Aktionen, aber allzu begeistert ist ihre Stimmung nicht, namentlich seitdem man bemerkt, daß die eigentliche Führung der Obstruktion Géza Polonni an sich zu reißen bestrebt ist. Seine Idee war es auch, jetzt eine Zeit lang die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses durch geschlossene Sitzungen zu hemmen; denn seiner Ansicht nach werde das Interesse des Landes durch die fortwährenden namentlichen Abstimmungen abgeschwächt. Die Waffenbrüderschaft zwischen der Kossuth- und der Justh-Partei wurde übrigens heute öffentlich demonstriert und besiegelt. Während einer Pause der heutigen Sitzung kam es in den Couloirs zu einer Aussprache zwischen Kossuth und Justh. Franz Kossuth trat auf Justh zu und sagte ihm, er sehe, daß in den Reihen der Opposition große Begeisterung herrsche. Er fragte Justh, wie weit seine Partei die Obstruktion treiben wolle. Justh antwortete: Bis die Regierung ihr Bündel schnürt und sich zurückzieht, worauf Kossuth entgegnete: Das ist ganz recht, mach es nur so weiter!

In der nächsten Konferenz der Kossuth-Partei wird übrigens, wie wir dies bereits wiederholt gemeldet, ein weiterer Schritt zur Mallirung der beiden Gruppen der Unabhängigkeitspartei erfolgen. Bekanntlich soll die Ausgleichung der bestehenden Differenzen auf Grund eines Kompromisses in der Wahlrechtsfrage erfolgen. Die Verständigung hiezu bereitet Franz Kossuth in einem Interview des „Egypt-

fortwährenden Ausflüge in einem Ruderbötchen. Unsere „Lizzie“ ist „das reine Wasserreth“, so leicht und schlant und schnellfüßig und folgsam, daß es nur eines geringen Kraftaufwandes bedarf, um sie wie einen Pfeil durch die Fluthen dahinschießen zu lassen, obschon das Boot mit Teppich und Polsterfisch und auf größeren Fahrten auch mit einem umfangreichen, buntsfarbenen japanischen Sonnenschirm, sowie etlichen Regenmänteln, mit hinreichendem Proviant und selbst einem leichten Kochapparat beschwert ist, so daß wir jederzeit im Stande sind, der Einladung eines lieblichen Inselchens oder einer malerischen schattigen Bucht am Ufer Folge zu leisten und in aller Form — und mit allen Zuthaten — ein erbauliches „Picknik“ abzuhalten.

Ja, diese „Lizzie“ ist uns Allen sehr werth. Wir hängen an ihr mit ganzem Herzen und auch wohl mit den — Händen, wenn's sein muß! „Lizzie“ hat nämlich eine schwache Seite, oder vielmehr ihre beiden Seiten sind so empfindlich, daß, wenn wir einmal nicht Alles im Boote ganz gleichmäßig vertheilt haben und obendrein nicht gerade sitzen, oder gar einer „einen schiefen Mund machen“ wollte, sie sich sofort auf die Seite legen würde, was uns leicht Ungemach bereiten könnte. Aber das zeigt ja nur ihre edle Kasse; ein plumper Bauernkahn wäre gewiß nicht so empfindlich.

Als nun vor einigen Tagen eine unserer Damen mit dem aufgespannten Sonnenschirm in dem über den Fluß sich neigenden Gesträuche hängen geblieben war und den Schirm mit einer hastigen Bewegung befreien wollte, da bekam „Lizzie“ plötzlich ihre Grillen. Sie legte sich auf die Seite und wir — legten uns mit. Zwei Damen, zwei Herren, Teppiche, Polster, Schirme, Decken, Kochapparat, Alles wand sich in einem wirren Knäuel im Wasser. Alles konnte

natürlich schwimmen, nur die Kochgeräthe nicht; sie mußten es mit dem Untergange büßen. Was ich dabei aber jedenfalls noch besonders hervorheben muß, das ist die außerordentliche Gelassenheit, mit welcher die englischen Damen sich in diese — ich darf gewiß sagen — etwas mißliche Lage zu schicken mußten.

Treu aber trug uns die „Lizzie“, wie zu allen andern Zeiten, so auch eines Tages flussaufwärts bis Great Marlow hin, an den schönsten Strecken vorüber, welche die Themse aufzuweisen hat, nach Cookham und Cliveden — dem prächtigen Landsitz des amerikanischen Milliardärs Astor —, mit den an beiden Ufern des Flusses sich hinziehenden herrlichen, bewaldeten Hügelketten. Schön auch sind Maidenhead und Bunsam Beeches, der Lieblingsaufenthalt des Dichters Gray.

Unmittelbar unserer „Gwendolin“ gegenüber liegt das königliche Schloß Windsor, zu welchem bereits von Wilhelm dem Eroberer der Grundstein gelegt wurde. Von Heinrich I. wesentlich vergrößert, vergrößert der stolze Bau unter Georg IV. schließlich noch einmal eine Million Sterling, ehe das Schloß in seiner heutigen Großartigkeit sich daraus entfalten konnte. Auf der anderen Seite des Flusses liegt das hübsche Eton mit seinem bekannten, von Heinrich VI. gegründeten Eton College, der vornehmsten höheren Schule des Landes.

Ebenso interessant ist aber auch die Fahrt flussabwärts. Je näher wir der Reichshauptstadt kommen, umso größer wird die Zahl der mannigfachen Fahrzeuge, die hier auf den Fluthen schaukeln. Ruder- und Segelboote, „Canoes“ und Flußdampfer, Alles oftmals wirt durcheinander, so daß die Ruderer an manchen besonders stark besuchten Stellen des Flusses fortwährend die Ruder einzuziehen haben, da sie auf

beiden Seiten hart bedrängt, keinen Spielraum dafür behalten. Die dichtesten Anäuel von Booten befinden sich natürlich allemal in der Nähe der Schleusen, worin wir an manchen Tagen mit dreißig bis vierzig Booten zusammentrafen. Und dabei müssen noch manche draußen harren, da eine einzige Schleuse auf einmal nicht mehr zu fassen vermag.

Da kommt es denn auch oft genug zu mehr oder weniger unsanften Zusammenstoßen, die, wenn sie auch die Bootinsassen im Allgemeinen wenig anfechteten, doch schon deshalb uns Bein bereiten, da sie auf unserer eben erst frisch überlackirten schmucken „Lizzie“ so garstige Merkmale hinterlassen.

Und schmuck möchte doch nun einmal auf der Themse alle Welt gern erscheinen. Was für eine wichtige Rolle da auch die Kleidung spielt! Alles in leichten Farben, vorwiegend in Weiß. Nur Halsbinden, Hutbänder und Gürtel der Herren sind farbig, stets dann aber von ein und derselben Farbe bei sämtlichen Herren und nicht selten auch noch in genauer Harmonie mit dem Kleider- und Hutbesatz der Damen des betreffenden Bootes.

Immer wieder kommen wir auch an Hausbooten vorüber, die in ihren frischen Farben, ihrem Flaggen- und Blumenschmuck gleichfalls ein gar freundliches Bild bieten. Hinter ihnen gewahren wir bei der nächsten Biegung des Flusses auf einer lieblichen kleinen Insel plötzlich ein ganzes Heerlager von Zelten. In England sieht man so selten eine Uniform, und nun auf einmal ein ganzes Lager kein halbes Kilometer davon entfernt ein zweites. Aber es hat nichts mit Militär zu thun. Cityleute sind es, Studenten, Mitglieder von Ruderklubs usw., die hier die Nacht im Zelte verbringen. Dieses „camping out“ gehört zu den beliebtesten Vergnügungen

értés" vor, worin er ankündigt, daß er schon eine Wahlrechtsvorlage ausgearbeitet habe.

Er erinnert daran, daß er während der Koalitionsregierung stets den Standpunkt vertreten habe, die Wahlreform sei noch durch das Koalitionsparlament ins Leben zu rufen. Dem Pluralitätsentwurf Andrássy's habe er nur widerwillig zugestimmt; hätte doch eine Ablehnung dieses Entwurfs die Koalition unfehlbar gesprengt. Da nun aber seine Partei unter den gegebenen Verhältnissen in dieser Frage wieder freie Hand habe, hat er naturgemäß dafür sorgen müssen, daß sie, sobald die Frage aktuell wird, über einen Reformentwurf verfüge, der ein Wahlrecht einführen will, das, obgleich es allgemein und gleich wäre, doch auch die Suprematie der ungarischen Nation und der Intelligenz zu sichern vermöchte. Der Entwurf sei fertig, enthalte, wie Herr v. Kossuth glaubt, eine glückliche Lösung der Frage und werde zu geeigneter Zeit der Öffentlichkeit übergeben werden. Die geheime Stimmabgabe konzedierte der Entwurf lediglich für die Städte und Großgemeinden. Herr v. Kossuth fügt diesen Mitteilungen über seinen Reformentwurf die Bemerkung hinzu, in der gegenwärtigen Lage handle es sich jedoch nicht um das Wahlrecht, sondern um die Wehrreform; das Wahlrechtsproblem sei derzeit gar nicht aktuell, vielmehr habe die gesammte Opposition alle ihre Kräfte gegen die Wehrreform zu konzentriert.

Nielfach bemerkt wurde heute ein Gespräch, welches Präsident Berzeviczy in den Couloirs mit oppositionellen Abgeordneten führte. Man machte nämlich dem Präsidenten von oppositioneller Seite Vorwürfe, daß er die Mitglieder der Majorität nicht auffordere, während der geschlossenen Sitzungen im Saale zu verbleiben, dagegen den Abgeordneten Samuel Kelemen, als dieser den Saal verlassen wollte, aufgefordert habe, wieder zurückzukehren. Der Präsident erklärte, er sehe wohl ein, daß er nicht das Recht habe, die Abgeordneten zu zwingen, im Sitzungssaal anwesend zu sein, er müsse jedoch gerade zur Kenntnis nehmen, daß die Opposition verlangt hatte, daß der Präsident den Justizminister ins Abgeordnetenhaus citire.

Aus dieser Bemerkung folgerten einige oppositionelle Blätter, daß Berzeviczy das Verhalten der Majorität nicht billige. Der Präsident erklärte nun am Abend, es sei ihm durchaus nicht eingefallen, den Entschluß der Majorität, bei den geschlossenen Sitzungen durch ihre Anwesenheit nicht zu assistieren, irgendwie abzuändern. So lange die geschlossene Sitzung einen objektiven Verlauf nahm, habe er selbst die Anwesenheit einiger Mitglieder der Majorität gewünscht. Als aber die Opposition selbst die Verhaltensfähigkeit der geschlossenen Sitzung verweigerte, indem sie die genügende Anzahl von Abgeordneten nicht beistellte, konnte er es keinem einzigen Mitgliede der Nationalen Arbeitspartei verübeln, wenn es sich lieber in den Couloirs als im Beratungssaal aufhält. Die Majorität ist übrigens fest entschlossen, auch fernerhin

der englischen Jugend. Manche schleppen den Tag über ihre Zelten in ihren Booten mit sich und schlagen sie allabendlich an einem anderen Orte auf. Andere haben nicht Zeit, ein solches Nomadenleben zu führen. Sie fahren stundenlang jeden Tag mit der Eisenbahn in die City, ihren Berufspflichten nachzugehen, und kehren dann Abends an den Fluß zurück, um sich in ihrem Zelt — Rheumatismus zu holen.

Inzwischen haben wir uns der Hauptstadt mehr und mehr genähert. Schon liegen die hübschen Städtchen Weybridge und Walton hinter uns, da erhebt sich der stolze Palast von Hampton Court mit dem durch seine unvergleichlichen Alleen von Kastanienbäumen bekannten Bushey-Park. Vom Kardinal Wolsey erbaut, wurde der Palast, da der Kardinal den Reich Heinrich's VIII. fürchtete, dem König von dem Erbauer zum Geschenk gemacht und ist seitdem im Besitz des königlichen Hauses geblieben. Auf der andern Seite des Flusses liegt das schon aus der Sackzeit als „Königsstadt“ bekannte Kingston. Einige Kilometer weiter gelangen wir an das so prächtig gelegene Richmond, dann an die herrlichen königlichen Gärten von Kew, an die Londoner Vororte Mortlake und Putney, diejenige Stätte, wo alljährlich das große Wettrennen zwischen den auserlesenen Studenten von Oxford und denen von Cambridge stattfindet.

Hier sind die Flusschönheiten aber auch zu Ende. An den Ufern rauchige Fabriken und Lagerräume, auf dem Flusse selbst schmutzige, schwer beladene Barken und darüber ein düsterer, grauer Himmel: wir kommen nach London.

An Bord der „Gwendolin“ unweit Windsor.

Wilh. S. Brand.

den von der Opposition zu veranstaltenden geschlossenen Sitzungen fernzubleiben.

Aus dem Abgeordnetenhause. Neuer Obstruktionsstoff. — Die Pressaffäre. — Geschlossene Sitzungen mit Hindernissen.

Die Opposition hat sich die Affäre des durch Entziehung des Kolportagerrechtes gemäßregelten ungarischen Blattes als Mittel zu neuen Attacken gegen die Regierung anzuwenden. Die gestrige Antwort des Ministerpräsidenten auf die Interpellation des Grafen Batthyány hat die Oppositionsführer nicht nur nicht befriedigt, sondern zu einem neuen obstruktivistischen Feldzugsplan im Zeichen der Verteidigung der Pressfreiheit aufgestachelt. Noch vor Beginn der Sitzung meldeten sich mehrere Mitglieder der Linken beim Präsidenten, um von ihm die Erlaubnis zu erlangen, vor der Tagesordnung die Angelegenheit, respektive das neuerliche Gravamen vorzubringen, daß dem in Rede stehenden Blatte von der Direktion der Staatsbahnen den Verkauf in den Bahnhöfen verboten wurde. Präsident Berzeviczy erteilte die gewünschte Erlaubnis nicht, weshalb die betreffenden sieben Abgeordneten an das Haus appellierten, dessen große Majorität aber die Entscheidung des Präsidenten bestätigte.

Darauf hatten die Obstruktionsarrangeure nur gewartet. Flugs wurde dem Präsidenten ein Bogen mit den nötigen Unterschriften überreicht, worin eine geschlossene Sitzung verlangt wird. Im Sinne der Hausordnung mußte diese geschlossene Sitzung sofort angeordnet, mußten die Galerien geräumt werden. Eine Pause und man begann, die Affäre „geschlossen“ zu beraten. Aber weit kamen die oppositionellen Redner nicht, denn nachdem Samuel Kónyi die Pressfreiheit gründlich verteidigt hatte, stellte es sich heraus, daß das Haus nicht beratungsfähig war, das heißt, daß nicht einmal vierzig Abgeordnete im Saale anwesend waren. Auf der Rechten war nämlich die Parole ausgegeben worden, daß kein regierungsfreundlicher Abgeordneter die weiteren Angriffsreden der Opposition anhören möge, und mit dem Grafen Stephan Tísa an der Spitze verließen sie alle den Saal, nachdem Peter Kende im Namen seiner Kollegen die Erklärung abgegeben hatte, daß auch die Majorität die Pressfreiheit schätze, aber eine geschlossene Sitzung für überflüssig halte. Was nun folgte, war eine lächerliche Farce. Die geschlossene Sitzung mußte mehrere Male suspendiert und wieder eröffnet werden, und immer wieder erwies sie sich als beratungsunfähig, weil die nötigen Vierzig fehlten. Als es endlich gegen 2 Uhr ging, machte der Präsident dem grausamen Spiel mit der Erklärung ein Ende, daß die Beratungszeit verstrichen, also eine Fortsetzung der geschlossenen Sitzung überflüssig sei. Damit erklärte sich auch die Linke zufrieden, die Sitzungszeit war wieder einmal totgeschlagen, und nachdem man in der wiedereröffneten „öffentlichen“ Sitzung die Tagesordnung für morgen festgestellt hatte — Fortsetzung der Wehrdebatte, aus welcher wieder nichts werden wird — ging man erleichtert nachhause, mit der sicheren Aussicht, daß es morgen auch nicht schöner gehen werde. Es ist auch wirklich ganz einerlei, ob in offener oder in geschlossener Sitzung obstruiert wird.

Präsident Albert Berzeviczy eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittag.

Die Petitionen der oppositionellen Bürger von Zenta, Gödöllő, Mako und Tolna für das allgemeine Wahlrecht und gegen die Wehrreform gaben der Opposition Anlaß, bezüglich der Zuweisung dieser Petitionen an die Ausschüsse separate namentliche Abstimmungen und die Verschiebung derselben auf morgen zu verlangen.

Das Haus beschließt in diesem Sinne.

Wieder die Pressaffäre.

Präsident Albert Berzeviczy meldet, daß die Abgeordneten Samuel Kónyi, Géza Polonyi, Johann Hock, Andreas Ráth, Béla Kun, Karl Huszár (Sárvár) und Joltán Papp vor der Sitzung mit Berufung auf §. 206 der Geschäftsordnung um das Wort vor der Tagesordnung gebeten haben, um die Entziehung des Kolportagerrechtes des Blattes „A Nap“ (Rufe rechts: Schmutzblatt!), die damit zusammenhängenden Fragen, sowie im Allgemeinen die zum

Schutze der Pressfreiheit nothwendigen Verfügungen zur Sprache zu bringen. Da ich der Ansicht bin, sagt der Präsident, daß dieser Gegenstand einen Charakter hat, für den die Geschäftsordnung den Interpellationsweg vorschreibt, indem davon die Rede ist, die Regierung wegen getroffener Verfügungen zur Verantwortung zu ziehen, den Gegenstand einer Rede der Tagesordnung aber nur eine Angelegenheit bilden kann, für deren Behandlung die Geschäftsordnung keine andere Möglichkeit bietet, war ich gezwungen, die Erfüllung des an mich gerichteten Ersuchens zu verweigern. (Zustimmung rechts.) Die genannten Herren Abgeordneten wollen demgegenüber die Entscheidung des Hauses provozieren. Ich werde mir daher erlauben, die Fragen einzeln vorzulegen, damit das Haus über diese in einfacher Abstimmung entscheide.

Das Haus verweigert hierauf in sieben einfachen Abstimmungen die Erlaubnis, daß die genannten Abgeordneten vor der Tagesordnung sprechen.

Präsident Albert Berzeviczy meldet, daß mehr als zwanzig Abgeordnete eine geschlossene Sitzung verlangen.

Der Präsident ordnet die Räumung der Galerien an und suspendiert die Sitzung.

Die geschlossene Sitzung.

Gleich zu Beginn der geschlossenen Sitzung verlangt Ludwig Beck die Konstatierung der Beschlußfähigkeit. Präsident Albert Berzeviczy stellt fest, daß 41 Abgeordnete anwesend sind. (Großer Lärm und Zwischenrufe: Tísa's Rezept gelingt nicht.)

Julius Horváth: Die Partei der nationalen Arbeit ist nur durch drei Mitglieder vertreten!

Samuel Kónyi schiebt einen Mangel an Ernst darin, daß die Majorität und die Regierung sich abentühren. Und doch kann kaum eine ernstere Angelegenheit wie die gegenwärtige vor das Parlament gelangen. Während die Unabhängigkeitspartei ihrer Pflicht, die öffentliche Freiheit zu schützen, genügt, legt die Regierung eine verdammenswerthe Indolenz an den Tag, wo es sich um die Gefährdung der wichtigsten Verfassungsgarantie handelt, die jedenfalls wichtiger ist als die Wehrvorlage. Wenn die Regierung in ihrer Aktion, die öffentliche Freiheit und damit unser ganzes verfassungsmäßiges Leben zu gefährden, nicht Halt macht, dann wird sie den Kampf der Opposition nur noch unerträglicher machen. Der Ton der gestrigen Rede des Ministerpräsidenten war so provokant, daß es nicht möglich ist, über diese Frage einfach zur Tagesordnung überzugehen. Der Herr Ministerpräsident distinguirt zwischen den Arten der freien Verbreitung, er kennt leichtere und schwerere Arten. Das verstoßt gegen das achtundvierziger Gesetz.

Ludwig Beck: Auch den Geist des Gesetzes könnten Sie in Betracht ziehen!

Samuel Kónyi (fortfahrend): Der Herr Ministerpräsident beruft sich auf §. 45 des Pressgesetzes, der bezieht sich jedoch auf die Winkelbuechhändler, die Hausierer. Das ist eine reaktionäre Auslegung des Gesetzes. In dieser Frage ist allein das 48er Gesetz maßgebend und kann jede Verordnung nur dem Geiste und dem Satze dieses Gesetzes entsprechend verfügen. Hier kann nur von einer polizeilichen Handlung die Rede sein, die Pressfreiheit aber darf unter dem Deckmantel polizeilicher Verfügungen nicht geschmälert werden. Man kann und soll die Pornographie maßregeln. Die Polizei tritt aber nur dann dazwischen, wenn wir für die Verfassung kämpfen; das Ziel ist also klar: man will damit die Aktion der Opposition lahmlegen. Der Ministerpräsident macht die Presspolitik Napoleon's III. Es ist eine sehr gefährliche Form der Censur, wenn der Verwaltungsbeamte frei polizeiliche Funktionen ausüben darf. Die Censur wurde im Jahre 1848 abgeschafft, so aber wurde sie verkappt weiterbestehen. Das aber ist nicht die freie Verbreitung des Gedankens, sondern eine Freiheit, die vom Willen des Herrn Ministerpräsidenten abhängt. Ist die Pressfreiheit der Regierung also heilig?

Nach all dem kann sich der Ministerpräsident gestroht auf die Verordnung Kristóffy's berufen. Nun waren aber die Kristóffy's eine verfassungswidrige Regierung, während die jetzige eine verfassungsmäßige ist. Die freie Wahl ist ohne Pressfreiheit nicht möglich. Deshalb hängt diese Regierungsaktion mit der Frage des Wahlrechts zusammen. Die Strangulierung der Presse bedeutet eine Zurückdrängung der Reform des Wahlrechts. Dagegen empören sich selbst die ruhigsten Temperamente.

Peter Kende: Die Pressfreiheit ist für uns ein ebenso theueres Gut wie für die Opposition. Wir gehen gern in die Verhandlung der eventuellen Gravamina der Presse in offener Sitzung ein. Wir glauben, daß in geschlossener Sitzung diese wichtige Angelegenheit nicht verhandelt werden kann, deshalb nehmen wir an der Verhandlung nicht theil. (Sämtliche anwesenden Mitglieder der Majorität verlassen den Beratungssaal.)

Géza Polonyi schiebt in diesem Erodus der Nationalen Arbeitspartei eine Obstruktion gegen den Parlamentarismus. Wir haben daher eigentlich nur ein Rumpsparlament. Die Majorität gehorcht nicht der Geschäftsordnung und auch die Regierung hat sich demonstrativ entfernt. G. A. III: 1848 verpflichtet das Ministerium, anwesend zu sein. Auf Wunsch des Abgeordnetenhauses sind die Minister verpflichtet, zu erscheinen.

Präsident: In der geschlossenen Sitzung kann man keine Beschlüsse fassen.

Géza Polonyi: Es handelt sich nicht um die Erbringung eines meritorischen Beschlusses. Das Gesetz

(G.-M. III: 1848) verpflichtet die Minister, auf Verlangen eines Hauses der Gesetzgebung in diesem zu erscheinen. Die Geschäftsordnung kann nicht stärker sein als das Gesetz; das Abgeordnetenhaus kann auch in der geschlossenen Sitzung, in der keine Beschlüsse gefasst werden, die Regierung auffordern, ihrer gesetzlichen Verpflichtung nachzukommen und in der Sitzung zu erscheinen.

Präsident erklärt, daß in geschlossener Sitzung keinerlei Beschluß gefasst werden kann.

Es wird die Feststellung der Verathungsfähigkeit verlangt. Die Auszählung des Hauses ergab, daß nur 31 Abgeordnete im Saale anwesend waren, worauf die Sitzung suspendirt wurde.

Präsident eröffnet nach einer Pause neuerlich die geschlossene Sitzung. In einer geschlossenen Sitzung ist in erster Reihe immer die Frage zu entscheiden, sagt der Präsident, ob die Anberaumung einer geschlossenen Sitzung überhaupt notwendig und angezeigt ist oder nicht. Da nun selbst jene zwanzig Abgeordnete, die diese geschlossene Sitzung verlangt haben, zum größten Theil nicht anwesend sind, glaubt er daraus folgern zu können, daß auch die Nothwendigkeit der geschlossenen Sitzung nicht mehr aufrechterhalten werden kann.

Geza Polonji erklärt, daß er jedenfalls das Recht habe, seine Rede fortzusetzen. Er bittet um die Feststellung der Beschlußfähigkeit des Hauses.

Johann Hock bemerkt, solange Redner für die geschlossene Sitzung vorgemerkt sind, könne diese nicht beendigt werden.

Andreas Rath weist darauf hin, daß noch zahlreiche Redner vorgemerkt sind. Man müsse zwischen der Verathungsfähigkeit und der Beschlußfähigkeit des Hauses einen Unterschied machen. Die zwanzig Abgeordneten, die das Verlangen auf Anberaumung einer geschlossenen Sitzung stellen, müssen in der Sitzung nicht anwesend sein.

Präsident ordnet hierauf die neuerliche Auszählung des Hauses an.

Da sich im Saale insgesamt nur neun Mitglieder der Opposition befinden, ergibt die Auszählung die Anwesenheit von nur zweiunddreißig Abgeordneten.

Präsident suspendirt die Sitzung für eine halbe Stunde.

Präsident eröffnete nach einer halben Stunde zum dritten Male die geschlossene Sitzung. Da aber wieder nur sechs oppositionelle und neun Abgeordnete von der Rechten anwesend waren, wurde die Sitzung neuerlich auf eine halbe Stunde suspendirt.

Kurz vor 1 1/4 Uhr eröffnete der Präsident zum vierten Male die geschlossene Sitzung, deren Verathungsfähigkeit er konstatierte.

Präsident beantragt, daß mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit die geschlossene Sitzung nicht fortgesetzt und die Sitzung wieder für öffentlich erklärt werde. (Allgemeine lebhafteste Zustimmung.)

Darauf wird die geschlossene Sitzung für beendet erklärt und eine neuerliche Pause anberaumt.

Zum Schluß wieder öffentliche Sitzung.

In der nun wiedereröffneten öffentlichen Sitzung wurde mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Stunde eben nur die Tagesordnung der nächsten, morgigen Sitzung festgesetzt. Dieselbe bietet folgendes Bild: Verlesung des Interpellations- und Anträgebuches, Vornahme von sieben alten und vier neuen, zusammen 11, sage elf Bestimmungen und sodann Fortsetzung der Wehrrreformdebatte.

Schluß der heutigen Sitzung um 2 1/4 Uhr Nachmittags.

Die Marokko-Affaire.

Die Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland in der Marokko-Affaire ziehen sich in die Länge. In Frankreich herrscht arge Verstimmung gegen Deutschland und die öffentliche Meinung nimmt entschieden gegen Gebietsabtretungen an Deutschland im Kongogebiet Stellung und verwarft sich auch sonst gegen Konzessionen.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Paris, 22. August. Der Minister des Aeußern empfing heute Vormittags den Botschafter in Berlin Cambon.

Paris, 22. August. Die „Agence Havas“ meldet: Der französische Botschafter in Berlin wird gegen den 28. d. wieder auf seinen Posten zurückkehren. In politischen Kreisen herrscht der ziemlich bestimmte Eindruck vor, daß die Aussprache zwischen dem Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter und dem Botschafter Cambon eine befriedigende Lösung erhalten werde. Die Lösung hängt freilich von der unzweideutigen Anerkennung der Rechte Frankreichs in Marokko von Seiten Deutschlands und von der Herabminderung der Ansprüche Deutschlands betreffend die Ausdehnung der von ihm im Kongo verlangten Gebiete ab.

Berlin, 22. August. (Privat-Telegramm.) Herr v. Kiderlen-Wächter hat seinen Aufenthalt in der Schweiz um einige Tage verlängert und wird voraussichtlich erst Mitte nächster Woche in Berlin eintreffen. Unter diesen Umständen dürfte auch die Rückkehr des Botschafters Cambon eine Verzögerung erfahren, so daß die mündlichen Verhandlungen der beiden Staatsmänner kaum vor Ende des Monats August fortgesetzt werden könnten.

Aus Paris erhielt die „Bosnische Zeitung“ nachstehendes bemerkenswerthes Telegramm: Die Gerüchte über Verhandlungen in dem Manöverplan, die mit der auswärtigen Lage zusammenhängen sollen, wollen nicht verstummen. Eine Bestätigung haben diese Nachrichten jedoch noch nicht gefunden.

Paris, 22. August. Der französische Botschafter in Berlin Cambon hatte heute Vormittag eine länger andauernde Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Caillaux, an der auch die Minister De Selves, Messimy und Cruppi, sowie der Botschafter in Rom Barrere theilnahmen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. August.

* Die Webeschule der Hauptstadt. Der hauptstädtische Magistrat ist bestrebt, auf jedem Gebiete jenes soziale Streben zu verwirklichen, daß in den Schulen nicht nur gelehrt, sondern die Kinder für das Leben erzogen werden. Von solchen Intentionen geleitet, hat der Magistrat mehrere praktische Kurse ins Leben gerufen. Unter diesen bezieht die größte praktische Bedeutung unstreitig der im verflorenen Jahr organisirte Kurs für Hausindustrie-Weberei. In dieser ausschließlich für Frauen eingerichteten Schule eignen sich die Zöglinge in praktischer Weise alle ins Textilschlagenden Kenntnisse und Fertigkeiten an. Auf den durch die Hauptstadt erworbenen Webstühlen können alle möglichen Stoffe, von der einfachen Leinwand bis zum prächtigsten Gobelin gewebt werden. Dieser Lehrkurs ist eine wahrhaftige Hausindustrie-Werkstätte, in welcher Damastzeug und alle möglichen Kleiderstoffe hergestellt werden. Die im Juni d. J. stattgehabte Ausstellung des Fachkurses wurde von zahlreichen Fachleuten besichtigt, die sich alle über die Thätigkeit des Kurses mit der größten Anerkennung äußerten. Der Lehrkurs befindet sich in dem Hause Seminarsgasse 6. Einschreibungen werden vom 1. bis 5. September täglich von 9-12 Uhr Vormittags und 3-5 Uhr Nachmittags vorgenommen.

* Budapest als Blumenstadt. Das Komitee, welches seinerzeit unter dem Voritze des Staatssekretärs Joseph Bartók konstituirte wurde, um das hauptstädtische Publikum dazu anzueifern, die Häuser mit Blumen zu schmücken, schreibt abermals eine Konkurrenz auf die Ausschmückung mit Blumen von Straßenseitern, Balkons und Geschäftsauslagen aus. Die Theilnahme an der Konkurrenz ist dem Präsidium des Komitees (IX., Uellberstraße 33-37, Landes-Kunstgewerbe-Gesellschaft bis zum 20. September schriftlich anzumelden. Die Ausschmückungen werden von der Jury in der Zeit vom 20. bis 30. September geprüft werden. Neben Geldpreisen und Medaillen gelangen auch Anerkennungsdiplome zur Ausgabe.

* Die Ueberbrückung der Thökölystraße. Die elektrische Linie der Straßenbahn auf der Thökölystraße kreuzt das Geleise der Czegléder Linie der Staatsbahnen, was den Verkehr der elektrischen Bahn naturgemäß stark beeinträchtigt, weil die Schranken der Eisenbahn oft auch sechszimal in einem Tage geschlossen werden. Um diesem Uebelstande zu begegnen, soll das Geleise der Staatsbahn überbrückt werden. Heute hat der Magistrat die bezüglichen Pläne als Basis für die administrative Begehung angenommen.

* Vereinfachte Geschäftsgebarung. Die hauptstädtische Militärsektion, die unter sämtlichen Aemtern den größten Verkehr besitzt, ist immer und immer wieder bestrebt, ihre Geschäftsgebarung zu vereinfachen. So hat sie für die meisten Fälle das mündliche Verfahren eingeführt und selbst dieses wird nach Möglichkeit vermieden. Oft genügt eine mittels Korrespondenzkarte erlangte Auskunft, um ein Aktenstück zu erledigen. Die Korrespondenzkarte spielt bei dem Verkehre dieser Sektion mit dem Publikum überhaupt eine große Rolle, was für letzteres umso bequemer ist, als es die für die portofreie Rück-

antwort bestimmte Karte nur abzutrennen, auszufüllen und abzusenden braucht.

* Infektionskrankheiten. Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge folgender: Bauchtyphus 27, Masern 92, Scharlach 73, Keuchhusten 9, Diphtheritis 15, Kindbettfieber 1, Scharblattern 1, Mumps 2. Letalen Ausganges waren: Bauchtyphus 1, Masern 4, Scharlach 2, Kindbettfieber 1.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Avis an unsere ausländischen Abonnenten!

Im Interesse unserer ausländischen Abonnenten und Jener, die eine Auslandsreise unternehmen, erlauben wir uns, ihnen in Erinnerung zu bringen, daß das Abonnement sich bedeutend billiger stellt, wenn der Abonnementsbetrag nicht bei unserer Administration, sondern bei dem betreffenden Postamt des Abonnenten eingezahlt wird. Wir senden dann das Blatt nicht per Kreuzband an den Abonnenten, sondern an das betreffende Postamt, das es dem Abonnenten direkt zustellt. Eventuelle Reklamationen sind gleichfalls an das Postzeitungsamt der betreffenden Stadt zu richten.

In folgender Tabelle verzeichnen wir die Liste jener Staaten, in welchen die Pränumeration bei den Postzeitungsämtern billiger ist als der Kreuzbandverhand:

Das Auslands-Abonnement für ein Quartal auf das „Neues Pester Journal“ beträgt per Kreuzbandverhand Kronen 15.30; in den Postämtern in

Table with 4 columns: Country, Currency, Price, and Kronen equivalent. Includes entries for Italien, Schweiz, Niederlande, Belgien, Türkei, Rumänien, Serbien, Bulgarien, and Rußland.

Mit 16. August begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. August zu Ende ging, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Verlangen die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans.

Die Frau des Baronets

kostenlos nachgeliefert.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 22. August.

* Wetterbericht. Das Wetter war auch heute abwechselnd bewölkt, trocken und außerordentlich schwül, die Temperatur betrug am Morgen 22.8 Gr. C. Mittags 30.3 Gr. C. und noch um 7 Uhr Abends zeigte das Thermometer 28.4 Gr. C. Laut der Prognose ist auch weiterhin noch warmes Wetter, stellenweise mit Gewitterregen zu erwarten.

* Unsere heutige Beilage enthält folgendes: Gerichtshalle, Korrespondenz der Redaktion, Witterungsbericht, ferner die Feuilleton-Zeitung (Erinnerungen an Oskar Wilde, Nenan-Anekdoten, „Merlei“, sowie die Fortsetzung des Romans „Die Frau des Baronets“, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger Kleiner Anzeiger und Inserate.

* Vom Hoflager in Jschl. Aus Jschl wird telegraphirt: Se. Majestät empfing heute nach einständigem Spaziergang den Vorstandsvorleiter der Militärkanzlei Generalmajor v. Marterer zu längerem Vortrage. Erzherzog Joseph, Erzherzogin Auguste und Erzherzog Joseph haben sich heute um 1/26 Uhr Früh im Automobil über Wien nach Budapest begeben. Erzherzogin Marie Valerie ist mit ihren Kindern um 1 Uhr 2 Minuten nach Wallsee abgereist. Am 11 Uhr Vormittags hat sich Erzherzog Ludwig Viktor mit dem Grafen Spiegel im Automobil von hier nach Schloß Alesheim begeben.

* Personallnachrichten. Ackerbauminister Graf Bela Serényi ist gestern Abends aus Pesteregebánya in Budapest eingetroffen. Der Minister tritt morgen Früh seinen auf vier Wochen geplanten Urlaub an. — Justizminister Dr. Franz Székely wird Donnerstag, 24. d., nicht empfangen. — Se. Majestät hat gestattet, daß dem Kurialrichter Emerich Fráter anlässlich seiner Veretzung in den Ruhestand für seine langjährigen treuen und eifrigen Dienste der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde. — Aus Jgló wird gemeldet: Im heutigen Konvent des evangelischen Kirchen-districts fand die feierliche Installation des Obergerichters

Koloman Münnich statt, der jetzt schon zum dritten Male einstimmig für diese Stelle gewählt wurde.

*** Erzherzog Franz Ferdinand in Fiume.** Aus Fiume wird telegraphiert: Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand wird mit mehreren Schiffen der österreichisch-ungarischen Flotte morgen früh in Fiume eintreffen und auf der Riva Salvatore aus Land gehen, um vier Dampfer der „Adria“ Schiffsahrtsgesellschaft, die für Truppentransport hergerichtet wurden, zu inspizieren. Die Behörden haben weitgehende Maßnahmen getroffen. Der ganze Hafen wurde abgesperrt; der Dampfer „Carpathia“ der Cunard Line trifft morgen in Fiume ein und wird bis zur Abfahrt des Thronfolgers nicht in den Hafen einfahren. Sämtliche Schiffe der Marinebehörde kreuzen vor dem Hafen. — Aus Pola telegraphiert man: Erzherzog Franz Ferdinand, der sich zu den unter seiner Leitung in Dalmatien stattfindenden Landungsmanövern begibt, traf heute um 3/46 Uhr Abends mittels Hoffeparatzuges hier ein. Nach Entgegennahme der Meldungen schiffte sich der Erzherzog auf S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“ ein.

*** Erzherzog Friedrich** hat sich, wie uns aus Wien telegraphiert wird, heute früh zu den Landungsmanövern nach Pola begeben. Von dort kehrt Se. Hoheit nächsten Samstag nach Wien zurück und wird sich dann in Begleitung des Obersthofmeisters Grafen Saint-Quentin zu der am 28. d. in Karlsbad stattfindenden Kaiserdenkmal-Entthüllung begeben.

*** Vom Papst.** Aus Rom wird telegraphiert: Se. Heiligkeit verließ heute 1/48 Uhr früh sein Schlafzimmer und unternahm in Begleitung mehrerer Prälaten eine halbstündige Spazierfahrt in den vatikanischen Gärten. Das Aussehen des Papstes war ausgezeichnet und seine Laune vorzüglich. Der Morgenbesuch der Ärzte beim Papst ist heute unterblieben. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht folgende Note: Da der Papst wieder vollkommener hergestellt ist und die Ärzte eine Behandlung nicht mehr für notwendig erachten, haben sie seit gestern ihre täglichen Besuche eingestellt. Der Papst hat heute früh seine täglichen Spaziergänge wieder aufgenommen.

*** Die Reise der Czarenfamilie in die Krim.** Aus Petersburg wird berichtet: In Jalta sind aus Anlaß der bevorstehenden Ankunft der Czarenfamilie 120 Polizisten eingetroffen, die Pasprevisionen und Hausdurchsuchungen vornehmen. Es stehen Massenausweisungen bevor. In Kiew soll am 12. September in Gegenwart des Czaren die Einweihung des Denkmals Alexanders II. stattfinden, aber das Denkmal befindet sich noch in einem Zustande, der dessen Vollendung bis zu jenem Termin völlig ausschließt. Gegenwärtig wird erst der Sockel des Denkmals aufgestellt, die einzelnen Granitheile, Arbeiten des italienischen Bildhauers Chimenez, sind gestern in unfertigem Zustande eingetroffen. Die Bronzetheile, sowie die Statue selbst befinden sich noch im Auslande in Arbeit. Wie verlautet, soll im neubauten Luftschloß des Czaren in Livadia ein unterirdischer Gang, der von Berschweren angelegt worden sein soll, entdeckt worden sein. Der Czar wird angeblich deshalb mit seiner Familie nicht im Schloße wohnen. Der wahre Grund des Verzichtes auf die Benützung des neuen Schlosses dürfte indessen die Einsturzgefahr sein, von der das Schloß in Folge ungeeigneter Fundamentanlagen bedroht ist.

*** Das Unterbleiben der Kontrollversammlungen.** Der Landesverteidigungsminister hat mit Verordnung vom 18. d. bekanntgegeben, daß die Kontrollversammlungen der nicht zum Aktivstand gehörenden Mannschaften des k. u. k. gemeinsamen Heeres und der kön. ung. Honvéd im laufenden Jahre nicht stattfinden werden. Der Hauptapparat der Offiziere und Kadet Aspiranten in der Reserve wird jedoch auch heuer abgehalten werden.

*** Abgabe der englischen Armeemanöver.** Aus London wird telegraphiert: Wie amtlich gemeldet wird, werden die diesjährigen Armeemanöver nicht abgehalten werden. Der Grund für diese Maßregel dürfte die anhaltende Trockenheit sein.

*** Internationales Schachturnier in Karlsbad.** Aus Karlsbad telegraphiert man uns: In der heute gespielten zweiten Runde gewannen: Rubinstejn gegen Duraz, Cohn gegen Rothlevi, Widmar gegen Jahn, Niemzovits gegen Rabinovits, Tartacover gegen Koptics, Burn gegen Chotimirsky, Schlechter gegen Perlis, Süchting gegen Chajes, Löwenfisch gegen Alapin und Spielmann gegen Johner. Remis wurden die Partien Marshall-Mekhine und Salvo-Saffe. Unbeendet blieb die Partie Leonhardt-Leichmann in ungefähr gleicher Stellung.

*** Eine Ehrenaffaire der Brüder Jfilinsky.**

Die beiden Brüder Jfilinsky haben den Schriftsteller und Advokaten Dr. Samuel Fényes zum Duell fordern lassen, weil er zwei Flugchriften: „Der Prozeß Achim“ und „Appellation an das Publikum“ herausgegeben hat, in welchen er die Brüder Jfilinsky „politische Mörder“ nennt und mit sonstigen beleidigenden Ausdrücken apostrophiert. Dr. Andreas Jfilinsky kam, nachdem er die Broschüren gelesen, sofort nach Budapest und ließ Samuel Fényes durch die Ingenieure Madár Fabricius und Géza Kardos provozieren. Heute Vormittags gab auch der andere Bruder, Gabriel Jfilinsky, zwei Sekundanten den Auftrag, von Fényes Genugthuung zu fordern. Die Affaire dürfte indes schwerlich auf ritterlichem Wege zur Austragung gelangen, da die Zeugen Andreas Jfilinsky's heute verständig wurden, daß gegen Samuel Fényes seinerzeit eine militär-ehrenrätliche Untersuchung geführt und Fényes in Folge derselben seines Offiziersranges verlustig geworden sei. Dr. Samuel Fényes erklärt, daß er die Broschüren geschrieben habe, um seiner Pflicht als Advokat zu genügen, da er der Ansicht sei, daß der Prozeß gegen die Jfilinsky's ein Justizskandal sei und die Anklagebehörde sich Unterlassungen schuldig gemacht habe. Er übernehme für den Inhalt seiner Broschüren die vollste presserechtliche Verantwortung und werde selbst den Justizminister bitten, er möge den Staatsanwalt beauftragen, gegen ihn den Prozeß anzustrengen. Auf das ritterliche Gebiet lasse er aber die Sache nicht hinüberleiten. Es sei empörend — sagte Fényes —, daß Leute, die noch immer unter der Anklage des Mordes stehen, wegen einer kritischen Erläuterung des Falles eine Ehrenaffaire provozieren.

*** Das erste Kipfel.** Nach dem Friedensschluß zwischen den Bäckermeistern und ihren Gesellen hat sofort die Veproviandierung des nothleidenden Publikums begonnen. Während des Bäckerkrieges hatte der Frühstückstisch sowohl in der Familie als im Kaffeehause am meisten zu leiden gehabt. Wo früher Kipfel, Semmel, Milchstrigeln und die sonstigen Gebilde der modellirenden Backkunst in reicher Menge vorhanden waren und den Genießenden vor eine schwere Wahl stellten, war während der Kriegszeit ein trauriges Stilleben der bäckerischen Einzelwesen, der Milchbrotde, zu schauen. Das in der Regel schlecht gerathene Stückchen Milchbrot verbarg sich schüchtern und verschämt unter der Kaffeehauserviette, und im Hause behalt man sich mit einer nicht viel besseren Abart des Milchbrodes, oder brockte in Ermangelung etwas Besseren sein trockenes Stück Brodes in den Kaffee. Von dieser schmalen Belagerungskost wurden wir vielgeprüften Budapester heute durch das erste Erscheinen der sieben Wochen lang entbehrten Kipfel erlöst. Die appetitlichen, rothbraun gebackenen reifen Hörner sind wieder gekommen, diese schönsten Gaben des Frühstückstisches, und haben mit ihrem freundlichen Krachen und Knistern uns die seit dem Strike so öde Frühstückszeit wieder verschönt. Mit ihnen sind auch die wahlverwandten Wasser- und Kaisersemmel als willkommene Frühstückszugaben erschienen und fanden dieselbe warme Aufnahme, wie die ersten Kipfel, die heute wieder in die Approviandierung der frühstückenden Einwohnerschaft einrückten. Es läßt sich kein herzlicherer Händedruck denken, als derjenige, mit der heute das erste Kipfel begrüßt und auf seine so hoch geschätzte „Reinheit“ geprüft wurde. Es war ein Wiedersehen und die Erneuerung einer Freundschaft zwischen Kipfeln und Kipfelverehreern mit dem heißen Wunsch, daß sie sobald durch Strikes nicht getrübt und durch das Kriegsgeschrei der feindseligen Erzeuger nicht zerstört werde. Denn was ist ein Budapester Frühstückskaffee ohne Kipfel?

*** Todesfälle.** Heute Nachmittags ist der Generaldirektor der Budapester Gewerbebank-Aktiengesellschaft kön. Rath Joseph Kaniz nach langem Leiden im Alter von 50 Jahren gestorben. Kaniz, der das unter seiner Leitung gestandene Institut mit Unterstützung der Innerstädter Sparkasse gegründet hatte, war auch Direktor des Innerstädter Bürgerklubs und spielte im politischen und volkswirtschaftlichen Leben der Inneren Stadt eine hervorragende Rolle. Für seine Verdienste auf diesen Gebieten wurde Kaniz jüngst mit dem Titel eines kön. Rathes ausgezeichnet. — Am 21. d. ist der Post- und Telegraphen-Oberoffizial Karl Róth im Alter von 63 Jahren gestorben. — Der Holzhändler Ignaz Donner ist am 19. d. in Nizna (Komitat Arva) nach kurzem Leiden im 66. Lebensjahre gestorben. — Herr Béla Hoffer, Mitbesitzer der hiesigen Salamisfabrik Julius Hoffer, ist nach kurzem Leiden verschieden. Sein Ableben wird von einer angesehenen Familie betrauert. — Aus Wien meldet man: Prinz Wilhelm Radziwill ist in einem hiesigen Sanatorium im Alter von 66 Jahren gestorben. — Aus Szeged wird telegraphiert: Der Szepeshombater Sparkassendirektor Eduard Hensch, Vater

des Richters am Verwaltungsgerichtshof Dr. Aurel Hensch, ist in Szepeshombat im Alter von 85 Jahren gestorben. — Herr Heinrich Horváth, Beamter der Ungarischen Hypothekenbank, ist nach längerer Krankheit am 21. d. in Aband gestorben.

*** Franz List's unedirte Briefe.** Demnächst erscheint ein schön ausgestatteter Band, welcher aus Anlaß des List-Jubiläums 117 unbekannt Briefe des Meisters enthält. Das Buch wird vom Kammerer Wilhelm v. Csapó herausgegeben mit einer längeren Einleitung, die den jeweiligen Aufenthalt des Meisters in seiner Heimath, nach Aufzeichnungen eines 20jährigen Verkehrs mit ihm, beleuchtet. Die Originalbriefe hat Baronin Joseph Schell geb. Gräfin Sigray, Enkelin des Baron Anton August (Adressaten der Briefe), dem Herausgeber zur Verfügung gestellt, der aus Pietät für den Meister, auf eigene Kosten dieses erste ungarische Werk über Franz List erscheinen läßt, zugleich in deutscher Ausgabe, noch in diesem Monat, im Verlage von Kilians Nachfolger.

*** Franz Deák — der Hofansager.** Der König hat, wie das Amtsblatt meldet, dem Hofansager Franz Deák aus Anlaß seiner Vernehmung in den Ruhestand in Anerkennung seines treuen Dienstes das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

*** Riccarda Such als Dozentin.** Aus Leipzig wird gemeldet: Wie verlautet, soll für die neugegründete Hochschule für Frauen die Romandichterin Riccarda Such, die auch ein Werk über Romantik veröffentlicht hat, als Dozentin für Literaturgeschichte berufen werden. Sie wäre die erste weibliche Dozentin Deutschlands.

*** Verlobung eines englischen Prinzen mit einer russischen Prinzessin?** Aus Berlin telegraphiert man: Prinz Arthur, Sohn des Herzogs von Connaught, ist zu einem Besuche der russischen Kaiserfamilie in Petersburg eingetroffen. Wie es heißt, soll sich der Prinz dort mit der Prinzessin Zina von Rußland, der ältesten Tochter des Großfürsten Alexander Michailowitsch und der Großfürstin Xenia, der Schwester des Czaren Nikolaus II., verloben.

*** Der Fremdenverkehr am St. Stephans-tag.** Am gestrigen Tage sind vom Westbahnhof 14,163, vom Ostbahnhof 22,265 und vom Südbahnhof 3479 Personen abgereist.

*** Dr. Zoltán Takács.** Aus Zürich wird uns telegraphiert: Heute erschien vor dem hiesigen Schwurgericht Dr. Eugen Zoltán Takács, geboren 1866 in Kaposvár, um sich wegen der verurtheilten Fälschung von 50 Kronen-Noten zu verantworten. Takács war am 17. Februar in einer Villa bei Zürich wegen Paffälschung verhaftet worden. Dabei wurden in einem Kasten zahlreiche Photographien und fertige Kupferplatten für die Herstellung von 50 Kronen-Noten gefunden. Die Mittel zu seiner Lebensweise in Zürich stellte ihm seine Braut zur Verfügung, die am hiesigen Stadttheater engagirt war und gegenwärtig an einem Münchner Theater wirkt. Der Angeklagte behauptete in der Verhandlung, daß der Bizegspan von Kaposvár, Noskopy, ihm Geld gab und ihn zur Anfertigung von Noten verleitet habe. Noskopy sei ein Agent provocateur, der von den ungarischen Behörden 10,000 Kronen erhalten sollte, falls es ihm gelänge, Takács in die Hand der Behörden zu spielen. Bei der Verhandlung stellte sich Takács auf den Standpunkt, daß er über die Vorbereitungen zu den Fälschungen nicht hinausgekommen und daher nicht strafbar sei. Der Staatsanwalt stellte den Angeklagten als gewerbmäßigen Verbrecher hin. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des Versuchs der Fälschung öffentlicher Urkunden schuldig, worauf das Gericht Takács zu anderthalb Jahren Gefängnis und zwanzigjähriger Landesverweisung verurtheilte.

*** Ein Richter von Tobsucht befallen.** Aus Sopron wird uns telegraphiert: Der Szombathelyer Gerichtsrath Dr. Julius Rijs wurde im Amte von Tobsucht befallen und mußte nach Budapest in eine Irrenanstalt gebracht werden.

*** Schrecklicher Selbstmord einer Dame.** Aus Turóczentmárton wird telegraphiert: Vor zwei Jahren ist die bildschöne Tochter des geachteten Mitgliedes des Municipalausschusses Karl Bladár gestorben. Der Tod der Tochter hat die Gattin Bladár's deartig angegriffen, daß die Frau trübfinnig wurde und die ganze Zeit hindurch täglich das Grab ihrer Tochter aufsuchte, um die dort gepflanzten Blumen zu pflegen. Am verflossenen Mittwoch nahm Frau Bladár eine mit Petroleum gefüllte Kanne in den Friedhof mit. Nach kurzem Verweilen am Grabe der Tochter begoß sie ihre Kleider mit Petroleum

und zündete es an. Auf dem Felde arbeitende Landwirthe eilten herbei und brachten die unglückliche Frau in ihre Wohnung, wo sie am anderen Morgen den erlittenen Brandwunden erlag.

* **Das Ehrlich-Sata'sche „Salvarjan“.** Aus Frankfurt a. M. wird telegraphirt: Auf Grund der Ergebnisse mit 1900 Kranken, die in der dermatologischen Klinik des städtischen Krankenhauses in Frankfurt mit Salvarjan behandelt wurden, beurtheilt Dr. Zimmer in der Berliner „Klinischen Wochenschrift“ das Salvarjan außerordentlich günstig. Die Zahl der Rückfälle war sehr klein: 36 bei 900 Patienten, die alle Einspritzungen in Venen erhielten. Auf die Gesamtzahl der Behandelten bezogen, wurden nur 7 Prozent Mißerfolge verzeichnet. Als Schlussfolgerung ergibt sich aus den Frankfurter Erfahrungen allein, daß die Injektionen in die Venen derjenigen in die Muskel und unter die Haut überlegen ist. Die Schmerzhaftigkeit und die Neurosen fallen da weg. Die Heilungserfolge werden größer und die Zahl der Rückfälle durch die verbesserte Resorption geringer. Die bisher angewandte Zahl der Einspritzungen und ihrer Dosis scheint zu gering gewesen zu sein, und sie bedürfen einer Steigerung. Wenn es aus äußeren Gründen möglich ist, empfiehlt sich eine Kombination der Quecksilber- und der Salvarjanbehandlung.

* **Ein schwerer Automobilunfall.** Aus Berlin telegraphirt man: Ein schwerer Automobilunfall, dem ein Mitglied des Berliner Hauses Ludwig Loewe u. Komp., der großen Waffenfabrik, der 23jährige in Paris lebende Louis Loewe, zum Opfer fiel, hat sich während einer Automobilfahrt von Rouen nach Dieppe ereignet. Louis Loewe unternahm in Begleitung von Fräulein Rosenbaum aus Berlin und einer Engländerin Namens Irene Coce eine Automobilfahrt nach Dieppe. In der Nähe der Gemeinde Heudebonville plakten beide Hinterreifen und das Automobil wurde gegen einen Baum geschleudert und zertrümmert. Herrn Loewe wurde vom Steuerad die Brust eingedrückt. Der Tod trat sofort ein. Die eine der beiden Damen ist schwer verletzt, während die andere und der Chauffeur mit Hautabschürfungen davonkamen. Der Verstorbene war ein Sohn von Isidor Loewe, der nach dem Tode von Ludwig Loewe, des Begründers der großen Waffenfabrik, deren Leitung übernahm.

* **Eine Honvéd-Centralbibliothek.** Wie man uns berichtet, wird vom Honvédministerium schon demnächst eine dem k. u. k. Kriegsarchiv analoge Anstalt, eine Kriegsbibliothek, geschaffen werden. Als Grundstock hiezu dient die bisherige Bibliothek der Ludovica-Akademie. Diese Bibliothek wird nunmehr nicht nur dem Lehrkörper der Akademie, sondern allen Honvéd-Offizieren und Beamten zur Verfügung stehen; sie wird zu diesem Zwecke ergänzt und erweitert, insbesondere sollen auch jene größeren Werke — auch die in fremden Sprachen geschriebenen — welche des Kostenpreises wegen von einzelnen Offizieren nur sehr schwer beschafft werden können, durch die Centralbibliothek zugänglich gemacht werden. Die Reorganisation der umfangreichen Bibliothek ist ein Werk des Bibliothekars Hauptmann Géza v. Naményi-Koncz, der einen Katalog der Bibliothek zusammenstellte, welcher allein 850 Seiten umfaßt. Der Centralbibliothek wird eine Handbibliothek des pädagogischen Kurses, sowie eine Lehrerbibliothek angegliedert. Während erstere für die Hörer des alljährlich zur Aufstellung gelangenden pädagogischen Kurses für das Lehrpersonal der Honvéd-Unterrichtsanstalten bestimmt ist, wird die Lehrerbibliothek dem Lehrkörper der Ludovica-Akademie zur Benützung zugewiesen.

* **Aviatischer Unfall.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Auf dem Tempelhofer Übungsplatz ist heute Früh der Kriegsminister v. Heeringen mit einem Militärluftschiff zu einer kurzen Fahrt nach Spandau aufgestiegen. Die Fahrt nahm einen günstigen Verlauf. Weniger glücklich vollzog sich die fast gleichzeitige Landung eines militärischen Luftschiffapparates, das hierbei in Trümmern ging. Die beiden Insassen: Lieutenant Mackentum und Lieutenant Keil wurden hinausgeschleudert, erlitten aber nur geringfügige Verletzungen. Der Unfall rief große Aufregung unter den Anwesenden hervor. Der Kriegsminister begab sich sofort zur Unfallstelle und drückte seine Freude darüber aus, daß die beiden Flieger so glücklich davongekommen sind. Mit Rücksicht auf den verstärkten Wind wurde von einem zweiten Aufstieg des Kriegsministers Abstand genommen.

* **Sommerunterhaltung.** Der Schwabenbergverein hat vorgestern anlässlich des Geburtstages

des Königs eine Illumination, ein Feuerwerk und eine Tanzunterhaltung veranstaltet, welche glänzend gelungen sind.

* **Eine ungarische Expedition nach Afrika.** Der Direktor-Kustos des Nationalmuseums Dr. Julius Madarász, der zu Beginn des Jahres die ungarische Expedition in Afrika geleitet hat, begibt sich im Oktober abermals auf eine Forschungsreise nach Afrika. An der Expedition wird Peter Adamoffsky und wahrscheinlich auch Graf Fidel Königsegg teilnehmen. Die Expedition nimmt ihren Weg über Chartum längs des Weißen Nils nach Bar el Ghazel, wo auch das Grab des auf der früheren Expedition von einem Büffel getödteten Ph. Oberländer bekränzt werden wird.

* **Verunglückte Touristen.** Aus Spittal am Pyhrn telegraphirt man uns: Entgegen den aus Admont stammenden Nachrichten bestätigt es sich, daß alle drei Opfer der Touristenkatastrophe auf dem Groß-Pyrgas bereits gefunden wurden. Die drei Leichen wiesen große Verletzungen auf. Die Touristen waren mangelhaft ausgerüstet. Mit welcher Leichtfertigkeit sie diese schwierige Fahrt unternahmen, erhellt daraus, daß eine der Verunglückten, eine Dame, den Aufstieg mit Humpelstock und Halbschuhen machte.

* **Entziehung der Kolportage.** Der Landesverband der Zeitungsherausgeber hielt heute in Anwesenheit der Entziehung der Kolportagebegünstigung für „Nap“ eine Sitzung ab, in welcher folgender Beschluß gefaßt wurde:

„Der Verband protestirt gegen die Verordnung des Bürgermeisters betreffend die Entziehung des Kolportagerechts für das Blatt „Nap“, ferner gegen den Erlaß der Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen hinsichtlich des Verbotes, dieses Blatt auf den Eisenbahnstationen zu verkaufen, ebenso gegen den von dem Ministerpräsidenten in dieser Angelegenheit eingenommenen Standpunkt. Der Verband beschließt, nach der Richtung vorzugehen, daß diese gravaminösen Verfügungen außer Kraft gesetzt werden und die freie Verbreitung der Preßprodukte gesetzlich gesichert wird.“

Reichstagsabgeordneter Dr. Wilhelm Wássonyi erschien gestern beim Bürgermeister, um in Angelegenheit des „Nap“ zu interveniren. Der Bürgermeister war nicht geneigt, seine Verfügung zurückzuziehen, worauf die Lösung in Erwägung gezogen wurde, daß das Blatt nicht appelliren, sondern um das Kolportagerecht neuerlich einkommen solle. Die Entscheidung hierüber wurde auf heute verschoben. Nun hat aber inzwischen der Ministerpräsident im Abgeordnetenhaus den Standpunkt des Bürgermeisters gebilligt, und nun kann dieser den Ministerpräsidenten nicht desavouiren, in Folge dessen er seine ursprüngliche Entscheidung aufrecht hält. In den Kreisen der hauptstädtischen Repräsentanten tauchte, wie es heißt, die Idee auf, in dieser Angelegenheit eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, doch würde diese höchstens nur soviel erreichen, daß der Bürgermeister und die Vizebürgermeister ihre Stellungen der Repräsentanz zur Verfügung stellen. Da man diese Situation aber nicht herbeiführen will, so dürfte man von der Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung Abstand nehmen. — Wie eine Lokalkorrespondenz wissen will, beabsichtigen die der Demokratenpartei angehörenden Stadtrepräsentanten, eine außerordentliche Generalversammlung der Stadtrepräsentanz einberufen zu lassen, damit dieselbe in Angelegenheit des „Angriffes gegen die Preßfreiheit“ Stellung nehme. — Mehrere hundert Zeitungsverkäufer veranstalteten heute Abends eine Versammlung, in welcher beschlossen wurde, zum Bürgermeister Bárczy eine Deputation zu entsenden mit der Bitte, dem „Nap“ das Kolportagerecht wieder zu ertheilen.

* **Explosionskatastrophe.** Aus Wien wird uns telegraphirt: In der Werkstätte der Maschinenfabrik Valentin Smidal in Margarethen ereignete sich heute Mittags eine Explosionskatastrophe. Die Ursache der Explosion ist bis jetzt noch nicht festgestellt worden, doch dürfte dieselbe in Folge Unvorsichtigkeit eines Manipulationsbeamten beim Einfüllen von Terpentin entstanden sein. Der in der Fabrik bedienstete 16jährige Schlossergehilfe Franz Gasovnil wurde von der Rettungsgesellschaft als verzohlte Leiche vorgefunden. Der Schlossergehilfe Suchanek erlitt schwere Brandwunden. Sein Zustand ist hoffnungslos. Die Feuerwehr unterdrückte den durch die Explosion entstandenen Brand.

* **Noch eine Baron-Anekdote.** Ein Defer Freund unseres Blattes theilt uns die folgende echte Baron-Anekdote mit:

Vor etwa zwanzig Jahren nahm unser Rabbiner weil. Moses Paneth das Pester isr. Spital in Anspruch, und nachdem er genesen war, verabschiedete er sich von den Herren Dr. Berthold Stiller und Dr. Jonas Baron. Letzterer sagte in seiner unübertrefflich

rustikalen Weise: „Nun, Herr Rabbiner, nachdem Sie gesund von dannen ziehen, geben Sie uns Ihren priesterlichen Segen.“ — „Recht gerne, Herr Doktor“, entgegnete der Rabbiner; er segnete Beide mit der üblichen hebräischen Formel und dann setzte er fort: „Ihnen, Herr Doktor Stiller, wünsch' ich, Sie sollen werden „Baron“, und Ihnen, Herr Doktor Baron, wünsch' ich, Sie sollen werden stiller!“

* **Das Erdbeben in Kecskemét.** Dem über Aufforderung des Magistrats abgegebenen Gutachten der Polytechnikumprofessoren Virgil Nagy und Adolf Czafó und des Architekten Joseph Kausser zufolge soll der Thurm der großen römisch-katholischen Kirche bis zur Höhe der Kirchenmauern sammt dem Glockenturm abgetragen werden. Nachdem die Kirche in das Register der ungarischen Kunstdenkmäler aufgenommen ist, hat die Verwaltung der römisch-katholischen Kirche von diesem technischen Gutachten der Landeskommission für Kunstdenkmäler Bericht erstattet. Die Kommission entsandte Koloman Lur und den Sekretär Cber nach Kecskemét. Ihre Ansicht geht dahin, daß die ganze Kirche sammt dem Thurm im Grunde erschüttert wurde und daß die Kraft des Bebens den ganzen Bau etwas gehoben und wieder gesenkt hat und daß die größten Beschädigungen bei dem Zurücksinken hervorgerufen wurden. Sie erklären jedoch, daß der Thurm erhalten bleiben könne. Der Magistrat konnte bezüglich des Thurmes noch zu keiner endgültigen Entscheidung gelangen. Obergespan Graf Gedeon Náday ist heute Vormittags in Kecskemét eingetroffen. Heute sind für die Geschädigten des Erdbebens folgende Spenden eingelaufen: Stadt Eger 200 K., Stadt Rimafömbat 100 K., Sammlung der Rimafömbater Bevölkerung 146 K. 70 H., Szandrifische Fabrik Budapest 100 K., aus einer Unterhaltung in Tótkomlós 20 K., Lévaer Kommerzbank 100 K., Budapest Garnison 200 K., Klub der Szenteser Universitätslehrer 100 K., Ministerialrath Julius Kovács 50 K., Niederschlagsmessstation Gyömrő 30 K., Martonvásárer Sparkasse 100 K., Sammlung der Lehrerin Gyöngyi Moga in Edelény 76 K.

* **Die Bibliothek der Akademie der Wissenschaften.** Die ungarische Akademie der Wissenschaften hat kürzlich den Ausweis über den vorjährigen Verkehr ihrer Bibliothek zusammengestellt. Bei der Unterbringung der Bücher wurde eine wichtige Neuerung vorgenommen. Der Direktionsrath hat der Bibliothek im ersten Stockwerke des Akademiegebäudes fünf Lokalitäten zur Verfügung gestellt. Für diese Räumlichkeiten wurden hohe Eisenregale hergestellt, auf welchen 25,000 Bücher aufgestellt wurden. In dem im Stockwerk befindlichen Lokalen wurden hauptsächlich solche Fächer untergebracht, welche vom Publikum nur selten gesucht werden. In Folge der Verlegung dieser Fächer ist es gelungen, die in den Bibliotheksschränken untergebrachten Fächer bequemer zu placiren. Die bemerkenswerthe Verbesserung der Bibliothek war die Beschaffung der Ludwig Katona'schen Bibliothek, welche Andor v. Semsey von der Familie des Verbliebenen erworben und der Akademiebibliothek gespendet hat. Der Werth der Katona'schen Bibliothek wird dadurch erhöht, daß solche Fächer der Akademiebibliothek durch werthvolle Werke vermehrt wurden, welche bisher nur lückenhaft vorhanden waren. So sind auf die romanische und germanische Philologie, die Folklore-Literatur, die Mythologie und die Märchen-Literatur bezügliche werthvolle Werke in den Besitz der Bibliothek gelangt. Dem Ausweis zufolge beträgt die Zahl der geordneten wissenschaftlichen Fächer in der Akademiebibliothek 54, die 87,689 Werke umfassen. Der Lesesaal der Bibliothek war im vorigen Jahre an 194 Tagen geöffnet, in welcher Zeit von 4619 Lesern 5970 Werke benützt wurden, während zum Hausgebrauch 153 Personen sich 674 Werke ausgeliehen hatten. Das Goethe-Museum der Akademie wurde im verflohenen Jahre um 20 Werke bereichert.

* **Zusammenstoß mit einem Automobil.** Aus Löcse telegraphirt man uns: Polnische Ausflügler fuhren nach Poprad. Unterwegs karambolirte ihr Wagen mit einem entgegenkommenden Automobil. Die Ausflügler stürzten aus dem Wagen und erlitten schwere Verletzungen. Sämmtliche Verwundete wurden nach Szepesófalú ins Spital transportirt.

* **Spende.** Für den unglücklichen Gasfabrikarbeiter Ludwig Sterhardt sendet uns Adolf Braun (Vágújhely) 1 Krone. Wir werden den Betrag seiner Bestimmung zuführen.

* **Eine Sturmkatastrophe.** Aus New York liegen Meldungen über eine furchtbare Sturmkatastrophe in Norddakota vor. Die Stadt Grand Forks wurde besonders heimgesucht. Zahlreiche Häuser wurden durch den Sturm zum Einsturze

gebracht. Bisher gelang es, zehn Tode und vierzig Schwerverletzte zu bergen. Doch fürchtet man, daß die Zahl der Verunglückten bedeutend größer ist.

* Ein flüchtiger Konditor. Aus G h e f t telegraphirt man: Der Konditor Georg Jedlicska ist mit Hinterlassung von nicht unbedeutenden Schulden flüchtig geworden. Sein Hauptgeschäft in der Oberstadt und seine Filiale in der Unterstadt wurden gesperrt. Jedlicska wird steckbrieflich verfolgt.

* Defraudation eines Soldaten. Der Feuerwerker des 12. Artillerie-Regiments Joseph Teinzer ist, nachdem er 450 Kronen Regimentsgelder defraudiert hatte, durchgegangen. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß er gestern im „Hotel Predeal“ abgestiegen war, hier seine Kleider gewechselt und die Uniform durch einen Dienstmann an das Platzkommando gesandt habe, nachmittags aber angeblich nach Dolni-Luzla (Bosnien) zu seiner Geliebten abgereist sei.

* Zum Brande des Csekéyer Schlosses. Aus Pozsony wird telegraphirt: Der Untersuchungsrichter des Gerichtshofes hat zu Gunsten des Grafen Karl Esterházy auf das Vermögen des der Brandstiftung im Csekéyer Kastell beschuldigten Kapellans Alexander Jálits eine Sicherstellungs-Erfekution in der Höhe von 300.000 Kronen angeordnet. Jálits besitzt nur ein geringes Vermögen. Sein Verteidiger hat gegen den Bescheid den Rekurs an den Anklagenrat ergriffen.

* Zum Attentat auf den Banus. Der Rechtsanwalt des Banus Dr. Tomajcs, Advokat Dr. Géza Déji, ersucht uns gegenüber des auf Grund eines Artikels des Blattes „Pokret“ in der Sonntagsnummer des „Pesti Napló“ veröffentlichten Berichtes um folgende Richtigstellungen:

Emanuel M a t a u s c h e k erhielt am 28. Dezember 1909 für Cirkvenica eine Apothekenlizenz, von der er jedoch keinen Gebrauch machte. Am 17. Februar 1910 reichte der Cirkvenicaer Apotheker Franz Polics beim Banus ein Gesuch ein und bekräftigte mit dem Zeugnis der Gemeinde, daß Cirkvenica nicht einmal 4000 Einwohner zählt, das Gesetz aber die Bewilligung einer zweiten Apotheke an die Bedingung des Vorhandenseins von mindestens 8000 Einwohnern knüpft und daß in Folge dessen die Ertheilung der Lizenz irrtümlich erfolgt sein dürfte. Da die Lizenz seine erworbenen Rechte gefährde, bat er um die Zurückziehung derselben. Der vom Banus zur Abgabe eines Gutachtens aufgeforderte Staatsanwalt Vanczas (und nicht Gaj) erklärte sub Zahl 2134/1910: „Die ertheilte Lizenz ist null und nichtig, sie besitzt keine Rechtsgiltigkeit, ist zurückzuziehen, Matuschek ist zur Rückgabe der Lizenz aufzufordern und demselben aus Billigkeit bei der nächsten Vakanz eine neuerliche Lizenz zu ertheilen.“ Die Zurückziehung der Lizenz schlugen noch vor: der Referent der Sanitätssektion Dr. Reichwein und der Chef derselben Dr. Thaller. Banalrath J o d r o c z y überprüfte und acceptierte das Gutachten, Sektionschef Chavrat vidirte daselbe und so gelangte es vor den Banus. Aus alledem geht hervor, daß die Zurückziehung der Lizenz nicht vom Banus initiiert wurde und daß hierbei noch weniger politische oder familiäre Gesichtspunkte in Betracht kamen. Hier hat es sich einfach um die Gutmachung einer an dem Apotheker begangenen Ungefährlichkeit gehandelt und dies war Pflicht der Behörden. Der oppositionelle Abgeordnete Supilo erklärte in der „Novi List“, daß der Banus richtig und geschnäpzig vorgegangen sei. Zu erwähnen ist noch, daß Matuschek einen Schadenersatz und später in Golubnici und schließlich in Sopkovi eine Apothekenlizenz erhielt, die erstere Lizenz verkauft und das Geld verausgabte hat, für die neue Lizenz aber vom Banus eine Geldunterstützung erzwingen wollte.

* Selbstmord zweier Mädchen. Aus G h e f t telegraphirt man: Zwei junge Näherinnen, die erst im 16. Lebensjahre standen, Namens Marie S a r d i c s und Anna H i n t e r i c s, verübten einen Doppelselbstmord, indem sie in die Draufsprangen, in deren Klutken sie ertranken. Das Motiv der That ist noch nicht völlig aufgeklärt. Es heißt, daß die beiden Mädchen von ihren Eltern ausgescholten wurden, was sie sich so zu Herzen genommen hätten, daß sie gemeinsam in den Tod zu gehen beschlossen.

* Schulanrichtungen. Die Einschreibungen an der k a t l i c h e n h ö h e r e n H a n d e l s s c h u l e im VII. Bezirk finden vom 1. bis 4. September von 9 bis 12 Uhr Vormittags, die Emendations- und Nachprüfungen am 30. d., 8 Uhr Vormittags, die nachträglichen Maturitätsprüfungen am 1.—6. September (schriftlich) und am 11.—12. September (mündlich) statt. — Am Franz Gerö'schen Mittelschulinternat, Podmaniczkygasse 6, haben die Einschreibungen begonnen. — Die V e r b ö e r staatlich subventionierte K n a b e n - u n d M ä d c h e n b ü r g e r s c h u l e, die vom Oberabb. Samuel Reich gegründet wurde und erhalten wird, hat ihr zehntes Jahr mit bestem Erfolg vollendet. Diese Bürgerschule zählt zu den besten des Landes; der Gründer und Erhalter der Anstalt sorgt durch einen „Freitisch“ dafür, daß auch arme Kinder sie besuchen können; auch eröffnet

er in diesem Schuljahr einen „Jugendtisch“, wo die Böglinge für 28 K. monatlich Frühstück, Mittag- und Nachtmahl erhalten. Die Einschreibungen dauern vom 23. d. bis 3. September. — Die öffentlichen Prüfungen in dem unter der Leitung Prof. Ludwig S k u l t é t y s stehenden Stottererkurse finden am 25. d. (Freitag), Vormittags 9 Uhr, in der Bürgerschule in der Graf Károlygasse (Nr. 10) statt. Interessenten sind gerne gesehen. — Im National-Konservatorium findet die Einschreibung der Böglinge in den Lokalitäten der Anstalt (Budapest, IV., Semmelweisgasse 12) vom 28. d. bis 3. September von 9—12 Uhr Vormittags statt. Einschreibgebühr 12 Kronen. — Die Anmeldung zur Aufnahme in die Hochschule für bildende K ü n s t e hat für das Schuljahr 1911—12 folgendermaßen zu erfolgen: a) für Zeichenprofessoren — respektive Lehrer — oder Lehrerin-Aspiranten am 6. September Nachmittags von 4 bis 7 Uhr; b) für Künstler-Böglinge beider Geschlechter am 28. September von 4 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Aufnahmeprüfungen finden statt am 7., 9. und 11. September für die sub a) Erwähnten und am 29. und 30. September für die sub b) Genannten.

* Eine englische Spionageaffaire. Aus L o n d o n wird telegraphirt: Der Doktor der Philosophie May S c h u l z, angeblich ein deutscher Reserveoffizier, der lehtin in einem Hausboot am Dealn, nahe von Plymouth, gewohnt hatte, wurde Freitag von einigen hohen Londoner Polizeibeamten, die zu dem Zwecke nach Plymouth gekommen waren, v e r h a f t e t und heute dem Bezirksgerichte in Plymouth unter der Beschuldigung vorgeführt, einen gewissen Samuel Hugh D u f f zur Auspähung zu verleiten versucht zu haben. Die Verhandlung wurde vertagt. Dr. Schulz, für dessen Verteidigung der Rechtsanwalt Biddle engagiert worden ist, bleibt in H a f t. Er und ein anderer Deutscher hatten seit Anfang Mai auf dem Hausboot „Egret“, das einem pensionierten Marineoffizier in Devonport gehört, gewohnt und während der ganzen Zeit die deutsche Flagge aufgezogen gehabt. Sie lebten in der großen Gesellschaft und empfingen von den besten Kreisen Besuche. Dr. Schulz, der seit fünf Monaten in England weilte, ist Oberleutnant in der Reserve des 13. preussischen Husarenregiments König Humbert von Italien und in Frankfurt a. M. domiziliert. Dr. Duff, den er zur Auspähung anzustiften versucht haben soll, ist ein Rechtsanwalt in Plymouth.

* Brände in der Provinz. Aus K a p o s v á r wird telegraphirt: Gestern Nachts entstand hier ein Feuer, welchem alsbald 24 Strohschuber zum Opfer fielen. Das Feuer griff auch auf die Häuser von Kaposméró über. Die Bevölkerung wollte der aus Kaposvár ausgerückten Feuerwehr nicht behilflich sein; wenn das Militär in die Löschaktion nicht eingegriffen hätte, wäre die ganze Gemeinde ein Raub der Flammen geworden. — In der Gemeinde B e l e g wurde das Haus des reformierten Geistlichen Anton K i s in Brand gesteckt. Es wurden viel Futter, Weizen, Stroh, ferner mehrere Wirtschaftsgebäude eingeeäschert.

* Verrauchte Millionen. Die königlich ungarische Tabakergesellschaft-Centraldirektion hat die Statistik des Tabakrauchens für den Zeitraum vom 1. Januar bis Ende Juni l. J. zusammengestellt.

In diesem Zeitraum wurden 13,594 Kilogramm Schnupftabak und 288.309,138 Pakete Pfeifentabak konsumiert, was eine Erhöhung von 20-2 Prozent, respektive 2-3 Prozent bedeutet. Von Cigaretten wurden verkauft: Regalitas 2.158,500, Tabacco 16.803,700, Britannia 10.477,100, Millares 698,300, Opera 1.919,600, Cuba 46.575,400, Rosita 4.376,800, Portorico 56.518,696, Virginia 5.192,600, Brasil-Virginia 548,900, gemischte Ausländer Cigaretten 147.113,480, kurze Cigaretten 13.862,900, Delicias 15,500 und Bevey Longs 14,100 Stück. Der Konsum der Cigaretten im Allgemeinen ist gegenüber derselben Periode des Vorjahres um 5-3 Prozent gestiegen. Von Cigaretten wurden verkauft: Nilus ohne Mundstück 264,280, Nilus mit Mundstück 629,260, Stambul 2.978,800, Sultan 8.754,815, Rivaly 13.388,810, Hunnia 3.159,970, Memphis 9.383,800, Damencigaretten 425.499,350, Herzegovina 24.559,800, Sport 61.653,900, Duna 4.249,290, Fenidge 4.392,200, Drama 440.357,900, Virginia 101.841,500, ungarische Cigaretten 131.273,900 Stück. Die Konsumzunahme beträgt hier 10-2 Prozent. Bei Havana-Cigaretten zeigt sich ein Konsumrückgang von 39-5 Prozent. In Geldeswerth sind bei der Staatskasse eingeschlossen: für im allgemeinen Verkehr befindliche Tabakfabrikate 66.228,592 Kronen, für inländische Spezialitäten 7.272,366 Kronen und ausländische Spezialitäten 1.487,433 Kronen. Der Gesamtumsatz an Tabakfabrikaten belief sich also während der erwähnten sechs Monate auf 74.988,392 Kronen gegenüber 62.782,897 Kronen in der gleichen Zeitperiode des Vorjahres.

* Stillleben in Erzsebetfalva. Die Arbeiter Georg Sipöcz und Johann Weininger zechten gestern in Erzsebetfalva im Holics'schen Gasthause. Während der Unterhaltung gerieten Beide in Streit. Der Gastwirth beförderte die Betrunknen auf die Straße, wo sie ihre Revolver zogen und aufeinander feuerten. Sipöcz wurde

von vier Kugeln, Weininger von einer Kugel getroffen, außerdem wurde ein Passant durch eine Kugel verletzt. Sipöcz und Weininger wurden ins Spital überführt, wo Sipöcz heute Früh starb. Auch Weininger liegt im Sterben.

* Silberne Hochzeit. Der Tischler-Großindustrielle Moriz L a p i d e s feierte heute mit seiner Gattin geb. Rosa G r ü n s p a n das Fest der silbernen Hochzeit, aus welchem Anlasse dem Jubelpaare aus Nah und Fern zahlreiche Gratulationen zugegangen sind.

* Ein Wunder der Technik bietet das prachtvoll renovirte Kinematographen-Palais „Omnia“ mit seiner feenhaften Beleuchtungseinrichtung und seinem vollständigen Theatercharakter. Im Kinematographengewerbe wurde auf dem Kontinent noch nichts so Verblüffendes produziert als die „Omnia“ mit ihren frappirenden Sehenswürdigkeiten.

* Flucht aus dem Irrenhause. Aus der Irrenanstalt auf dem Leopoldsfelde ist gestern der 27jährige, aus Székesfehérvár gebürtige Patient Franz L ö t h entflohen. In einem an seine Schwester gerichteten Schreiben theilt er mit, daß er sich in die Donau stürzen werde. Die Polizei hat Nachforschungen eingeleitet.

Familien-Nachrichten.

Herr Salamon W e b e r, Zwiebel-, Knoblauch- und Grünwaaren-Großexporteur, Mató, verlobte sich mit Fräulein L e a, Tochter des Herrn Moses W e i ß in Pozsony. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Lipót D e u t s c h, Religionslehrer an der Verböer Bürgerschule, verlobte sich mit Fräulein G i j i W i n k l e r aus Bács. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Besten Sorten Kinder-Strümpfe nur bei Köslér, Pest, V., Harmineczad-utoza és József-tér sarkán. Telephon.

„Lesen Sie.“ Auf das unter dieser Aufschrift im Inzeratentheile der vorliegenden Nummer erschienene Inzerat der Elisabethstädter-Filiale der „Bank Budapest Kaufleute A.-G.“ wird aufmerksam gemacht.

Wenn Ihr Haar grau wird, gebrauchen Sie „Stella“-Wasser. Flasche 2 Kr. Apotheker Joltán, Szabadság-tér.

Bei Rückkehr von der Sommerreise

oder vom Landaufenthalt bitten wir, rechtzeitig der Administration unseres Blattes die genaue Stadtadresse unter gleichzeitiger Angabe des bisherigen Landaufenthalts mitzutheilen, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt. Jeder Reklamation oder sonstigen, auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift bitten wir eine Adressschleife beizulegen.

Die großen Kavalleriemänöver in Mittelungarn.

Die in Mittelungarn gegenwärtig vor sich gehenden Kavalleriemänöver gehören zu den größten Uebungen dieser Art, die jemals bei uns veranstaltet wurden, und zwar nicht nur der Zahl der aufgebotenen Reiter nach, sondern auch nach dem Umfange der Verwendung der verschiedenen Hilfswaffen und modernen technischen Mittel.

An den Aufklärungsübungen nehmen theil: 7 Kavallerieregimenter des Heeres, 6 der ungarischen Landwehr, 3 reitende Artilleriedivisionen, 5 Kavallerie-Maschinengewehrtheilungen, 3 Kavallerie-Telegraphenzüge, 2 Feldradiostationen, 2 Kavalleriebrückentrains, 2 Flugdetachements mit je 3 Flugmaschinen, ferner die Patrouillenboote b, f, g, h der Donauflotte und die im Uebungsraum zur Verfügung stehende Infanterie und Artillerie des V. und XIII. Korps. Die Uebungsleitung, an deren Spitze General-Kavallerie-Inspektor G. v. R. Ritter v. B r u d e r m a n n steht, ist seit dem 19. d. in Bacs etablirt. Das Truppenaufgebot ist in eine rothe und eine blaue Partei geschieden. Die rothe Partei (Nordpartei) bildet das Kavalleriekorps in Kaposvár, Kommandant FML. Baron R i c h b a c h; zu ihr gehört auch die Patrouillenbootsgruppe b, f, g, h unter Linien-Schiffslieutenant G r o l l. Für die rothe Partei besteht folgende Annahme: Eine feindliche blaue Armee in Nordwestkroatien hat Vortruppen an der Drau von Pettau bis Legrad. Das rothe Kavalleriekorps am rechten Flügel der eigenen supponirten Armee soll, aus der Ausgangssituation nach Süden abshwenkend, die Drau überschreiten und in des Feindes Flanke und Rücken einwirken. Die Patrouillenbootsgruppe hat den Flußübergang zu unterstützen.

Die blaue Partei (G. v. R o r d a) hat den Auftrag, an die Draustrecke Vizvár-Klenje zu rücken, dort zu verbleiben, die rechte Flanke des eigenen Korps zu decken und gegen die feindliche Gruppe bei Warasdin zu detachiren. Am 20. d., Nachmittags, wurde dieser Partei noch die Honvéd-Kavalleriebrigade, Oberst P l a n k, in Esseg unterstellt. Den Uebungen bringt die aus der Umgebung des Manöverraumes herbeigeleitete Bevölke-

zung großes Interesse entgegen. Insbesondere bilden die modernsten Erfindungen der militärischen Technik: Flugmaschinen, Funkstationen u. dgl., dann aber auch die Tag und Nacht arbeitenden Felbbäckereien und Telegraphenstationen, die Anziehungskraft für viele Zuseher. Am Morgen des 21. war das interessante Schauspiel einer Flussübersehung durch ein größeres Kavalleriedetachment zu sehen, indem zwei Eskadronen des 16. Husaren-Regiments, unterstützt durch einen Pionnierzug, um 4 Uhr Früh bei Gyénes die Drauschwimmend übersehten. Die Boote der Donauflotte mußten zurückbeordert werden, da der gegenwärtig sehr niedrige Wasserstand der Drau eine Bergfahrt derselben nicht zuläßt. Gestern ist es bereits zu den ersten Kämpfen gekommen, die mit dem Rückzug von Theilen der blauen Partei endeten.

Aus Kaposvár wird telegraphiert: Rittmeister v. Umlauff, der heute mit dem Oberleutnant Salka als Passagier auf einem Strich-Monoplan einen Aufstieg unternehmen wollte, erhob sich nach längerem Anlauf wohl vom Boden, doch neigte sich der Apparat auf die linke Seite, wobei der eine Flügel den Boden streifte. Mit einem plötzlichen Ruck erhob sich sodann der Flugapparat, stürzte aber sofort zu Boden und ging in Trümmern. Die Aviatiker blieben unverfehrt. Heute begannen die Aufklärungsarbeiten in der Richtung nach Barcs. Rittmeister v. Umlauff, die Oberleutnants Blaschke und Miller flogen auf und flogen nach Barcs ab. Die Fliegerabteilung ist jetzt in Homokentgyörgy stationiert.

Ein Gemälde Leonardo da Vinci's gestohlen!

Aus Paris erhalten wir eine Nachricht, welche geradezu unfassbar klingt: Leonardo da Vinci's unsterbliches Meisterwerk: „Monna Lisa“, der Stolz des Louvremuseums, ist heute kurz vor 12 Uhr auf räthselhafte Weise aus dem Salon carré verschunden. Die Nachricht wurde vom Unterstaatssekretariat für Kunst bestätigt. Kurz vor 3 Uhr gab Polizeipräsident Lépine Befehl, das Louvremuseum von allen Besuchern zu räumen. Die Durchsuchung des Museums blieb jedoch resultatlos.

Die Meldung ist umso unfassbarer, als in Folge der in den letzten Jahren vorgekommenen Museumsdiebstähle im Louvre ganz außerordentliche Maßnahmen zum Schutze der Kunstschätze und speziell der „Monna Lisa“, auf die es Frevler schon wiederholt abgesehen hatten, durchgeführt worden sind. Eine Eisenbarriere hinderte den Besucher, dem Meisterwerke Leonardo da Vinci's, das sich unter Glas befand, nahe zu treten; auch war ein Wächter in der Nähe des Bildes postirt, das einen unendlichen Werth repräsentirt.

Unter den wenigen noch erhaltenen und vorhandenen Werken Leonardo's ist entschieden das Bildniß der Monna Lisa das bedeutendste. Das Bild stellt die Frau eines Florentiner Kaufmanns dar, in die der Künstler in späteren Jahren verliebt war. Er arbeitete an dem Gemälde in der Zeit von 1500 bis 1505; bevor er das Kunstwerk fertigstellen konnte, starb Monna Lisa während einer Reise nach Venedig. Auf seinen vielfachen Wanderungen nahm der große Meister das Bild stets mit sich, und als er in die Dienste des Königs Franz I. von Frankreich trat, erzwang sich dieser das Gemälde von dem Künstler um den damals horrenden Preis von 5000 Dukaten. Leonardo wollte sich jedoch von dem Bildniß nicht trennen und erbat sich vom König die Gnade, das Bild bis zu seinem Tode zu behalten. Das Gemälde wurde auch erst nach seinem Tode der Sammlung des Königs einverleibt. Das geheimnißvolle, unerforschliche Lächeln der Monna Lisa, der innige Ausdruck ihrer Augen verleihen dem Gemälde, das von allen Kunst Kennern als eines der bedeutendsten Kunstwerke bezeichnet wird, begreifliche Anziehungskraft. Sollte es der Direktion des Louvre nicht gelingen, das Bild zustandzubringen, dann würde der Abgang des Kunstwerkes für Frankreich einen unersehlichen Verlust bedeuten. Im „Merkei“ unserer gestrigen Nummer ist des Bildes der Monna Lisa in einem Artikel „Schönheit und Persönlichkeit“ A. N. Freed's Erwähnung gethan, welcher schreibt: „Der letzte Begriff der menschlichen Schönheit ist für die Meisten von uns ja doch nicht in einer unbewegten Antike der schönen hellenischen Zeit gegeben, sondern im Bildniß der Monna Lisa, die Züge hat und ein Lächeln voller Geheimnisse und voll des tiefsten Wissens von allen Dingen.“

In später Nachtstunde kommt uns eine offizielle Depesche zu, nach welcher nicht die „Monna Lisa“, sondern ein anderes werthvolles Werk Leonardo da Vinci's: La Gioconda gestohlen wurde. Die Depesche lautet: Heute Nachmittags nahmen die Diener des Louvre-Museums zu ihrer größten Bestürzung wahr, daß eines der berühmtesten Bilder der Sammlung, La Gioconda von Leonardo da Vinci, verschwunden ist. Von dem Bilde, das im Salon de Paris einen Ehrenplatz eingenommen hatte, war nur der Rahmen zurückgeblieben. Der Polizeipräsident, der hievon verständigt wurde, ließ sofort die Galerieräume des Louvremuseums abperren. Man glaubte zuerst, daß einige Photographen, welche die Bemilligung zur Reproduktion der Gioconda erhalten haben, das Bild in ihr Atelier geschafft hätten, doch stellte sich diese Annahme als Irrthum heraus. Man hält es für kaum möglich, daß ein wirklicher Diebstahl vorliegt, da es ausgeschlossen ist, dieses weltberühmte Bild zu Geld machen zu können. Es heißt, auf der Polizei neige man der Ansicht zu, daß es sich um einen schlechten Scherz eines Reporters handle, welcher hiedurch beweisen wollte, daß die Ueberwachung des Louvre-Museums, die schon oft gerügt wurde, in der That sehr mangelhaft sei.

Die Cholera.

Fiume, 22. August. Heute wurden bei dem im Epidemiehospital isolirten Blumenhändler Felice Leustig Bacillenvibrionen gefunden; die Zahl der Bacillenträger beträgt somit neun. Leustig war im Ausflusse des Falles Mathias Gorup zur Isolirung ins Epidemiehospital gebracht worden. Morgen findet auf dem Bahnhofe unter dem Vorsteher des Agrar Betriebsleiters Racsinffy eine Konferenz statt, an welcher die Vertreter des Guberniums, der Stadt, der Seebeförderung und der Staatsbahnen theilnehmen werden. In der Konferenz gelangen die gegen die Ausbreitung der Cholera zu ergreifenden Maßnahmen zur Erörterung.

Heute Nachts ist der 40jährige Arbeiter Franz Seß auf dem Piazza Kobler plötzlich unwohl geworden. Seß, der vor zwei Tagen aus Triest in Fiume eingetroffen ist, wurde ins Epidemiehospital gebracht; seine Exkremente werden bakteriologisch untersucht werden. Gestern Abends wurde das 14jährige Dienstmädchen Lyuba Cargonia, das unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankte, in der Zerzattoer Baracke internirt. Die Villa Mohovjici, in der das Mädchen bedientet war, ist isolirt worden und wird polizeilich bewacht.

Das Ministerium des Innern erhielt heute vom Fiumaner Gubernium die Meldung, daß unter sämtlichen bisherigen Erkrankungen nur in drei Fällen Cholera-vibrionen festgestellt wurden. An dem in der verfloffenen Nacht ins Epidemiehospital gebrachten Franz Seß hat die vorhergegangene Untersuchung keine Cholera ergeben. Der städtische Amtsdienner Grahovác wird wegen eines Magenleidens in seiner Wohnung gepflegt. Bezüglich beider Fälle ist die bakteriologische Untersuchung im Zuge. Der städtische Oberphysikus Dr. Mario Blasich hat erklärt, daß Grahovac nicht cholerafrank sei. Wenn die bakteriologische Untersuchung der Defekte des Seß keine Cholera ergibt, dürfte Fiume morgen für cholerafrei erklärt werden.

Aus Fiume wird des Ferneren gemeldet: In der heutigen Sitzung der Rappresentanza berichtete der Vorsitzende über die gegen die Cholera-gefahr getroffenen Schutzmaßnahmen und betonte, daß, wenn keine neuere Erkrankungen vorkommen, die Stadt Fiume im Sinne der Pariser Konvention morgen für nicht versucht erklärt werden wird. Der Magistrat votirte hierauf für die Geschädigten des Erdbebens in Recskemet 1000 Kronen.

Wien, 22. August. Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern wird mitgetheilt: Durch die am 22. d. abgeschlossene bakteriologische Untersuchung wurde ein Cholerafall auf einem Schiffe bei Cittanova im Bezirke Parenzo festgestellt. Auf dem Trakatel „Mimo“, welches am 18. d. aus Rimini in Italien abgegangen war und am 20. d. Früh in Cittanova einlangte, ist am 19. d. bei der Ueberfahrt der 7jährige Marino Belicchi, das Kind eines Matrosen, erkrankt und am 20. d. Nachts gestorben, ohne das Land betreten zu haben. Das Schiff wurde sammt seiner Besatzung ins Seelazareth gebracht.

Neuerlicher Ausbruch partieller Eisenbahner-strikes in England.

Gegen alle Erwartung sind in England neuerdings partielle Streikunruhen ausgebrochen, und in einzelnen Städten ist es zu recht wüsten Tumulten, Plünderungen etc. gekommen; allerdings stehen die letzteren nicht unmittelbar mit der Streikbewegung in Verbindung. Es verlautet nichts Bestimmtes darüber, was die neuerliche Streikbewegung veranlaßt hat; soviel ist sicher, daß der englischen Regierung neue Verlegenheiten entstanden sind, und es ist fraglich, ob sie ihrer bald Herr werden wird.

Neue Schwierigkeiten.

London, 21. August. In Liverpool haben sich gestern spät Abends der Beilegung des Ausstandes neue Schwierigkeiten in den Weg gestellt, da das Strikekomité erklärte, daß keine Gruppe der Transportarbeiter heute die Arbeit wieder aufnehmen solle. Die Wiederaufnahme der Arbeit ist daher auf unbestimmte Zeit verschoben worden, hauptsächlich wegen der Schwierigkeit der Wiedereinstellung der Straßenbahner.

Aus New York (Grafschaft Monmouth) wird gemeldet, daß es in Tredegar, Ebby Vale und Rhydney zu ersten Ausschreitungen in Folge der unter den Bergarbeitern herrschenden Unzufriedenheit gekommen ist. Die Polizei, welche von den Ruhestörern mit Wurfgeschossen empfangen wurde, machte von ihren Kräften Gebrauch. Die Ruhe konnte erst nach dem Eintreffen von Truppen wiederhergestellt werden.

London, 22. August, 1 Uhr Nachts. Ueber den Eisenbahnerstrike liegen folgende Meldungen vor: In Hull verwarfen die Eisenbahner die Vorschläge der North-Eastern-Gesellschaft; der Strike dauert daher fort.

In Leeds wurden die Vorschläge der Gesellschaft günstig aufgenommen; die Arbeit wird voraussichtlich heute wieder beginnen.

In Newcastle on Tyne wollen die Ausständigen die Arbeit nur unter der Bedingung wieder aufnehmen, daß ihnen bessere Bedingungen gewährt werden.

In Darlington wurde beschlossen, den Ausstand zu beenden, wenn die anderen Centren damit einverstanden seien.

In Sheffield beschloß das lokale Strikekomité, wegen der Verhältnisse bei der Midlandbahn neuerdings den Ausstand zu proklamiren.

London, 22. August. (Privat-Telegramm.) Obwohl die Eisenbahner in Liverpool zum großen Theil die Arbeit wieder aufgenommen haben, so befinden sich noch 45,000 Hafens, Transports und andere Arbeiter im Ausstand. Die Stadt befindet sich in einem unglaublichen Zustand. Die Straßen sind seit mehr als sechs Tagen nicht gefehrt worden und der Unrath aus den Häusern wird einfach auf den Fahrdamm geworfen. In den ärmeren Vierteln liegen zahlreiche Kinder in Folge der Schwachen und mangelhaften Nahrung krank darnieder.

Svansea, 22. August. Die Eisenbahner haben neuerdings den Ausstand erklärt. Als Grund führen sie an, daß nur 60 von 300 Angestellten der Midlandbahn wieder angestellt worden seien. Im Hafen ruht die Arbeit wieder.

London, 22. August. Die Mißhelligkeiten bei der Midland Railway sind in befriedigender Weise beigelegt worden. Die Arbeiter wollen die Arbeit wieder aufnehmen.

Antisemitische Ausschreitungen.

London, 22. August. Die gegen die jüdischen Geschäftsleute in Tredegar gerichteten Ausschreitungen wurden gestern Nachts fortgesetzt. Militär und Polizei hatten einzuschreiten und die Aufrührer wurden verlesen. Der Pöbel brach Polizei und Militär mit Steinen und Flaschen. Beim Zusammenstoß gab es viele Verwundete und 12 Personen wurden ins Hospital gebracht. Um seine Absicht betrogen, marschirte ein Theil des Pöbels aus der Stadt ab. Ein Theil des Hausens wandte sich nach Ebby, ein anderer Theil nach Rhydney. Die Häuser und Läden der Juden wurden angegriffen, aber auch andere Geschäfte geplündert. In Rhydney wurde fast jeder einzelne Geschäftsladen im Orte geplündert. In Ebby schritt das Militär mit Erfolg ein. In Rhydney war die Polizei zu schwach, und die Plünderer zogen erst ab, als sie benug hatten.

London, 22. August. Nach neueren Meldungen über die Ausschreitungen in Tredegar, Chro-Bale und Rhymen plünderten die Aufrührer zunächst Häuser von Juden, da gegen die jüdische Gemeinde, die beträchtliche Grundstücke in den drei Städten hat, seit Langem wegen hoher Wohnungsmiete ein Groß besteht. Später griff die Bevölkerung, welche über die durch den Eisenbahnerausstand hervorgerufene Lebensmitteltheuerung erbittert ist, noch andere Gebäude an. In Tredegar wurden über dreißig Personen ins Spital gebracht, die bei dem Zusammenstoß mit der Polizei schwer verwundet worden waren. Die Menge ist immer noch erregt und droht mit neuen Gewaltthatigkeiten.

Belgrader Eindrücke.

(Orig.-Korr. des „Neuen Pester Journal“) Belgrad, im August 1911.

Sieben Uhr Abends. Vor den Cafés drängt sich das vornehme Belgrad zusammen, bis weit in die Straßenwege reicht die vier- und fünffache Reihe der weißgedeckten Tische. Etwa wie auf den großen Boulevards von Paris. Überall herrscht die weiße Bluse der Offiziere, die sich effektiv von der roten Hose der Kavalleristen abhebt, über das reiche Farbenhewühl, das die Rue du roi Milan, du Prince Michael, du roi Alexandre, über die Terasia bis an die Nebenstraßen des Slaviaboulevards und bis an die Abhänge des Festungsparkes Kalimegan erfüllt. Hier ist das „moderne Belgrad“, die europäische Hauptstadt! Was dann links zur Save und rechts zur Donau an den Seiten dieser Hauptader des Verkehrs hinabsteigt, ist Balkan vom reinsten Wasser. Doch auch hier erinnert Vieles an die vielfach verfallenen dunklen Vorstädte von Paris. Nur daß in Belgrad ein massenhaftes Aufgebot von Polizei mit seltenem Entgegenkommen die persönliche Sicherheit des Fremden garantiert und daß die ausgezeichnete elektrische Beleuchtung der Stadt für die persönliche Beruhigung auch dort etwas thut, wo sonst Menschen und Häuser das Herz in der Brust erzittern machen. Auch der großangelegte Verkehrsplan der eleganten, lustigen und sehr billigen elektrischen Straßenbahn erspart dem Besucher manche Schwierigkeit. Die Bahnfahrten stellen sich um etwa die Hälfte billiger als in Budapest, dem Belgrad überdies auch in der Billigkeit der Lebensmittel weit überlegen ist. Nur in dem Nebel der Wohnungsnoth gleicht diese Stadt mit ihren 100,000 Einwohnern der ungarischen Hauptstadt. Arbeiter zahlen auch hier 40 bis 50 Francs für ein Zimmer und eine Küche Monatsmiete. Eine rege Bauhätigkeit scheint die Folge dieses Nebels zu sein.

Suchen wir den Balkan! Ueber elende, mit großen Kieseln „geplasterte“ Steine führt der Weg zum Saveljafen hinab. Ein Klang schlägt an unser Ohr: die Tambourica. Wir treten in ein geräumiges Gartenhaus, in dem Arbeiter an den Tischen sitzen. Eisenarbeiter, Fabrikarbeiter, lauter weitgereiste Männer, die Typen des Lohnarbeiterproletariats, die sich kaum in etwas von ihren südwesteuropäischen Kollegen unterscheiden. Hier bezieht ein Metallarbeiter 0.70 Francs Stundenlohn. Das neue Gewerbegesetz setzt für alle Arbeiterbranchen eine tägliche Arbeitszeit von maximal zehn Stunden fest. Kinderarbeit ist verboten, Frauen-Nachtarbeit desgleichen und auch die Arbeitszeit der jugendlichen Arbeiter erheblich eingeschränkt. Ist das der Balkan?

Noch ist es nicht acht Uhr. Die Läden in der Michaelerstraße stehen noch offen. Nichts fehlt hier von alledem, was die Leipziger Petersstraße oder die reichste Handelsstraße Kopenhagens aufzuweisen hat. In harter Konkurrenz ist die deutsche Industrie und der französische Luxushandel hier an die Seite des einst unumschränkt dominierenden österreichischen und ungarischen Handels getreten. Ferne grüßen die goldenen Lettern von der Hauptfront der „Uprava Fondava“, vom staatlichen Bodenkreditinstitut, aus dessen Tresors heute die Finanzgruppe Rouviers den serbischen Handel und die serbische Industrie mit dem „nervus rerum“ speist. So wenig das moderne Viertel, das sich auf den Trümmern der alten Türkenstadt erhob, mit einer Türkenstadt gemein hat, so wenig kann dieses modern erblühende Handelssystem Belgrads mit dem vergleichenden werden, was der Gemeinfinn unter Balkanhandel versteht. Hier handelt es sich keinesfalls mehr um ein erotisches Ablagerungsgebiet der europäischen Industrie; hier erstehen Tag für Tag heimische Pioniere des europäischen Handels, die südlich von Uesküb und östlich von Saloniki als Vertreter des Europageschäfts repräsentieren. Es wäre weit gefehlt, hier auf den „Balkancharakter“ Serbiens zu bauen.

Belgrad ist eine Stadt reinsten nationalen

Charakters, der nahe an Chauvinismus rührt. Man sehe, wie die Erregung über die Annektionen noch in den statistischen Daten nachzittert, die eine konsequente Rückwärtsentwicklung des österreichischen und ungarischen Handels mit Serbien nachweisen. Die Belgrader österreichisch-ungarische Kolonie widerhallt von Klagen über die psychologischen Ursachen dieses rechnerischen Mißerfolges. Belgrad ist serbisch durch und durch, und der Tag, an dem der türkische Lehensherr die Schlüssel der Feste Belgrad im Park des Kalimegan in die Hände Michael Obrenovics niederlegte, heiligte nur das Ergebnis einer langen historischen Entwicklung. Ein Bauernvolksstaat, hervorgegangen aus dem schweren Kampfe mit dem Lehensherrn, ist Serbien, wie Dänemark, trotz der Monarchie eine Bauernrepublik geblieben. Es war das Unglück der Obrenovics, daß sie nicht erkannten, wie fest die Bande geschmiedet sind, die den serbischen Radikalismus der Bourgeoisie mit dem Bauernthum verknüpfen, Bande, die erst der sich entfaltende Pauperismus schwächen wird. Die kleinen einstädtigen Ministerien Belgrads sind heute Zeugen dieser neuesten Entwicklung: der Zusammenbruch der alt-jungradikalen Koalition, die Ernennung eines homogenen altradikalen Kabinetts sind die Symptome. Die zusammentretende Skupstina soll das neue Wehrgesetz, die Erhöhung des Kontingents der Rekruten schaffen und durch ein neues Steuergesetz die Kostenquelle dieser Reform decken. Die verarmenden Bauern werden sich dieser Reform widersetzen, das Expansion suchende Bürgerthum aber will eine starke Armee. Die Regierung wird durch diese Opposition der Bauern immer mehr dazu gedrängt, durch einschneidende Maßregeln die Bande zu zerschneiden, die die Tradition zwischen den Bauern und zwischen einem Pasics, Protics usw. geschlungen hat. Doch das ist mehr Zukunftsmusik. Heute stützt sich das Kabinet Milovanovics noch auf diese Bande der Tradition, und es wird voraussichtlich bei einer nahen Neuwahl zur Skupstina noch einmal sein Glück versuchen. Reissen diese Bande, dann hätte allerdings der bürgerliche Fortschritt Serbiens die Schlacht verloren.

Neun Uhr. Im elektrischen Lichtmeer des Slaviaboulevards neigt sich der Konakgarten leicht zur Loptschiderstraße hinab. Der Konak, das heißt dessen einziger, fertiger Flügel, liegt im Dunkel der Bäume. Vor dem Konak liegt zwischen Sträuchern und Bäumen ein kahler Hügel, auf dem sich Reste eines Hauses, eine Arkade bescheidenster Art, erheben. Es sind die Ueberreste des Hauses, in dem Alexander Obrenovics und seine schöne Frau das Los der Dynastie Obrenovics fürchterlich besiegelten. Ein weißes Licht fällt durch das Gesträuch. Zwei Offiziere der Belgrader Garnison schreiten langsam über den Hügel...

Im „Hotel Moskau“ konzertiert ein ausgezeichnetes Quartett. Auf der Terrasse drängt sich das vornehme Belgrad. Eine hübsche Brünette lenkt den Blick auf sich. Vornehm schmiegt sich das Pariser Kleid an die schlanken Formen. Den weißen Panama umschlingt ein Schleier aus Seidentüll. Wo ist der Balkan? Wit sind in Trouville.

E. S.

Sport.

Budapester Sommerrennen.

— Sechster Tag. —

Budapest, 22. August. Die launenhaften Schicksalsmächte des Turfs haben dem wettenden Publikum heute abermals arg zugesetzt. Allerdings spielt bei den häufig für unmöglich gehaltenen Resultaten auch die Ungeschicklichkeit des Starters eine bedeutende Rolle und gegen ihn richtete sich mehrmals der in Abzugruße sich äußernde Unwillen des Publikums. Die Funktion versieht wohl ein Gentleman honoris causa, aber der ungarische Jockeyclub könnte es sich aus seinen reichen Mitteln erlauben, dieses Amt einem gut besoldeten Fachmann zu übertragen, der im Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit viel sorgfältiger das korrekte Ablassen der Pferde überwachen müßte. Thatsache ist, daß durch den schlechten Start heute die besten Pferde schon beim Ablauf das Rennen verloren hatten. Besonders berechtigt war die Klage des Publikums, als im Komite-Preis der Ausermählte des Rings Hubertus beim Start stehen blieb und die einmal verlorenen zehn Längen nicht mehr einholen konnte. Das Rennen gewann Re-Contra nach Kampf gegen Kapanyel. Der Drei Auf-Favorit Giergl mußte sich vor Lautlos beugen, einer dunklen Stute des Plannerschen Stalles, die heute ihre Maidenchaft ablegte. Die Contremineure hatten heute reiche Ernte, denn kein einzigesmal passierte ein Favorit siegreich das Ziel. Loden Korb, der im Komite-

Preis Titrel steuerte, flog nach dem Start aus dem Sattel, kam aber zum Glück heil davon. Hier die Resultate:

1. Maidenrennen der Dreijährigen. 3000 Kronen, 1500 Meter. N. Szemere's Csalsanna (Barga) Erstes, A. Dreher's Balparajo (Gewitt) Zweites, Fürst Hohenlohe's King II. (Shaw) Drittes. Unplacirt: Pharao, Eboli, Pärtatlan. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateur: 10:37, Platzwetten: 40:56, 50. Buchwetten: 1 1/4 Balparajo, 1 1/2 Csalsanna, 3 Eboli, 8 King II., 14 Pärtatlan, 16 Pharao.

2. Handicap. 3000 Kronen, 2000 Meter. Nikolaus Szemere's Jbykus (Barga) Erstes, F. Vadesku's Tempora mutantur (Brexner) Zweites, Mr. C. Wood's Integrity (Janek) Drittes. Unplacirt: Ruth, Slavery, Lanzendorf, Firmament. Leicht mit fünf Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur: 10:46, Platzwetten: 40:68, 56, 60. Buchwetten: 2 1/4 Integrity, 2 1/2 Jbykus, 3 1/2 Slavery, 4 Tempora mutantur, 7 Firmament, 8 Ruth, 12 Lanzendorf.

3. Komite-Preis. 8000 Kronen, 2000 Meter. Kaspar Geis's Recontra (Brexner) Erstes, Victor Mautner's Kapanyel (Ferguson) Zweites, Ritter Horace Landau's Sippence (Gulyás) Drittes. Unplacirt: Hubertus, P'Invisible, Titrel und Sever. Nach Kampf mit halber Länge gewonnen, nach zweieinhalb Längen das Dritte. Totalisateur 10:110, Platzwetten 40:98, 126, 102. Buchwetten: 1 1/4 Hubertus, 3 P'Invisible, 4 Sippence, 5 Titrel, 7 Recontra, 8 Sever, 10 Kapanyel.

4. Verkaufrennen zweiter Klasse. 3000 Kronen, 1000 Meter. Mr. Redgrey's Pinty (Suster) Erstes, Richard Zombory's Coar me (Fetting) Zweites, Ritter Horace Landau's Minca (Koguch) Drittes. Unplacirt: Alca, Serkentö, Ferte und Barna legény. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10:62, Platzwetten 40:72, 60, 88. Buchwetten: 1 1/2 Coar me, 2 1/4 Barna legény, 3 Pinty, 5 Ferte, Minca, Serkentö, 10 Alca.

5. Maidenrennen der Zweijährigen. 5000 Kronen, 1100 Meter. Baron Sigmund Wechtrig's Bony (Gulyás) Erstes, A. Dreher's Auminkel (Gewitt) Zweites, R. Söllinger's Radmor (Janek) Drittes. Unplacirt: Fabel, Biri, Munkás, Ramura, Toto, Biliput, Marcell. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisateur: 10:43, Platzwetten: 40:58, 52, 140. Buchwetten: 1 1/2 Auminkel, 3 Bony, Munkás, 5 Marcell, 8 Radmor, 10 Biliput, 12-25 die Uebrigen.

6. Rennen der Zweijährigen. 3000 Kronen, 900 Meter. Fürst Hohenlohe's Lautlos (Shaw) Erstes, A. Dreher's Giergl (Gewitt) Zweites, G. Vadescu's Ghinin (Balusa) Drittes. Unplacirt: Balmoral, Taban, Partage. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach fünf Längen das Dritte. Totalisateur: 10:40, Platzwetten: 40:48, 44. Buchwetten: 3 auf Giergl, 3 Lautlos, 10 Balmoral, Taban, Partage, 20 Ghinin.

7. Verkauf-Handicap. 2000 Kronen, 1600 Meter. Ritter H. Landau's Gounod (Gulyás) Erstes, A. Péchy's Plutokrat (Carstake) Zweites, B. Mautner's Aventin (Korb) Drittes. Unplacirt: Vansittart, Titi II., Akác, Par les yeux, Grande Difeuse, Boule de neige, Tüzes kent, Fantasia, Jezes, Borona. Nach hartem Kampf mit einer Kopflänge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10:59, Platzwetten: 40:96, 138, 146. Buchwetten: 1 1/2 Vansittart, 5 Boule de neige, 6 Fantasia, Gounod, 7 Titi II., Akác, Plutokrat, 8 Aventin, Tüzes kent, Borona, 16 Grande Difeuse, 20 Par les yeux, 33 Jezes.

Badener Trabrennen.

— Neunter Tag. —

Baden, 22. August. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Rennen der Dreijährigen. 1600 Kronen, 1700 Meter. M. Fejer's Legenda (Rüster) Erstes, Zeit: 1 Min. 35 Sek., Gyüger (Nelson) Zweites, Ryna (Armstrong) Drittes. Unplacirt: Gilla, Babona, Morpet, Ingrid, Debutantin, Diabal, Heimchen, Zmre. Totalisateur 10:226, Platzwetten: 20:139, 79, 85. Buchwetten: 1 1/2 Ingrid, 2 1/2 Gyüger, 3 Diabal, Zmre, 4 Gilla, Princetta, Ryna, 5 Debutantin, 8 die Uebrigen.

2. Brunnen-Preis. 1700 Kronen, 2100 Meter. R. Bauer's Mumpig (Ederer) Erstes, Zeit: 1 Min. 30.7 Sek., Duebeck W. (Kholmann) Zweites, Emian (Bobimer) Drittes. Unplacirt: Bonnatella, Paganini, Neboffe, Gilda, Montalon, Nordstern. Totalisateur: 10:38, Platzwetten 20:31, 43, 45. Buchwetten: Pari Mumpig, 1 1/2 Montalon, 3 Duebeck W., 8 die Uebrigen.

3. Engesfelder Preis. 1000 Kronen, 2300 Meter. Mr. Oscar's Mátka (Nyerson) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.2 Sek., Dongó M. (Fejer) Zweites, Golconda (Ederer) Drittes. Unplacirt: Fecské II., Lothar, Lehne S., Nini, Gilda M., Er-libris, Garibaldi. Totalisateur 10:18, Platzwetten 20:28, 55, 36. Buchwetten: 2 auf Mátka, 3 Golconda, 4 Garibaldi, 6 die Uebrigen.

4. Helenthaler Preis. 3000 Kronen, 2400 Meter. W. Winans' Hugo (Armstrong) Erstes, Zeit: 1 Min. 27 Sek., Lord G. (Cassolini) Zweites, Prince Revellstoke (Eigentümer) Drittes. Unplacirt: Gondos, Daisy, Mágás, Eboli, Gladiator, Jonyóó, Fantazya, Gayton L., Gaur. Totalisateur: 10:148, Platzwetten: 20:72, 39, 64. Buchwetten:

1 1/2 Gaur, 3 Lord G., 4 Hugo, Gladiator, 5 Prince Revelstoke, 8 die Uebrigen.

5. Verkaufsfahren. 1600 Kronen, 2300 Meter. Venczellöer Gestüts Néni (J. Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 1/4 Sek., Mike (G. Brown) Zweites, Gallo Gallo (Capellari) Drittes. Unplacirt: Hannibal, Märzhasse, Cziganlegény, Manczi (als Erstes disqualifizirt), Güttenbesitzer. Totalisateur: 10:77, Platzwetten: 20:53, 59, 46. Buchwetten: 1 1/4 Manczi, 2 1/2 Hannibal, 3 Cziganlegény, 4 Mike, 8 Néni, Märzhasse, Gallo Gallo, Güttenbesitzer.

6. Trabersportklubrennen. 1000 Kronen, 2400 Meter. Charovær Gestüts Nikotin (Wachtler) Erstes, Zeit: 1 Min. 31 1/3 Sek.; Mayl (Albrecht) Zweites, Intervál B. (Kupplinger) Drittes. Unplacirt: Nikolo, Gyömbér II, Wuzerl, Domino, Diogenes. Totalisateur: 10:18, Platzwetten: 20:27, 57, 56. Buchwetten: 1 1/2 auf Nikotin, 3 Gyömbér II, 4 Domino, 8 die Uebrigen. Auf Mayl wurden keine Einätze angenommen.

7. Solenauer Preis. 1800 Kronen, 2500 Meter. J. Buch's Danilo (Dieffenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 29 1/2 Sek.; Bogány (Romoli) Zweites, Dillon (Bodimer) Drittes. Unplacirt: Memphis, Faust, Young Quatermarch, Fatimicza. Totalisateur: 10:27. Platzwetten: 20:31, 60, 43. Buchwetten: 1 1/2 Danilo, 2 Young Quatermarch, 3 Memphis, 4 Dillon, 4 die Uebrigen.

Schwimmen.

Andreas Baronyi (MAC) erringt den zweiten Platz in der englischen Meisterschaft im Rücken schwimmen.

Sonntag, 21. August.

Heute wurde hier die Meisterschaft von England im Rücken schwimmen über 200 Yards ausgetragen. Um dieselbe bewarben sich die besten Rücken schwimmer der Welt (darunter der frühere englische Meister Taylor, der Belgier Weckesser u. A. Ungarn war durch den mehrfach, trotz seines jugendlichen Alters bereits über den Meistertitel verfügenden Baronyi repräsentirt. Die Entscheidung des bekannten MAC-Cracks erwies sich als wohlberechtigt, denn derselbe brachte es im Eliminierungsschwimmen, trotzdem er den englischen Champion Taylor als Gegner hatte, sicher auf den ersten Platz (2:03 Min.). In der Entscheidung mußte er sich aber nach heftigstem Kampfe vor dem Belgier Weckesser beugen, der 1 Yard Vorsprung errungen hatte und in der phänomenalen Zeit von 1:58 Min. als Erster anlangte. Hinter Baronyi kam Taylor fünf Yards als Dritter ans Ziel.

Stimmen aus dem Publikum.

(Das Recht auf Ruhe.)

Geehrter Herr Redakteur!

Wieviel ist schon unter diesem Titel geschrieben wie oft Ihre Freundschaft in Anspruch genommen worden? Wenn ich um Aufnahme dieser Zeilen bitte, rechne ich mit der Möglichkeit, daß auch dieser Ausschrei wirkungslos verhallen wird. Ich wohne — leider — in der Palatingasse, an einem von den Wagen der Stadtbahn befahrenen Weg, habe also reichlich Gelegenheit, das liebliche Glockenspiel der Wagenführer zu genießen. Ich stehe am Fenster, um zu beobachten. Mit sehr wenigen Ausnahmen schlagen sie in die Glocke, als ob es gelte, damit ihr Seelenheil zu sichern, ohne daß auch nur eine einzige Menschengestalt in der Nähe des Schienenweges zu sehen wäre. Manche der Wagenlenker machen ein so infernales Getöse, daß man wie von Schlägen getroffen aufspringt. Das geht von kurz nach 5 Uhr Früh bis gegen Mitternacht. Die Gesellschaft schreibt mir also rücksichtslos vor, wie lange ich schlafen darf. Es ist dies mit einer der Spezialitäten, die nur auf unserm Budapest Boden gedeihen! Ich fragte gelegentlich einen Wächter der öffentlichen Ordnung, was er thäte, wenn ich mit irgend einem Instrumente einen herartigen Radau auf der Straße machen würde? „Bekisérném az urat, mert háborgatná a polgári nyugalmat“, lautete die Antwort.

Man fragt sich, sollte es keine Möglichkeit geben, dem groben Unfug, der von den Leuten sportmäßig betrieben wird, endlich zu steuern? Jedermann, der im Auslande herumgekommen ist, weiß, daß die elektrischen Bahnen dort doppelgleisig zumeist Straßen und Gassen durchlaufen, die enger sind als die unserigen, wo also die Wagenlenker mehr auf ihrer Hut sein müssen als auf unseren breiten Straßenzügen. Dennoch geschieht das Signalisiren auf eine Weise, die von Niemandem als Unfug empfunden werden kann. Wenn Ruhe die erste Bürgerpflicht ist, sollen es gerade die Wagenlenker der elektrischen Straßenbahnen sein, die sich gegen dieselbe Tag für Tag ungestraft vergehen dürfen? Schließlich haben die entlang der elektrischen Linien wohnenden Menschenkinder ein Recht darauf, daß ihre Ruhe nicht von früh Morgens bis Mitternacht ein Spielobjekt rustikaler Menschen sei und sie die Folgen dieser Erzeffe in ihrer Gesundheit zu verspüren bekommen. Jene, die es angeht, mögen dies doch endlich bedenken und einen Uebelstand abschaffen, der einfach schmachvoll genannt werden muß.

Mit dem Ausdruck meines besten Dankes für die gütige Aufnahme dieser Zeilen

Budapest, 22. August.

hochachtungsvoll

M. v. E.

Offener Sprechsaal.
MOLL'S FRANZBRANNTWEINSALZ
 ein als **schmerzstillende Einreibung** bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen **Gichtreissen** und **Erkältungskrankheiten** aller Art, 1 Flasche K. 2.—. Centrale bei Apotheker **A. MOLL**, k. u. k. Hofl., Wien, I., Tuchlauben 9. — In den Provinzdepots verlange man **MOLL'S** Präparat.

Béla Méry
 Musikalienhandlung und Konzertbureau
 Früher Andrassy-ut 12, jetzt **V., József-tér 11. sz.**

KOMPTOIRIST,
 der die deutsche und ungarische Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht und maschinenschriftkundig ist, wird sofort aufgenommen im „Párisi Nagy Arunáz“, **Andrassy-ut 39. sz.**

IRODAI GYAKORNOK,
 kereskedelmi akadémiát végzett, jó családból való, intelligens külsejű és jó kézirással, azonnali belépésre kerestetik teljes ellátás és szerény kezdő fizetés mellett. Gyorsirók előnyben. Az illetőnek szép jövője lesz. Fényképpel ellátott ajánlatok **Magyar Kereskedelmi Részvénytársasághoz, Gyöngyös, intézendők.**

SEMMEERING
Wasserheilstalt kais. Rath Dr. Vecsei
 Alle modernen Heilbehelfe. :: Diät- und Radiumkuren.
 Ausgedehnte Luft- und Sonnenbäder. :: Prospekt frei.

Karfölvétel
 csütörtökön augusztus 31-én d. u. 4 órakor
a Király Színházban

Alulírott mélyen megsomorodott szívvel tudatjuk, hogy szerető édes atya, testvér és rokon
Donner Ignác
 fakereskedő ur
 f. h. 19-én, déli 1 órakor, életének 66-ik évében rövid szenvedés után Nizsnán, (Arva megye) meghalt. A meghaldogult a hó 22-én d. e. kísértük utolsó földi útján, a **Turdosfalvi** izr. temetőbe, hol többi testvérei és számos rokonai nyugsznak.
Áldás és béke lengjen porai felett!
 Bpest, 1911. aug. 23-án.
 Donner Gyula, Braun Salamonné, szül. Donner Frida, Schlesinger Adolfé, szül. Donner Rózsika, Lorber Ignácné szül. Donner Olga, Schlesinger Henriké szül. Donner Ilonka, Donner Árpád, Donner Irén, Donner Adél, Donner Ella, gyermekei. Donner Árpádé, szül. Hammermüller Elza, menyé, Braun Salamon, Schlesinger Henrik, vejéi. Braun Klára és Lilly, Schlesinger Sarolta, Sándor és Erzsike, Lorber Roland, Sárika és Sándor, Donner Magda és Tibi, Donner Mariska és Schlesinger Margitka, unokái. Donner Henrik, Vilmos, Max, testvérei, öz. Kugel Bernátné szül. Hofman Berta sógoróné és Hofmann Henrik kir. tanácsos sógora és a nagyszámú család.

Minden külön értesítés helyett.
 Mélységes fájdalommal és megtört szívvel tudatjuk, hogy szerellett fivérünk, illetve sógorunk
HOFFER BÉLA
 a **Hoffer Gyula** szalámiggyár cég beltagja f. hó 22-én rövid, de kínos szenvedés után meghalt.
 Drága halottunkat f. hó 24-én, csütörtökön d. u. 3 órakor fogjuk a Rákoskereszturi izr. temető halottasházából utolsó útjára kísérni.
 Budapest, 1911. augusztus 22.
 VII., Dob-utca 18.
Hoffer Mariska férj. **Deutsch Mór**né, **Hoffer Gyula**, **Hoffer Etelka** férjezett **Kertész Árminné** testvérek; **Hoffer Gyuláné** szül. **Löbl Amália** sógoróné; **Deutsch Mór**, **Kertész Ármín** sógorok.
Koszoruk mellőzése kéretilk.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

KIADÓ
 modern lakások és üzletek a
„PALATINUS“
 építő és ingatlanforgalmi részvénytársaság
 bérpalotáiban
I. azonnalra vagy november 1-ére:
V., Rudolf-tér (Lipót-körút, Margit-híd mellett), továbbá Nador-utca 41., 46. és 48. sz. a.:
4 ötszobás utcza lakás,
2 üzlethelyiség.
 A most folyó építkezéseknél:
II. 1912. évi május 1-ére:
Pozsonyi-ut 4. számú telken (Dunaparton, közvetlenül a Margit-híd feletti már beépített telek mellett) épülő bérpalotákban 2-, 3-, 4-, 5-, 6szobás és nagyobb lakások, továbbá kisebb és nagyobb **üzlethelyiségek,**
III. 1912. évi augusztus 1-ére:
 az **Alkotmány-utczában**, a **Kuria** melletti telken épülő bérpalotákban: (a **Kuria, Törvényszék** és a **tervebe vett központi járásbírószágra való tekintettel különösen elsőrangú ügyvédi lakások vannak tervebe véve**) 2-, 3-, 4-, 5-, 6szobás és nagyobb lakások, hallal, a legnagyobb kényelemmel, (központi melegvízfűtés, melegvízszolgáltatás stb.), továbbá üzlethelyiségek minden nagyságban. **Felkértenek azon érdeklődők, a kik jövő évre üzleteket és lakásokat óhajtanak bérbe venni, hogy már most jelentkezzenek,** mert ha az igények a tervezés alkalmával ismeretesekek, azok kedvezőbben elégíthetők ki. Közlelbbi felvilágosítás nyerhető a
„PALATINUS“
 építő- és ingatlanforgalmi r.-t. központi irodájában,
V., Rudolf-tér 6. szám.
 Telefon 123-85 és 129-99.

SCHÖNE WOHNUNG
I. Stok 3 Gassen-, zwei grosse Hofzimmer, Badezimmer und grosse Nebenräumlichkeiten,
 für Advokaten besonders geeignet,
Vörösmarty-utca 69
 per 1. November zu vermieten
Tüchtigen Vertreter
 sucht Strickmaschinenfabrik. Offerte sofort an Dr. Szücs Károly, Csáky-utca 23, da Fabrikant noch einige Tage hier und alles mündlich besprochen werden kann.

Telegramme.
Die Frage der Anerkennung der portugiesischen Republik.
 Berlin, 22. August. Zu der Frage der Anerkennung der portugiesischen Republik erfährt das „Berliner Tageblatt“ von unterrichteter Seite, daß Meldungen über angebliche Abmachungen zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien über eine Verschiebung der Anerkennung der Republik nicht der Wahrheit entsprechen. Die drei genannten Mächte haben keine besonderen Abmachungen wegen Portugal's getroffen, sondern werden, dem bekannten Abkommen entsprechend, die portugiesische Republik gleichzeitig mit England, Frankreich und Spanien anerkennen. Allerdings rechnet die deutsche Regierung darauf, daß vor der Anerkennung gewisse schwebende Fragen, vor Allem die Frage der deutschen Kongregationsgüter, eine endgültige befriedigende Lösung gefunden haben.

Bombenattentat.
 Saloniki, 22. August. Durch die Untersuchung bezüglich des auf der Bahnstrecke **Uesküb** Libestische verübten Attentats wurde festgestellt, daß die türkische Bahnwache ungefähr 100 Meter von dem Thortorte entfernt stationirt ist. Deshalb liegt der Verdacht nahe, daß das Attentat von **Bahnarbeitern** verübt wurde, welche die Wache nicht weiter beachtete. Ein Vorarbeiter wurde bereits verhaftet. Der Verkehr ist in keiner Weise gestört. Aus **Uesküb** wird amtlich berichtet, daß die zahlreichen bulgarischen Banden lediglich Attentate auf **Militärtransporte** bezwecken. Die Regierung wird aufgefordert, die schärfsten Vorkehrungsmaßregeln zu ergreifen, um ein Unglück zu verhüten.

Straßenbahnerstriefe in Triest.
 Triest, 22. August. In einer gestern Abends abgehaltenen Versammlung der **Straßenbahner**

wurde nach längerer lebhafter Debatte einstimmig beschlossen, mit dem heutigen Tage auf allen Linien die Arbeit einzustellen.

Triest, 22. August. Die Tramhahnangelegenheiten hielten heute Vormittags eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, im Auslande weiter zu verharren und abzuwarten, bis die Tramhahnengesellschaft sich mit einem annehmbaren Anerbieten an die Angestellten wende.

Explosionskatastrophe in einem russischen Stahlwerk.

Berlin, 22. August. Aus Petersburg wird berichtet: In den Stahlwerken in Sormovo hat sich beim Gießen eines Stahlankers eine entsetzliche Katastrophe ereignet. Die Form zersprang in Folge einer Nachlässigkeit um 1000 Kilogramm flüssiges Metall ergoß sich in den Arbeitsraum. Es verbrannten dabei zehn Arbeiter.

Massenausperrung.

Erfurt, 22. August. Der Verband Thüringer Metallindustrieller hat bei dem Gesamtverband deutscher Metallindustrieller eine Gesamtausperrung in der deutschen Metallindustrie beantragt.

Frankfurt, 22. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 205.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.—, Südbahn 23.60, Deutsche Bank —, Diskonto-Kommandit 186.50, Dresdener Bank 156.75, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 196.75, Harpener 182.50, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 103.10, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —.—, Wesser.

Paris, 22. August. (Fonds Börse.) Die Börse eröffnete in Folge der Reserve der leitenden Kreise in sehr ruhiger Haltung, doch wurde die Grundstimmung im weiteren Verlaufe schwächer, wobei fast auf allen Gebieten eine Abwärtsbewegung der Kurse eintrat. Nur die heimische Anleihe und einige wenige Spezialpapiere bildeten eine Ausnahme. Banken lagen träge, Minen, Kupferaktien und Bahnen gaben nach. Schluß tendenz ruhig.

London, 22. August. (Privat-Telegramm.) (Metall Börse.) Die heutigen Schlusssätze für Kupfer 56 1/4 per Kasse, 57 per drei Monate; Zinn 190 3/4 per Kasse, 188 1/4 per drei Monate; Blei 14 1/8, Zink 27 3/4.

London, 22. August. (Fonds Börse.) Bei allgemein großer Zurückhaltung herrschte an der heutigen Börse zunächst eine schwache Haltung vor, doch trat weiterhin namentlich auf dem englischen Bahnenmarkte eine leichte Besserung zutage. Amerikaner bewegten sich anfangs nach abwärts, besserten jedoch sich im Verlaufe, lagen am Schluß der Nachbörse wieder niedriger. Canada Pacific-Aktien erholten sich nach ursprünglicher Mattigkeit. Minen wurden abgegeben. Schluß träge.

Newyork, 22. August. (Fonds Börse.) (Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 2 1/2 (2 1/2), Taggeld 2 1/4 (2 1/4), Wechsel auf London (60 Tage) 486.40 (486.15), Cable Transfers 483.60 (483.55), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/2 (94 1/2), Silber Bullion 52 1/4 (52 1/4), Northern Pacific 3 1/2 bon. 70 (70), Atchafson Topeta und Santa Fé Com. 105 1/4 (105 3/8), Baltimore & Ohio Com. 100 1/2 (101 1/2), Canada Pacific 232 (234 7/8), Chesapeake and Ohio 74 (73 3/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 114 1/2 (113 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 24 7/8 (25), Erie Common Shares 29 3/4 (29 1/4), Illinois Central 139 7/8 (139 7/8), Louisville & Nashville 143 (143 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 31 (31 1/2), Missouri Pacific 41 5/8 (41), Newyork Central Railway 104 (104), Newyork Ontario and Western 39 3/4 (40), Norfolk and Western Common Shares 102 3/4 (102 1/2), Northern Securities Com. —.— (—.—) Pennsylvania 120 3/4 (120 7/8), Philadelphia and Reading Com. 144 1/2 (143 1/2), Rock Island Company 26 1/2 (26 1/2), Southern Pacific 112 3/4 (112 1/2), Southern Railway Com. 28 1/4 (28 1/8), Union Pacific 170 3/8 (169 3/8), Wabash Preference 29 1/2 (30), Amalgamated Copper Com. 61 (60 3/4), American Sugar Ref. Com. 114 (114 1/2), Anaconda Mining Comp. 36 1/2 (36 1/4), Unit. States Steel Corp. 72 3/4 (71 3/4), United States Steel Pref. 115 1/2 (115). Aktienumsatz 590,000 Stück.

Newyork, 22. August. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 12.60 (12.50), per August 12.39 (12.29), per Oktober 11.29 (11.27), in Neworleans loco 11 1/2 (11 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 7.25 (7.25), Stand White in Philadelphia 7.25 (7.25), Refined in Cases 8.75 (8.75), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 9.55 (9.—), Rohe u. Brothers 9.80 (9.55); Mais per August: —.— (—.—), Mais per September: —.— (—.—),

per Dezember: —.— (—.—), rother Winterweizen loco 95.75 (96.50), Weizen per August: —.— (—.—), per September: 96 3/8 (97 3/8), per Dezember: 100 3/4 (100.50), per Mai: —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 2.— (2.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 13.25 (13.25), per September 11.70 (11.60), per Oktober 11.35 (11.26); Mehl Spring Wheat clears 4.05 (4.05); Zucker: 4.92 bis —.— (4.92 bis —.—); Zinn: 45.— bis 47.— (45.— bis 47.—); Kupfer: 12.10 bis 12.30 (12.13 bis 12.30). Mais und Weizen weichend.

Chicago, 22. August. (Schlußkurse.) Weizen per August: —.— (91.90), per September 90.25 (—.—); Mais per September 63 7/8 (64.25); Schmalz per September 9.17 (9.17), per Oktober 9.22 (9.30); Speck short clear 9.18 (9.12), Pork per September 16.50 (14.25). — Weizen und Mais weichend.

Die eingetragenen Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 22. August.

(Der Geldmarkt.) Der Generalkath der Oesterreichisch-ungarischen Bank wird für Donnerstag, den 31. d., zur ersten Sitzung nach den Sommerferien einberufen werden. Es ist vorauszusetzen, daß das Noteninstitut trotz des erhöhten steuerfreien Kontingents zum Ultimo in die Steuerpflicht gerathen wird, wofür die Ansprüche an die Bank sich in den Grenzen des Vorjahres halten. Die Zinsfußfrage wird indessen nicht zur Diskussion gestellt werden, da kein Anlaß hierzu gegeben ist. Im Vorjahre verschlechterte sich der Status der Bank zu Ultimo August um 150 Millionen Kronen. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: In Ultimogeld fanden heute größere Umsätze zu 3 1/2 Prozent statt. Später wurden auch 3 3/8 Prozent gezahlt. Die Seehandlung war mit Ultimogeld nicht am Markte, dagegen war bei ihr Geld auf fünf Tage, sowie bis am 7. September zu haben. Tägliches Geld wurde mit 2 Prozent angeboten. Der Privatdiskont notierte wieder 3 1/8 Prozent. Check London zog um 2 1/2 Pfennig auf 20.48 1/2 an. Aus London meldete man 2 1/16 Prozent Privatdiskont, 1 1/4 Prozent tägliches Geld.

(Vom Petroleummarkt.) Aus Wien wird uns telegraphirt: In der kommenden Woche wird das Centralkomitee der Petroleumraffinerien auf Grund des Kartellübereinkommens die Liborierung des Kontingents per September vornehmen, für welchen Monat ein Prozent schon vorstufweise freigegeben wurde. Die monatliche Liborierung wird befristet schon seit Juni gehandhabt. Die Nachfrage nach Petroleum ist gegenwärtig ziemlich rege, und zwar deshalb, weil der Konsum mit einer eventuell weiteren Erhöhung des Petroleumpreises rechnet. Derselbe beträgt gegenwärtig 33 Kronen, Frachtbasis Oberg, und wird von den kartellierten Raffinerien eingehalten. In einzelnen Absatzgebieten treffen die Raffinerien noch auf alte Lieferungsabstufungen zu sehr niedrigen Preisen, die seitens der Limanova Konzedit wurden, so daß der in Betracht kommende Konsum noch mit billigem Petroleum versorgt ist. Diese Schlüsse sind jedoch in Abwicklung begriffen. Was die noch schwebenden Kartellverhandlungen zur Finalisierung des Übereinkommens betreffen, so ist — wie verlautet — eine größere niederösterreichische Raffinerie mit der Unterfertigung des Kartellvertrages noch im Rückstand. Im September werden die Verhandlungen wegen Anschlusses der mittleren und kleineren galizischen Raffinerien, sowie einiger ungarischer Betriebe an das Kartell aufgenommen werden. Der Beitritt derselben ist bekanntlich eine Voraussetzung für die definitive Aktivierung des Kartells.

(Pelzmodeausstellung in Budapest.) Der Landesverein der ungarischen Kürschner veranstaltet heuer, wie bereits gemeldet, in sämtlichen Sälen der hauptstädtischen Redoute eine großangelegte Pelzmodeausstellung, die am 10. September eröffnet werden wird. Die so rühmlich bekannte ungarische Pelzwarenindustrie liefert jahraus, jahrein große Quantitäten der feinsten Pelzwaren ins Ausland, und obgleich ihr Ruf weit über die Landesgrenzen bestbekannt ist, ist der Import von Pelzwaren immerhin noch ein bedeutender. Wohl kann erfreulicherweise konstatiert werden, daß die Einfuhrbilanz der letzten zehn Jahre eine stete Abnahme aufzuweisen hat, doch wollte der Landesverein der ungarischen Kürschner nicht nur dem heimischen Publikum, sondern auch den Branchetheiligten der ganzen Welt zeigen, auf welcher hochentwickelter Stufe die ungarische Kürschnerindustrie heute steht, die in der Weltkonkurrenz an allererster Stelle genannt wird. Das Exekutivkomitee der Ausstellung hielt heute unter Vorsitz des Ausstellungspräsidenten Kommerzialrath Leo Dán seine erste Plenarsitzung ab, in der beschlossen wurde, daß

zur Eröffnungsfest, die am 10. September stattfinden wird, sämtliche Kürschner der Welt eingeladen werden, damit auch diese darüber Zeugniß geben können, was die ungarische Kürschner zu leisten vermag. Es wurde beschlossen, damit die einzelnen Pelzgegenstände von Jedermann leichter besichtigt werden können, dieselben nicht, wie sonst üblich, unter Glas, in Kästen zu exponieren, sondern frei, auf niederem Podium und Puppenstellen auszustellen, so daß das Fachpublikum eine Modellausstellung finden wird, während das Damenpublikum in den eigens zu diesem Zweck eingerichteten Appartements Probezimmer findet, in welchen jedes beliebige Stück gerne zur Anprobe vorgeführt wird. Ein reiches Buffet wird servirt, und unter den Klängen einer ersten Musikkapelle dürfte sich in den Nachmittagsstunden in den hellbeleuchteten Sälen der Redoute ein veritables Promenadekonzert entwickeln. Jede besuchende Dame erhält einen Prachtkatalog gratis. Die in der Redoute befindliche Ausstellungskanzlei wird schon jetzt täglich von vielen Interessenten aufgesucht, was auf das allgemeine Interesse, das dieser Ausstellung entgegengebracht wird, schließen läßt.

(Der argentinische Fleischimport.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie die Austro-Americana mittheilt, wurde der Lagerstand des argentinischen Fleisches in Wien vollkommen ausverkauft. Es ist daher weder in Wien, noch in Triest, noch anderswo in Oesterreich argentinisches Fleisch zu haben.

(Die Tokajer Weinlese.) Aus Sator a Jajhely wird uns geschrieben: Im unteren Theile der Hegyalja konnte man heuer eine gute Weinlese erwarten, der Hagelschlag vom 8. d. vernichtete aber einen großen Theil der Fehsungen von Tállya, Tokcsva, Szerencs und Tokaj. So wird in Tállya allein der Schaden auf tausend Faß (à 145 L.) Wein geschätzt. Am demselben Tage wurden auch die Weingärten von Szöllöske und Bodrogberdshely und einige Tage früher die von Ristoronya und Csarnahó von einem Hagelschaden heimgeführt. Nach dem vorjährigen großen Hagelschlage bewilligte die Regierung den Hegyaljaer Weinproduzenten zur Bearbeitung der vom Hagel devastirten Weingärten eine Subvention von 600,000 K. und versprach, auch heuer zu demselben Zweck ebensoviel zu geben. Außerdem versprach die Regierung, dem Abgeordnetenhaus eine Gesetzesvorlage über die 25jährige Prolongation der Agraranlehen zu unterbreiten. In Anbetracht dessen, daß die Hegyalja jetzt wieder von einem Hagelschlage viel gelitten, urgirte der Verwaltungsausschuß des Zemplener Komitats bei der Regierung die Flüssigmachung der heurigen Subvention und die Einreichung der erwähnten Gesetzesvorlage. Unter Einem wurde die Regierung mit der Bitte angegangen, bei der Vertheilung der von der vorjährigen Subvention zurückgebliebenen 200,000 K. auch die durch den diesjährigen Hagel Geschädigten partizipiren zu lassen.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Prag wird uns telegraphirt: Die Stimmung der Zuckermärkte war heute neuerdings schwach, einerseits im Hinblick auf den fallenden Barometerstand in Deutschland und Oesterreich und auf die Wetterprognosen, andererseits in Folge von Glattstellungen englischer Spekulant, welche politische Veränderungen befürchten und aus diesem Grunde ihre Engagements lösen. Der Rückgang betrug 20 Pfennig im Ausland und 60 Heller hier. Abends war Hamburg um 10 Pfennig höher.

(Hotel Imperial — Aktiengesellschaft.) Aus Wien wird gemeldet: Die Allgemeine Verkehrsbank im Vereine mit Dr. Horace Ritter v. Landau, Alphons Landau, Ernst Landau und Karl Rosenzweig haben die Bewilligung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft unter der Firma Hotel Imperial, Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Wien erhalten. Das Grundkapital der neuen Aktiengesellschaft, von welcher das Hotel Imperial übernommen wird, beträgt 25 Millionen Kronen in 12,500 Aktien und kann bis auf 5 Millionen Kronen erhöht werden.

(Die Hauffe auf dem Fettwaarenmarkt.) Aus Hamburg wird uns telegraphirt: In Folge der hohen Butterpreise hat der Konsum in Schmalz stark zugenommen. Die Tendenz der amerikanischen Märkte ist äußerst fest und die Preise in Chicago gingen gestern um 14 und 10 Cts höher, trotz der wesentlich höheren Schweinezufuhren. Deutschland deckt lebhaft für den späteren Bedarf, was hier und in Berlin zu einer lebhaften Preissteigerung geführt hat. — Aus Wien wird uns gemeldet: Trotz des stärkeren Auftriebes auf dem heutigen Vorstienviehmarkt, wobei die Preise für Fettschweine um 3 H., für Jungschweine um 4 H. zurückgegangen sind, war

die Stimmung für Schweinefett äußerst fest und die Preise sind um 5 K. bis 6 K. per 100 Kilo gestiegen.

(Kaufmännischer Landesverband.) Das Präsidium des Ungarischen Kaufmännischen Landesverbandes stellte den Entwurf des Programms fest, welches er der nächsten Direktions- und Ausschussung unterbreiten wird.

In Verbindung mit der fortwährend steigenden Lebensmittelpreiserhöhung wird die Landesvereinigung eingehend die Frage untersuchen, auf welche Weise der Handel in der Lage ist, die Produktivität der Landwirtschaft zu heben.

(Der Keszteméner Obstmarkt) blieb hinsichtlich des Verkehrs bedeutend hinter den Resultaten der letzten Jahre zurück.

(Zum Bau der Eisenbahn Sopron-Bas-Zala.) Wir haben wiederholt über dieses Projekt berichtet. Laut Konzessionsurkunde würde diese Bahn mit Berührung von Türje, Sárovar, Bük, Csepreg und Felsősló in Köpög an das Soproner Eisenbahnnetz Anschluß gewinnen.

(Insolvenz.) Aus Pisa wird uns telegraphirt: Die Baumwollweberei Rouf Alfonso ist mit 350,000 Lire insolvent.

(Pfändung einer Schiffsgesellschaft.) Aus New York wird telegraphirt: Einem Telegramm aus Rio de Janeiro zufolge hat sich die Bank von Brasilien genötigt gesehen, gegen den Brasilianischen Lloyd wegen Entwerthung seiner Aktien ihr Pfandrecht auszuüben.

(Neuerung im Eisenbahn-Rückvergütungsverfahren.) In Geschäftskreisen wurde schon seit Langem beobachtet, daß die Feststellung der Zuständigkeit der durch Verschleppung oder Vertauschung vorkommenden Mankos oder Waarenüberschüsse und deren Ausgleichung in vielen Fällen noch jetzt gebräuchlichen Rückvergütungsverfahrens unmöglich gemacht wird.

(Sifirung der Güteraufnahme in Bars.) Wegen Niedermassers in der Drau wird die Güteraufnahme in Bars bis auf Weiteres sistirt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht die folgenden Insolvenzen: Brüder Schiellin, Exporthandel in Wien, 7. Bezirk, Zollergasse Nr. 15; Kammel, Gölth u. Zeilner in Wien, 8. Bezirk, Blindengasse Nr. 33; Józsa Gy. Kliczin, Möbelhändler in Bercz; Anna Strnad, Handelsfrau in Pilsen; Wenzel Kral, Kaufmann in Leitmeritz; Jjubomir Stefanovits, Firma in Bercz; Karl Hennig, Kaufmann in Marosvásárhely; Antonia Moser, Schnittwarenhändlerin in Rumburg.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Bulgaria“, 17. August 2 Uhr 45 Min. Nachmittags von Boston nach Baltimore.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 22. August. Die ungünstigen Nachrichten, welche über die Marokkofrage eintreffen, haben im Vereine mit den vorliegenden flauen Newyorker Berichten auf den Verkehr der heutigen Börse umso drückenderen Einfluß geübt, als auch die stetig steigenden Getreidepreise als ungünstiges Symptom aufgefaßt wurde.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 848.25 bis 846.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 655.50 bis 654.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 491.25 bis 489.75, Ungarische Eskomptbankaktien zu 579 bis 580, Straßenbahnaktien zu 804.50 bis 802.50, Stadtbahnaktien zu 426.25 bis 426, Salgótarján Kohlenaktien zu 690.50 bis 688, Rimamurány Kohlenaktien zu 696.50 bis 697, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 739.50 bis 736.50, „Merkur“-Aktien zu 288, Asphalt-Aktien zu 91, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 502 bis 502.50, Allgemeine Kohlenaktien zu 851 bis 845, Schwarzer-Sanatorium zu 258, Oesterreichisch-ungarische Gasgesellschaftsaktien zu 1445.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Hermes-Wechselstuben-Aktien zu 372 bis 374, Neustifter Ziegelei-Aktien zu 435 bis 437, Salgótarján Kohlenaktien zu 688 bis 690, Udria-Aktien zu 525.50 bis 530, Rastler Tannaktien zu 624 bis 625, Budapest-Ujpesti-Rákospalotaer Straßenbahnaktien zu 312.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 91.10, Ungarische Kreditbankaktien zu 845.25 bis 847.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 489 bis 490.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 736 bis 737, Ungarische Eskomptbankaktien zu 580, Oesterreichische Kreditaktien zu 654.75 bis 655, Rimamurány Kohlenaktien zu 696 bis 696.75, Straßenbahnaktien zu 800 bis 802, Elektrische Stadtbahnaktien zu 424.50 bis 427.25, Lombarden zu 122.25.

Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 655.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo September von 14 K. bis 16 K.

An der Nachbörse ruhte der Verkehr.

Wiener Effektenbörse. 22. August. Die Erwägungen, die sich an die Unterbrechung der Marokkoverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich knüpfen, sowie der neuerliche Rückschlag in Newyork haben auf die Auffassung der heutigen Börse einen ungünstigen Eindruck geübt, zumal auch angenommen wurde, daß die Stockung in den Verhandlungen auf die westlichen Börsen verstimmend einwirken würde.

Table with 2 columns: Name and Rate. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

Table with 2 columns: Name and Rate. Includes items like 1860er Lose, Serbinand-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 654.75, Ungarische Kreditaktien 844.—, Anglobankaktien 329.75, Bankverein 548.25, Unionbank 627.25, Sanderbank 548.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 743.—, Lombarden 122.50, Tabakaktien 325.—, Rimamurányer 695.75, Alpine-Aktien 834.25, Skoda —.—, Mairente 92.10, ungarische Kronenrente 91.05, Russen 103.55, Türkenlose 250.50, Marknoten 117.36 per Kasse, 117.41 per Ultimo, Rapo leond'or (20 Francs-Stücke) 19.05.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 22. August. Unter dem Einfluß der ungünstigen Berichte von den auswärtigen Märkten und der sich wieder stärker äußernden politischen Befürchtungen machte die rückläufige Bewegung an der hiesigen Börse heute weitere Fortschritte.

Berlin, 22. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —.—, 4prozentige Silberrente —.—, 4prozentige österreichische Goldrente 98.60, 4prozentige ungarische Goldrente 93.70, österreichische Kreditaktien —.—, ungarische Kronenrente 91.20, Südbahn 23.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, russische Banknoten 216.90, Wiener Wechselkurs 85.12 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe —.—, italienische Rente 103.10, Diskonto-Kommandit 187.10, Allg. Electric. Edison 170.70.

Advertisement for Odol toothpaste. Includes two images of Odol toothpaste tubes and the text 'Gesunde und schöne Zähne sind eines der herrlichsten Geschenke...'.

die Stimmung für Schweinefett äußerst fest und die Preise sind um 5 K. bis 6 K. per 100 Kilo gestiegen. Auch Tafelspeck verteuerte sich um 2 K. bis 3 K., während Rohspeck unverändert blieb.

(Kaufmännischer Landesverband.) Das Präsidium des Ungarischen Kaufmännischen Landesverbandes stellte den Entwurf des Programms fest, welches er der nächsten Direktions- und Ausschuss-sitzung unterbreiten wird. Aus diesem Programm theilen wir die folgenden Punkte mit:

In Verbindung mit der fortwährend steigenden Lebensmittelpreuerung wird die Landesvereinigung eingehend die Frage untersuchen, auf welche Weise der Handel in der Lage ist, die Produktivität der Landwirtschaft zu heben. Im Interesse der eingehenden Diskussion dieser Frage bereitet die Landesvereinigung eine großangelegte Enquete vor. Die Landesvereinigung wird sich mit der geplanten Reform des Telephongebührentarifs befassen. Ferner mit dem Zündhölzlermonopol. In Sachen der Entwicklung der Seeschifffahrt wird eine eingehende Arbeit entworfen. Von der Allgemeinheit der Kaufmannschaft interessirenden Fragen werden in den nächsten Monaten die Revision der Steuergesetze, das Insleben-treten der Zivilprozessordnung, die Schaffung einer kaufmännischen Pensionsinstitution die Wirksamkeit der Landesvereinigung in Anspruch nehmen. Auch die Sektion der Getreidehandlung, sowie die Sektion für Bosnien rüstet zu eifriger Arbeit.

(Der Keszemeter Obstmarkt) blieb hinsichtlich des Verkehrs bedeutend hinter den Resultaten der letzten Jahre zurück. Im Hauptartikel: Aprikosen war die Ernte ein sehr schwache, besser war die Apfel- und Pflaumenernte. Der Markt geht jetzt zu Ende und wird erst im Oktober, wenn die Winteräpfel zum Verkauf gelangen, wieder lebendig. In Winteräpfeln erhofft man eine Mittelernte.

(Zum Bau der Eisenbahn Sopron-Bas-Zala.) Wir haben wiederholt über dieses Projekt berichtet. Laut Konzessionsurkunde würde diese Bahn mit Berührung von Túrje, Sárvár, Bük, Csepreg und Feszölásló in Közeg an das Soproner Eisenbahnnetz Anschluß gewinnen. Nun kommt eine Meldung von einer bedeutenden Modifikation des Bahnprojektes. Interessenten von Zalaentgrót erhielten nämlich vor Kurzem die Konzession zum Ausbau der Zalaentgrót-Tapolczer Vizinalbahn. Diese Konzession bewog nun die Zalaentgróter, anstatt Zala-bér die Gemeinde Zalaentgrót der geplanten Közeg-Sárvár-Túrjeer Eisenbahnlinie als Endstation zu gewinnen, in welchem Falle die Eisenbahn Sopron-Bas-Zala via Tapolcza unmittelbare Verbindung mit der Gegend des Plattensees gewänne. Um auch das Komitat Bas für dieses Projekt zu gewinnen, sprach gestern eine Deputation unter Führung des Oberstuhlrichters Ludwig Malatinsky beim Vizegespan Herbst vor und überreichte ihm ein auf den Gegenstand bezügl. umfassendes Memorandum.

(Insolvenz.) Aus Pisa wird uns telegraphirt: Die Baumwollweberei Rouf Alfonso ist mit 350,000 Lire insolvent.

(Pändung einer Schiffsgesellschaft.) Aus New York wird telegraphirt: Einem Telegramm aus Rio de Janeiro zufolge hat sich die Bank von Brasilien genöthigt gesehen, gegen den Brasilianischen Lloyd wegen Entwerthung seiner Aktien ihr Pfandrecht auszuüben. Der Lloyd schuldet sechs Millionen Dollars. Einsteuilen wurde ein Verwalter bestellt.

(Neuerung im Eisenbahn-Rückvergütungsverfahren.) In Geschäftskreisen wurde schon seit Langem beobachtet, daß die Feststellung der Zuständigkeit der durch Verschleppung oder Vertauschung vorkommenden Mankos oder Waarenüberschüsse und deren Ausgleichung in vielen Fällen zufolge des jetzt gebräuchlichen Rückvergütungsverfahrens unmöglich gemacht wird. Aus diesem Grunde richtet die Budapest Handels- und Gewerbekammer an den Handelsminister das Ansuchen, die Gegenstand des Rückvergütungsverfahrens bildenden Waarenabgänge und Ueberschüsse im Amtsblatte der kön. ung. Staatsbahnen monatlich mindestens einmal zu publizieren, damit derart die Privaterhebungen der interessirten Geschäftskreise auch im eigenen Interesse die Ausgleichung der beobachteten Abgänge fördern möge. Gleichzeitig richtete die Kammer an den Handelsminister das Ansuchen, daß im Verzeichniß der beiden Eisenbahnen regelmäßig zur Versteigerung gelangenden Waaren Signum, Nummer, Gewicht und Inhalt im Amtsblatte der kön. ung. Staatsbahnen rechtzeitig verlaublich werden.

(Sifirung der Güteraufnahme in Barcs.) Wegen Niedermassers in der Drau wird die Güteraufnahme in Barcs bis auf Weiteres sistirt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht die folgenden Insolvenzen: Brüder Schielin, Exporthandel in Wien, 7. Bezirk, Zollerergasse Nr. 15; Rammel, Göth u. Zeilner in Wien, 8. Bezirk, Blindengasse Nr. 38; Józsa Gy. Kliczin, Möbelhändler in Berek; Anna Strnad, Handelsfrau in Pilsen; Wenzel Kral, Kaufmann in Leitmeritz; Jjubomir Stefanovits, Firma in Berek; Karl Henning, Kaufmann in Marosvásárhely; Antonia Moser, Schnittwaarenhändlerin in Rumburg.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Bulgaria“, 17. August 2 Uhr 45 Min. Nachmittags von Boston nach Baltimore. Dampfer „Hoerde“, von Neworleans kommend, 16. August Abends von Norfolk. Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“, nach Newyork, 18. August 5 Uhr 30 Min. Morgens Dover passirt. Dampfer „Pennsylvania“, 17. August 5 Uhr 30 Min. Nachmittags in Newyork. Dampfer „Bretoria“, von Boston und Baltimore kommend, 17. August, 12 Uhr Mittags Lizard passirt. Dampfer „Willehad“, von Kanada kommend, 15. August 3 Uhr 50 Min. Nachmittags Lizard passirt, 17. August 4 Uhr 15 Min. Morgens in Rotterdam.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 22. August. Die ungünstigen Nachrichten, welche über die Marokkofrage ein-treffen, haben im Vereine mit den vorliegenden flauen Newyorker Berichten auf den Verkehr der heutigen Vorbörse umso drückenderen Einfluß geübt, als auch die stetig steigenden Getreidepreise als ungünstiges Symptom aufgefaßt wurde. Es fanden in Ungarischen Kredit- und Ungarischen Bankaktien größere Abgaben statt, wodurch deren Kurse um je 5 Kronen wichen, ebenso wie auch Staatsbahn sehr matt lagen und Kurs-einbuße erlitten. Dieselbe Tendenz herrschte auf dem Lokalmarkt, auf welchem beide Straßenbahnen und Allgemeine Kohlen in Mitleidenschaft gezogen wurden. An der Mittagsbörse, die unter außerordentlich schwachem Besuche litt, erfuhren die Kurse unter Ab-gaben eine weitere Abschwächung, erst gegen Schluß kam eine kleine Festigung zum Durchbruch und konnten die Kurse der gangbaren Effekten eine kleine Erhöhung verzeichnen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 848.25 bis 846.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 655.50 bis 654.75, Ungarische Hypothek-bankaktien zu 491.25 bis 489.75, Ungarische Eskompte-bankaktien zu 579 bis 580, Straßenbahnaktien zu 804.50 bis 802.50, Stadtbahnaktien zu 426.25 bis 426, Salgó-tarjánier Kohlenaktien zu 690.50 bis 688, Rimamurányer Aktien zu 696.50 bis 697, Ungarische Bank und Han-delsbankaktien zu 739.50 bis 736.50, „Merkur“-Aktien zu 288, Asphalt-Aktien zu 91, Ungarische Elektri-zitätsaktien zu 502 bis 502.50, Allgemeine Kohlenaktien zu 851 bis 845, Schwarzer-Sanatorium zu 258, Oester-reichisch-ungarische Gasgesellschaftsaktien zu 1445.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Hermes-Wechselstuben-Aktien zu 372 bis 374, Neustifter Ziegelei-Aktien zu 435 bis 437, Salgótarjánier Kohlenaktien zu 688 bis 690, Adria-Aktien zu 525.50 bis 530, Naficer Lanninaktien zu 624 bis 625, Budapest-Ujpest-Nápos-palotaer Straßenbahnaktien zu 312.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 91.10, Ungarische Kreditbankaktien zu 845.25 bis 847.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 489 bis 490.50, Ungarische Bank und Handelsbank-aktien zu 736 bis 737, Ungarische Eskomptebank-aktien zu 580, Oesterreichische Kreditaktien zu 654.75 bis 655, Rimamurányer Aktien zu 696 bis 696.75, Straßen-bahnaktien zu 800 bis 802, Elektrische Stadtbahnaktien zu 424.50 bis 427.25, Lombarden zu 122.25.

Zur Erklärung seit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 655.

Prämien-geschäft: Kursstellung in Oester-reichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo September von 14 K. bis 16 K.

An der Nachbörse ruhte der Verkehr.

Wiener Effektenbörse. 22. August. Die Er-wägungen, die sich an die Unterbrechung der Marokko-verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich knüpften, sowie der neuerliche Rückschlag in Newyork haben auf die Auffassung der heutigen Börse einen ungünstigen Eindruck geübt, zumal auch angenommen wurde, daß die Stöckung in den Verhandlungen auf die westlichen Börsen verstimmend einwirken würde. Wenn auch keinerlei ernsthafte Befürchtung bezüglich der Weiter-entwicklung der Marokkofrage gehegt wurde, veranlaßte doch ihr langwieriger Fortgang zu einer stärkeren Reserve. In Folge dessen machten sich schon beim Beginn des Verkehrs auf verschiedenen Gebieten Realisationsbestreben geltend, und namentlich jene Werthe, die in den letzten Tagen Gegenstand größerer Umsätze gewesen waren, hatten Kurseinbußen zu verzeichnen. — Die Schluß-Liste an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm (left) and Private Telegramm (right). Lists various telegrams with prices in Schilling (S) and Kronen (K).

(Private Telegramm.)

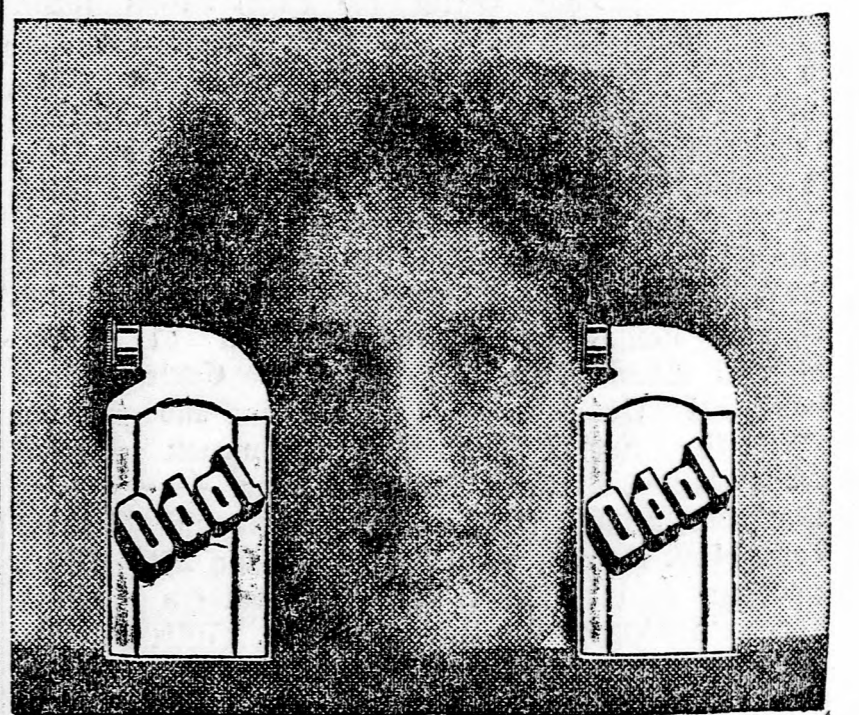
Table with 2 columns: Private Telegramm (left) and Amtliches Telegramm (right). Lists various telegrams with prices in Schilling (S) and Kronen (K).

Nach Schluß der Mittagsbörse blie-ben: Oesterreichische Kreditaktien 654.75, Ungarische Kreditaktien 844.—, Anglobankaktien 329.75, Bankverein 548.25, Unionbank 627.25, Sanderbank 548.25, Oester-reichisch-ungarische Staatsbahn 743.—, Lombarden 122.50, Tabakaktien 325.—, Rimamurányer 695.75, Alpine-Aktien 834.25, Skoda —.—, Rente 92.10, ungarische Kro-nenrente 91.05, Ruffen 103.55, Zürtenlose 250.50, Marknoten 117.36 per Kasse, 117.41 per Ultimo, Napo-leond'or (20 Francs-Stücke) 19.05.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 22. August. Unter dem Einfluß der ungünstigen Berichte von den auswärtigen Märkten und der sich wieder stärker äußernden politischen Befürchtungen machte die rückläufige Bewegung an der hiesigen Börse heute weitere Fortschritte. Die herr-schende Verstimmung wurde noch verstärkt durch die anhaltende Mattigkeit der 3perzentigen Reichsanleihe und durch Gerüchte, denen zufolge die Dividende der Rhönix-Gesellschaft auf 15 Prozent zu veranschlagen sei. Stärker rückgängig waren namentlich Montan- und Elektrizitätswerte, ferner amerikanische Bahnen und Warschau-Wiener Aktien. Von österreichischen Werthen gaben Lombarden leicht nach. Nach luftlosem, nur von geringen Schwankungen begleiteten Verlauf schloß die Börse unter starken Abgaben namentlich in Montanwerthen in ausgesprochen flauer Haltung. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen vorwie-gend matt. Tägliches Geld 2 Prozent, Ultimogeld 3/8 bis 3/4 Prozent, Privatdiskont 3/8 Prozent.

Berlin, 22. August. (Schluß.) 4 1/2perzentige Papier-rente —.—, 4 1/2perzentige Silberrente —.—, 4per-zentige österreichische Goldrente 98.60, 4perzentige ungarische Goldrente 93.70, österreichische Kreditaktien —.—, ungarische Kronenrente 91.20, Südbahn 23.50, öster-reichisch-ungarische Staatsbahn —.—, russische Banknoten 216.90, Wiener Wechselkurs 85.12 1/2, vierperzentige neue russische Anleihe —.—, italienische Rente 103.10, Dis-konto-Kommandit 187.10, Allg. Electric. Edison 170.70,



Gesunde und schöne Zähne

sind eines der herrlichsten Geschenke, die uns die Natur verliehen hat. Sollen sie aber nicht nur vorübergehend uns Nutzen bringen und unsern Mund zieren, sollen sie sich vielmehr zu einem dauernden Lebensgut von bleibendem Werthe konsolidieren, so müssen wir sie regelmässig mit Odol pflegen.

Dynamit-Ernt 183.62, Gelsenkirchner 199.40, Harpener 184.—, Laura-Gütte 175.10, unisizirte Türken 93.60. — Matt.

Berlin, 22. August. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien —, Südbahn 23.40, Oester.-ungarische Staatsbahn —. — Flau.

Hamburg, 22. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 95.60, österreichische Kreditaktien 205.50, 1860er Lose 179.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 23.50, italienische Rente 102.70, 4prozentige österreichische Goldrente 98.25, 4prozentige ungarische Goldrente 93.80. — Matt.

Paris, 22. August. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 94.55, österr. Goldrente 100.30, ungarische Goldrente 96.50, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 505.—, 3 3/4prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 291.—, fünfprozentige Marokkaner 520.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 95.50, 4prozent. kons. amort. Rumänen 94.45, 4prozentige Ruffen 1906 104.65, 4 1/2prozentige Ruffen vom Jahre 1909 100.70, 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozent. spanische Exterieur 94.20, 4prozent. unisizirte Türken 93.52, Türkenlose 213.25, türkische Tabakaktien 347.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1399.—, Oest. Länderbank 587.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 520.—, Banque de Paris 1730.—, Banque Ottomane 680.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 129.—, Meridionalbahn 622.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 697.—, Rio Tinto 1684, Sucrerie d'Egypte 80.—, Tula 507.—, Urkämpfer Rohlen —, Chartered 36.75, De Beers 444.—, East Rand 107.50, Jagersfontein 181.50, Transvaal Land Company 45.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.75, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.31, Wechsel auf Wien (kurz) 105.06, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/8, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/8, Check auf London 252.70, Privatdiskont 2 1/8. — Ruhig.

London, 22. August. (Schluß.) Englische Consols 78 1/8, 4prozentige Ruppen 64 1/8, japanische Rente 91 1/4, Spanien 92 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 94, Canada Pacific 240 1/4, Plakdiskont 2 1/4, Südbahn 5 1/4, Italienische Rente 101, Silber 2 1/8, Wiener Wechselkurs 24.33, Chartered 1.40, East Rand 4.21, Randfontein 2.15, Randmines 7.09, De Beers 17 1/2. — Träge.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 22. August. Effektiver Weizen (neu) tendirte heute bei entsprechendem Angebot und schwächerer Kaufkraft fest. Bei einem Umsatz von circa 55,000 Meterzentnern waren Preise bis 5 H. billiger. — Tageszufuhr in Weizen 41,711, Abfuhr 8539 Meterzentner. — Roggen (neu) ist bei entsprechendem Angebot und guter Kaufkraft unverändert; es wurden per prompte Lieferung Parität Budapest 9 R. 30 H. bis 9 R. 40 H. bezahlt. — Futtergerste (neu) ist bei schwachem Angebot behauptet und notirt Parität Budapest per prompt circa 8 R. 40 H. bis 8 R. 45 H. per Kasse. — Hafer tendirt fest und ist auch das Interesse günstiger. Per prompt wird 8 R. 40 H. bis 8 R. 60 H. Parität Budapest, für hier befindliche Waare 8 R. 50 H. bis 9 R. bezahlt. — Mais ist bei schwachem Umsatz behauptet. Waggonsfrei hier notiren wir prompt circa 8 R. 35 H. bis 8 R. 40 H. per Kasse.

Auf dem Terminmarkte kam nach der gestrigen vehementen Steigerung heute ein wenn auch mäßiger Rückfall. Die intensive Deckungsfrage hat nachgelassen, das bewirkte, Regen verheißende Firmament übte ebenfalls beruhigenden Einfluß, und so wurden Realisationen besorgt, wobei sämtliche Sichten nachgaben. Weizen stellt sich gegen den gestrigen Schluß 12 H., Roggen 10 H., Mais 5 H., Hafer 12 H. billiger. Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauf wurden: Weizen: Theiß: 3600 Mztr. 82 zu 12.22 1/2, 1100 Mztr. 82 zu 12.22 1/2, 1200 Mztr. 82 zu 12.20, 200 Mztr. 82, 100 Mztr. 82 und 1000 Mztr. 82 zu 12.10, 5000 Mztr. 81.5 zu 12.20, 100 Mztr. 81.5 zu 12.05, 5000 Mztr. 81 zu 12.20, 2000 Mztr. 81 zu 12.20, 800 Mztr. 81 zu 12.15, 250 Mztr. 81, 300 Mztr. 80.7 und 1000 Mztr. 80 zu 12.10, 800 Mztr. 80 zu 12.07 1/2, 900 Mztr. 80 und 800 Mztr. 80 zu 12.05, 400 Mztr. 80 und 100 Mztr. 80 zu 12, 200 Mztr. 80 zu 11.95, 400 Mztr. 80 zu 11.75, 100 Mztr. 81 zu 12, 100 Mztr. 81 zu 12.05, 1500 Mztr. 81.5 und 1500 Mztr. 81 zu 12.20, 100 Mztr. 79 zu 11.75. — Pester Boden: 500 Mztr. 82 zu 12.17 1/2, 300 Mztr. 81 und 200 Mztr. 81 zu 12.05, 300 Mztr. 81 und 100 Mztr. 81 zu 12, 500 Mztr. 81 zu 11.95, 200 Mztr. 80.5 zu 12.02, 1000 Mztr. 80.5 zu 11.95, 500 Mztr. 80 zu 12, 200 Mztr. 80 zu 11.90, 800 Mztr. 80 zu 11.90, 300 Mztr. 79.5 zu 12.05, 450 Mztr. 79.5 zu 11.80, 100 Mztr. 79.5 zu 11.75, 100 Mztr. 79.5 zu 11.50, 100 Mztr. 79 zu 12, 400 Mztr. 79 zu 11.95, 100 Mztr. 79 zu 11.95, 100 Mztr. 79 zu 11.70. — Weissenburger: 300 Mztr. 82, 1600 Mztr. 80, 400 Mztr. 80, 300 Mztr. 80 und 500 Mztr. 80 zu 12, 100 Mztr. 79.5 zu 11.80, 400 Mztr. 79 zu 11.85, 750 Mztr. 79 zu 11.80. — Maros: 1000 Mztr. 77.5 zu 11.75. — Magazin: 1100 Mztr. 70 zu 11.85. — Bácskaer:

1800 Mztr. 80 zu 12.05. — Banater: 1000 Mztr. 80.5 und 15,000 Mztr. 80 zu 12.10. — Oberungarischer: 350 Mztr. 80 und 100 Mztr. 79.5 zu 11.90. — Tolnaer: 200 Mztr. 81.5 zu 12.10. Alles per drei Monate

Roggen: 600 Mztr. zu 9.35, 200 Mztr. zu 9.40, 400 Mztr. zu 9.35, 100 Mztr. zu 9.30, 300 Mztr. zu 9.35, 1200 Mztr. zu 9.35, 1500 Mztr. zu 9.40, 400 Mztr. zu 9.37 1/2, 500 Mztr. zu 9.37 1/2, Alles per Kasse, Parität.

Gerste: 200 Mztr. zu 8.50, 600 Mztr. zu 8.35, 200 Mztr. zu 8.40, Alles per Kasse, Parität.

Hafer: 300 Mztr. zu 8.70, 150 Mztr. zu 9.10, 200 Mztr. zu 8.95, 150 Mztr. zu 8.90.

Mais: 100 Mztr. zu 8.45, 1000 Mztr. zu 8.35.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.80, 11.81, 11.65, 11.73, 11.64, 11.66; Weizen per April zu 11.94, 11.83, 11.87, 11.79, 11.82; Roggen per Oktober zu 9.75, 9.64, 9.71, 9.65; Roggen per April zu 9.95, 10.03; Mais per August zu 8.26; Mais per September zu 8.30, 8.25; Mais per Mai 1912 zu 8.13, 8.16, 8.04, 8.12, 8.07, 8.09; Hafer per Oktober zu 9.—, 9.02, 8.87, 8.97, 8.85, 8.89; Hafer per April 1912 zu 9.16, 9.15, 9.22, 9.10.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.67 Geld, 11.68 Waare; Weizen per April 1912 zu 11.82 Geld, 11.83 Waare; Roggen per Oktober zu 9.66 Geld, 9.67 Waare; Roggen per April 1912 9.97 Geld, 9.98 Waare; Hafer per Oktober zu 8.91 Geld, 8.92 Waare; Hafer per April zu 9.16 Geld, 9.17 Waare; Mais per September zu 8.28 Geld, 8.20 Waare; Mais per Mai 1910 zu 8.09 Geld, 8.10 Waare.

Weizenkleie: prompt feine zu 6.— Geld, 6.10 Waare, grobe zu 6.15 Geld, 6.25 Waare; per August feine zu 6.— Geld, 6.10 Waare, grobe zu 6.15 Geld, 6.25 Waare; per September-Dezember feine zu 5.85 Geld, 5.95 Waare, grobe zu 6.15 Geld, 6.25 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß' and 'Pester Boden' listing prices for various grain types like Roggen, Hafer, and Banater.

Table for 'Weissenburger' grain prices.

Table listing prices for 'Roggen, Ia', 'Gerste, Ia', 'Hafer, Ia', 'Hafer, mittel', and 'Mais'.

Termine.

Table listing prices for various grain types per month, including Weizen, Roggen, Hafer, and Mais.

Schiffsfracht auf Grund der vom 14. August bis 19. August vorgelassenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Gyor ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77—80, Ujvidek 69—72, Vezdan 53—56, Kaloosa 41—44, Dunajdóvár 41—44, Szentes 93 bis 96, Szeged 79—82, Zenta 77—80, Tittel 73—76, Mitrovicza 91—94, Temesvár 109—112, Nagybecskerek 77—80.

Wiener Fruchtbörse vom 22. August. (Privat-Telegramm.) Auf dem Budapester Terminmarkte ist die Tendenz wohl etwas ruhiger, ohne daß hier für Weizen eine Preisveränderung wahrzunehmen ist. Roggen wird sogar amtlich um 5 bis 10 H. höher notirt, Futtermasse sind gut behauptet.

Berlin, 22. August. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per September 205.—, per Dezember 207.—, Roggen per September 172.75, per Dezember 175.—, Hafer per September 171.—, per Dezember 175.—, Mais per September —, per Dezember —, Rüböl per Oktober 66.40, per Dezember 65.90, Spiritus — Am. loko Konsumsteuer —. — Weizen fest, Roggen matt, Hafer schwach, Mais ruhig, Rüböl fest. — Wetter: regendrohend.

Breslau, 22. August. (Produktenmarkt.) Weizen loko 20.20, alter —, gelber Weizen loko 20.10, alter —, Roggen loko 16.40, neuer —, Hafer loko 16.30, Reps loko 27.30, Mais 17.30, per 100 Kilo.

Paris, 22. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 24.65, per September 24.65, per September-Dezember 24.90, per November-Februar 25.40. — Roggen per August 18.25, per September 18.50, per September-Dezember 19.25, per November-Februar 19.75. — Mehl

per August 32.25, per September 32.35, per September-Dezember 32.35, per November-Februar 32.40. — Rüböl per August 70.25, per September 70.75, per September-Dezember 71.25, per Januar-April 72.25. — Spiritus per August 54.25, per September 53.25, per September-Dezember 52.50, per Januar-April 52.75. — Rohzucker 80° bis 90° 39.50, 80° bis 85° Brutto und darüber —. — Weißer Zucker per August 42 1/8, per September 41 1/8, per Oktober-Januar 38.75, per Januar-April 38.25. — Raffinade 75.— bis 75.50. — Weizen, Roggen und Mehl fest, Rüböl und Spiritus stetig, Rohzucker ruhig, weißer Zucker, Raffinade flau. — Wetter: Trübe.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 20. August, Abends 6 Uhr, bis 21. August, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour arrivals and departures from Budapest, categorized by type (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais) and quantity.

Korytniczaer Mineralwasser

Vorzüglich gegen Magen- und Darmkrankheiten, besonders gegen Hämorrhoiden und Unterleibsstaunungen. Mit Wein und Fruchtsäften außerordentlich appetitförderndes, erquickendes Getränk.

Man haben in Korytnicza und bei E. Edelkuth, Budapest.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. In Fettwaaren ist das Geschäft anhaltend fest und schließt Fette zu 162 K. Geld, 164 K. Waare, dreifüßiger Tafelspeck zu 144 K. Geld, 145 K. Waare. — Amtlich notirten per hundert Kilogramm: Budapester Schweinefett, Stadtware zu K. 162.— Geld, K. 163.— Waare. — Speck: Budapester Stadtware, vierfüßiger K. 137.— Geld, K. 138.— Waare, Budapester Stadtware, dreifüßiger K. 143.— Geld, K. 144.— Waare. — Pfäumen: serbische 85füßige K. 56.50 bis K. 57.50, serbische 100füßige K. 51.— bis K. 52.—, serbische 20füßige K. 45.50 bis K. 46.50.

Budapest, 22. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loko K. 61.— Geld, K. 62.— Waare.

Wien, 22. August. (Spiritus.) Bei fester Tendenz notirt prompter Kontingentspiritus unverändert 57 K. bis 58 K.

Prag, 22. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auffsig zur sofortigen Lieferung 31 K. 35 H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 31 K. 90 H. bis — K. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 22. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 14 M. 45 Pf. bis 14 M. 55 Pf., per Oktober-Dezember 13 M. 92 Pf. bis 13 M. 97 Pf., per Mai 14 M. 10 Pf. bis 14 M. 12 Pf. — Tendenz: Schwächer.

Röln, 22. August. Rüböl loko Am 66.50.

Wien, 22. August. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal.“) [Schweinefett und Speck.] Im Einklang mit Amerika und Budapest, trotz des Preisrückganges am heutigen Vorfrühmarkt, verkehrte Schweinefett in steigender Richtung, wobei die Preise um 2 K. 50 H. bis 3 K. per 50 Kilogramm angezogen haben. Der Verkehr war aber mangels Vorräthe und bei der schwachen Produktion begrenzt. Rohspeck blieb bei unveränderten Preisen behauptet. Tafelspeck vertheuerte sich bei guter Frage um 1 K. bis 1 K. 50 H. Heute notirten: Schweinefett, Prima 80 K. bis 81 K., Sekunda 78 K. bis 79 K., Rohspeck 79 K. bis 80 K. Tafelspeck 75 K. 50 H. bis 76 K. Preise per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien erste Kosten

Viehmärkte.

Budapest, 22. August. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 272 Stück Schweine, 59 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 267 Stück Schweine, 40 Stück Frischlinge, zusammen 539 Stück Schweine, 99 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 513 Stück Schweine, 14 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 26 Stück Schweine, 85 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von — K. — H. bis — K. — H.,

280 bis 350 Kgr. schwere von 1 K. 40 H. bis — K. — H., Ausfluß von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 56 H. bis 1 K. 66 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 60 H. bis 1 K. 68 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 66 H. bis 1 K. 72 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge, inländ. von 1 K. 36 H. bis 1 K. 44 H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war schleppend, die Preise sind wegen des ungenügenden Auftriebs um 2 bis 4 H. gestiegen.

Köbánya, 22. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkontrollhandlung in Köbánya. Vorrath am 20. August 28,633 Stück. Am 21. August wurden aufgetrieben — Stück, abgetrieben 227 Stück, demnach verblieb am 22. August ein Bestand von 28,406 Stück. — Wir notiren: Maifschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 59 H. bis 1 K. 60 H., mittlere von 1 K. 62 H. bis 1 K. 64 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Ungarische Banerwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 68 H. bis 1 K. 70 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Die Tendenz war angenehm.

Wiener Vorkontrollmarkt vom 22. August. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 14,855 Stück Schweine angemeldet und hievon 8899 Stück Jungschweine und 5236 Stück Fetteschweine, zusammen 14,135 Stück aufgetrieben. Fetteschweine haben trotz des etwas kleineren Auftriebes bei stauer Tendenz sich bis 3 H. in den Preisen abgeschwächt, sowie auch Jungschweine in Folge der etwas größeren Zufuhr bis 4 Heller billiger erlassen werden mußten. Der Geschäftsgang war ruhig. Es notiren: Prima Fetteschweine von 1 K. 35 H. bis 1 K. 37 H., ausnahmsweise 1 K. 38 H., mittelschwere Fetteschweine von 1 K. 30 H. bis 1 K. 34 H., alte Fetteschweine von 1 K. 25 H. bis 1 K. 32 H., leichte Fetteschweine von 1 K. 24 H. bis 1 K. 30 H., Jungschweine von 1 K. 6 H. bis 1 K. 34 H., ausnahmsweise 1 K. 36 H. bis 1 K. 38 H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Heute waren alle Fleischsorten, sowie auch Käiber unverändert fest und zu den notirten vollen Preisen verkäuflich. Eier auf sehr warmes Wetter 1 bis 2 Kronen per Kiste, Geflügel auf starke Zufuhr per Paar 10 bis 20 Heller billiger. Butter unverändert fest. Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesiges, hinteres von 1 K. 60 H. bis 1 K. 90 H., vorderes von 1 K. 40 H. bis 1 K. 70 H.; Landfleisch, Prima, von 1 K. 20 H. bis 1 K. 50 H., Landfleisch, minderes, von 1 K. — H. bis 1 K. 30 H.; Kalber, gestochen von 1 K. 70 H. bis 2 K. — H. mit Abschlag, Kalber, lebend, von 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H.; Schafffleisch von — H. bis — K. per Kilogramm. Lämmer per Paar — K. bis — K. — Eier, Korbwaare 32 Stück zu 2 K., Prima ungarische von 82 K. bis 84 K., mindere Sorten von 77 K. bis

81 K., per Kiste á 1440 Stück. — Siebenbürger von — K. bis — K., Kalkteier von — K. bis — K., Kühlhauseier von — K. bis — K. per Kiste zu 1440 Stück. — Theebutter von 8 K. 20 H. bis 3 K. 60 H., Kochbutter (Landbutter) von 2 K. — H. bis 2 K. 60 H., Topfen von — H. bis — H. per Kilogramm. — Geflügel. Alte Suppenhühner von 3 K. 50 H. bis 4 K. 75 H., Jung- hühner von 1 K. 60 H. bis 2 K. 70 H. per Paar, Fett- gänse, geschlachtet, von 1 K. 70 H. bis 1 K. 80 H. per Kilogramm, Enten von 3 K. 40 H. bis 4 K. 50 H. nach Dualität per Paar.

Wien, 22. August. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Eier. Obwohl der Strike in Eng- land beendet und die dortselbst angelangte reichliche Waare zur Ausladung gelangt, herrschte am gestrigen Londoner Markte eine äußerst feste Stimmung, wobei die Preise neuerdings stark gestiegen sind. Die Kaufkraft war äußerst lebhaft, wie dies bei der totalen Vorraths- losigkeit der Handels nicht anders zu erwarten war, und für greifbare Waare wurden sehr hohe Preise bezahlt, die aber für die weitere Gestaltung des Marktes voreerst nicht als Grundlage dienen können. Man muß die weitere Gestaltung der englischen Märkte abwarten, und erst wenn die dortselbst angekauften Waare verkauft sein wird, wird man sich ein Bild für die Zukunft machen können. Berlin meldete gleichfalls höhere Preise, nachdem von den Produktionsplätzen schwache Abladungen ge- meldet wurden. Der russische Export ist stark zurückgegan- gen, daselbst sind die Preise erheblich gestiegen. Unter diesem Einflusse zogen auch hier die Preise erheblich an, dazu kamen noch die anhaltend schwachen Ankünfte, die den Bedarf nicht deckten. Produzenten erhöhten gleich- falls ihre Forderungen, nur auf Abladung ist Risten- waare erhältlich. Hier notirten heute: Strohwagen 29 und 30 Stück, Faßteier 31 und 31 1/2 Stück für 2 K. unverpackt. Für Risteneier auf Abladung werden ver- langt: 87 K. für Siebenbürger, 87 K. bis 89 K. für andere prima ungarische ab Stationen. Greifbare Bul- garen erzielten 88 K. und darüber, Russen sind nicht vorhanden. Preise per Kiste Alles en gros ab Wien. — P o d m o l o c z y s k a telegraphirt: Tendenz fester, Preise stark steigend. Zufuhren gering, Wetter kühl. Woloczyskaer gelehrtet 1.50, Stationen 1.44 bis 1.45, gelehrtet 1.49 bis 1.50, Südrussen 1.45, Partien 1.42, Sekunda 1.25, Schmutz und kleine 1.27 Rubel per Schock verpackt ab Bahn.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzeröffnung in Budapest. Gegen Phi- lipp Ungár Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Andor Bálint, Masserverwalter Dr. Julius Gyurkovich, Stellvertreter Dr. Stephan Micheller. Anmeldungstermin 25. Oktober, Liquidationsverhandlung 16. November. Gerichtshof Budapest.

Konkurrenzeröffnungen in der Provinz. Gegen Max M. Löwentstein, Kaufmann in Veszprém. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Alexander Wisley, Masserverwalter Dr. Wilhelm Girsch, Stellvertreter Dr. Eugen Lengyel. Anmeldungstermin 20. September, Liquidationsverhandlung 2. Oktober. Gerichtshof Vesz- prém. — Gegen Kaczkó Popovic in Lipidék. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Friedrich Fischer,

Masserverwalter Dr. Ferdinand Lustig, Stellvertreter Dr. Elemér Gidenmüller. Anmeldungstermin 12. September, Liquidationsverhandlung 19. September. Gerichtshof Ujvidék. — Gegen Joseph K o e l l, Kaufmann in B á c s. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Julius Laudon, Mas- severwalter Dr. Géza Knoblauch, Stellvertreter Dr. Karl Gebhardt. Anmeldungstermin 21. September, Liquida- tionsverhandlung 23. Oktober. (Gerichtshof für den Pester Landbezirk.)

Konkurrenzaufhebungen in der Provinz. Des Wilhelm K o l u n d y in K a s s a. — Des Aurel M a l e r in L u g o s.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Schönbühel, Donau, Pannónia), date (22. August), and water level (Centimeter). Includes a section for 'Erläuterung der Zeichen' (Explanation of signs) at the bottom.

unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Wasserz. ? unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for 'Igmándi' Bitterwasser, featuring a large logo and text describing its benefits for digestion and health.

Budapester Börsenkurse. 22. August. Table listing various financial instruments and their prices, including state bonds, municipal bonds, and other securities.

Table listing various commodities and their prices, including different types of flour, oil, and other goods.

Table listing various financial instruments and their prices, including state bonds, municipal bonds, and other securities, continuing from the previous table.

LESEN SIE!

Beispiellose Begünstigung! **Wir verkaufen:** Beispiellose Begünstigung!

- 1 Stück konvertirtes Hypothekenlos zu 18mal 10 Kr.
- 2 Stück konvertirte Hypothekenlose zu 18mal 20 Kr.
- 5 Stück konvertirte Hypothekenlose zu 18mal 50 Kr.

Nach der ersten Theilzahlung sofortiges Spielrecht!

Kleinster Treffer 200 Kronen.

Diese Lose werden von sämtlichen k. u. Staatskassen als Kautions- u. Sicherstellung angenommen. Sie spielen 50 Jahre und nehmen an jährlich 6 Ziehungen theil.

Nächste Ziehung am 25. August.

Haupttreffer 2 1/2 Millionen Kronen.

BANK BUDAPESTER KAUFLEUTE AKT.-GES.

Elisabethstädter Filiale:

Budapest, VII., Baross-tér 18. (Gegenüber dem Baross-Denkmal).

Provinzagenten werden aufgenommen.

4 MILLIONEN

Kronen Treffer entfallen jährlich in 16 Ziehungen auf folgende 6 Original-Lose:

- 1 Stück Konvert. Ung. Hypotheken-Los
- 1 " Pester Vaterl. Sparkassa-Los
- 1 " Basilika-Los
- 1 " Józsv-Los
- 2 " Elisabeth Sanatorium-Lose

Nächsten Ziehungen:

- August 25. Konvert. Lose Haupttreffer 500,000 Kronen.
- September 1. Basilika-Lose " 20,000 Kronen.
- Oktober 5. Vaterländische Lose " 400,000 Kronen.

Obige 6 Stück Original-Lose sind gegen 48 Monatsraten von 11 Kronen erhältlich. Gegen Einsendung der ersten 11 Kronen per Postanweisung sende ich sofort den die Nummern enthaltenden Ratenbrief mit dem sofortigen Spielrecht, wonach sämtliche Gewinne dem Käufer zufallen. Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung zugeschickt. Nach Einzahlung sämtlicher Raten gehen die Original-Lose in den uneingeschränkten Besitz des Käufers über. Im Bedarfsfalle können Sie dieselben belohnen oder zum Tageskurs verkaufen, behalten Sie solche, so können Sie auf dieselben noch 25-68 Jahre spielen, in welcher Zeit jedes Los gewinnen muss. Der Werth der Lose ist daher stets gewiss. Ratenbriefe sende ich gegen Nachnahme nicht.

BEIFELDBANKHAUS

Budapest, Károly-körut 1.

Gegründet 1874.

Ne vegyen szivattyut, fecskendőt

mielőtt ajánlatot nem kér a

Központi Szivattyú és Gépforgami Vállalat-tól Budapest, VI., Csengery-utca 39. Telefon 47-52

Elsőrangú honi gyártmány. Olcsó árak. Budapesti Szivattyú és Gépgyár R.-T. gyártmányainak főárusítótétele.

Mit 10% billiger als überall. 300 Zimmer

Möbel

stehen fertig zur Auswahl. Von einfachster bis zu feinsten Ausführung werden mit Garantie verkauft.

Varga Mihály és Társai

Jetzt Kristóf-tér 8, I. St. Vorm. Koronaherceg-u. 2. Gegründet 1875.

Therese Kohn

ISR. MÄDCHEN-PENSIONAT UND ERZIEHUNGS-ANSTALT

Lőcse (Szepesmegye).

Fortbildung-Institut für Mädchen guter Familien, die nach Beendigung ihrer Schulen in fremden Sprachen, Musik, Malerei, Handarbeiten, Kleider-, Wäschearbeiten, wie die Agenden einer guten Hausfrau erstreben. Internat für junge Mädchen, die öffentliche Elementar- oder Mittelschule (Staatsschule) besuchen. Vorbereitung und Aufsicht der Studien, individuelle Erziehung, moderne Einrichtung, beste Verpflegung, Tanzkurs, vorzüglichste Referenzen. Prospekte sendet auf Verlangen

Die Direktion.

Auf Grundlage seiner dreißigjährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abheilung für Herz- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshinderung

geheime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Nervenschmerzen in Folge von Jugendünden.

Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen.

In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden direkt beantwortet. — Medikamente besorgt.

Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 3/A.

(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Harmonia). Separate Wartezimmer.

Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

Echt russische Gummi-fibsätze



PROWODNIK

sind die besten der Welt!



Echt nur mit

Stern-Mark

Allein-Vertrieb durch: HERMANN HIRSCH, WIEN, VII/3. General-Depot für Ungarn: Kraus Ede, Budapest, VI. Dalszínház-utca 2.



Vadászfegyverek

Pisztolyok

kényelmes havi lefizetésre.

Kivánatra kimerítő fegyverárjegyzék ingyen.

Aufrecht és Goldschmied utóda

Elek és Társa R.-T.

Budapest, IV., Károly-körut 10. sz.

Flóbertek

Látcsövek

PENSIONAT MAYBAUM

INTERNAT FÜR JUNGE MÄDCHEN

guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen. Gediegene mütterliche Aufsicht u. Pflege. Beste Wohnverhältnisse. Französische u. engl. Konversation, Musik. Beschränkte Aufnahme.

FRAU Dr. MAYBAUM

Wien, IX., Liechtensteinstrasse Nr. 47.

LANGEN és WOLF



EREDETI

BUDAPEST, VI. VÁCZI KÖRÜT 59.

OTTO-MOTOROK

300.000 u. 50.000 Kr. wurden bei uns auf Ratenbriefe verkauften Vaterländische Sparkassalose gewonnen.

Auf drei Millionen Kronen Gewinnste spielen Sie jährlich in 14 Ziehungen mit 300 Losen

falls Sie gegen 44 monatlichen 6 Kron. 25 Heller Einzahlungen unserer Losgesellschaft beitreten. Die Gesellschaft besteht aus 50 (fünfzig) Mitgliedern, wurde auf die Dauer von 4 Jahren gebildet und spielt auf

- 50 St. Ungar. Hypotheken-Lose
50 St. Elisabeth-Sanatorium-Lose
50 St. Gutes Herz-Lose
50 St. Ungar. Kreuz-Gewinnscheine
50 St. Österr. Kreuz-Gewinnscheine
50 St. Dombau-Gewinnscheine

Nach 44 Monaten löst sich die Gesellschaft auf und jedes Mitglied erhält ausser dem fünfzigsten Theil der aufgehäuften Gewinnste noch folgende Werthpapiere:

- 1 Stück Ungar. Hypotheken-Los
1 „ Elisabeth Sanatorium-Los
1 „ Gutes Herz-Los
1 „ Ungar. Kreuz-Gewinnschein
1 „ Österr. Kreuz-Gewinnschein
1 „ Dombau-Gewinnschein

Grössere Treffer werden sofort vertheilt. Nach jeder Ziehung versenden wir Ziehungslisten. Wenn Sie daher uns per Postanweisung sechs Kronen 25 H. als erste Rate einsenden, erhalten Sie den obige 300 Lose enthaltenden Antheilschein und spielen schon am 25. August mit.

Sie können Ihr Geld nicht verlieren, da: 1. Sie während 44 Monate auf 300 Losnummern spielen. 2. Nach Ablauf der 44 Monate bekommen Sie 6 Lose, welche Sie zum Tageskurse für Baargeld verkaufen können. 3. Wenn Sie selbe behalten, spielen Sie ca. 60 Jahre bei ca. 800 Ziehungen auf unzählige Treffer.

Ziehungen: 25. August, 1. September (2 Ziehungen), 1. November, 15. November, 27. Dezember, 2. Januar, 1. März (3 Ziehungen), 25. April, 15. Mai, 1. Juli (2 Ziehungen).

Haupttreffer: Eine Million, 500,000, 300,000, 100,000, 50,000 etc. Kronen.

Central Wechselstuben Aktiengesellschaft, Budapest, V., Szabadság-tér 3. sz. Ziehung am 25. August

Wenn Sie nicht in Losgesellschaft, sondern allein spielen wollen, kaufen Sie bei uns folgende Lose:

- 1 Stück Konvertirtes Hypotheken-Los
1 „ Vaterländisches Sparkasse-Los
1 „ József-Los
2 „ Elisabeth Sanatorium-Lose
Haupttreffer: 1 Million Kronen
Gesammttreffer jährlich 4.000.000 K.
Jährlich 12 ZIEHUNGEN.
Für alle fünf Lose zahlen Sie insgesamt 9 (neun) Kronen 48 Monate hindurch.

TAPETEN

Ausser Kartell! Den Herren Hausbesitzern und Architekten empfehle ich mein reich assortirtes Lager in englischen und französischen Tapeten. Anerkannt billigste Einkaufsquelle. MANGOLD MANÓ, VIII., József-körút 31b. Auf Wunsch erscheine ich persönlich mit Musterkollektion. Telefon 62-71.

Ges. XEX geschützt. Sicheres Mittel zum Schutze gegen Stiche von Gelsen, Mücken, Schnacken, etc. Insekten!

- XEX braun, Vorbeugungsmittel gegen Insektenstiche und hierdurch übertragene Krankheiten.
XEX grün, Vernichtungsmittel gegen Insektenschädlinge aller Art an Kulturpflanzen.
XEX roth, Schutzmittel für Haushiere gegen Insekten und Parasiten.

Absolut sichere Wirkung. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

Engros-Niederlage: Detsinyi Frigyes, V., Fűrdő-utca 2. Grosz Antal, VIII., Szentkirályi-utca 17. Radanovits Testvérek, VIII., Baross-utca 5. Sugár Andor, VII., Thököly-ut 7. Török József, VII., Király-utca 12.

Generalvertreter: SIK BÉLA, Budapest, VII., Murányi-utca 61. Fabrik: A.-G. XEX Dübendorf-Zürich.

MÖBEL

Bevor Sie Ihren Möbelbedarf decken, besuchen Sie unser riesiges Lager. Wittmayer und Comp. Andrassy-ut 60. szám Csengery-utca 52. sz

KOMPLETE MÜHLENEINRICHTUNGEN IN MODERNSTER AUSFÜHRUNG ERZEUGT DIE BUDAPESTER MASCHINEN-, MÜHLEN-, AUTOMOBIL-FABRIKS-AKT.-GES. BUDAPEST, VÁCZI-UT 141. SZ. PREISCOURANTE UND KOSTENVORANSCHLÄGE GRATIS UND FRANKO.

Alte u. neue

Gold-, Silber- und Brillantwaaren zu billigsten Preisen bei Fuchs Dávid's Nachfolger Juwelier Budapest, IV., Váci-utca 19, I. Stock 5.

500 Kronen

zahle ich Dem, der bei Gebrauch von Bartilla's Zahnwasser... Bartilla Winkler E. Wien 1911. Sommergasse 1. Man verlange in allen Apotheken ausdrücklich Bartilla's Zahnwasser.

Im bürgerl. deutschem Hause wird eine alleinigt. intelligente Frau als Haushälterin gegen gute Bezahlung gesucht, welche die Küche gut bejorgen, zu disponiren deutsch u. ungarisch versteht. Nur solche wollen sich melden, welche zuverlässig, rein u. arbeitsfreudig sind.

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte Ordination-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten, die vernachlässigten und veralteten Harnröhrenflüsse, syphilitische Geschwüre, die über Folgen der Syphilis, Mannschwäche durch Elektro-Massage oder Wibratrophor, Güte bei Frauen ohne Einwirkung, Merken- und Hämorrhoiden leiden, die hartnäckigsten Krankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshörung

Dr. Kajdacsy Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körút 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medicamente samt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesendet.



ANTICOL

Patent 3956. Gesetzlich geschützt 141. Für Thierbesitzer! Gegen die Kolik

Mit diesem Mittel hat man im Husarenregiment Nr. 1 zwei Jahre hindurch Versuche angestellt, die glänzend bewiesen haben, dass es gegen die Kolik kein rascher und sicherer wirkendes Mittel gibt als Anticol, da in jedem Falle schon nach Verabreichung einer Portion das Uebel gänzlich beseitigt war.

Zu beziehen durch den Erfinder: „ANTICOL“-Laboratorium IGNAZ MAYER, kön. Oberthierarzt, Brassó.

Bestätigung. Kaiserl. und Königl. Husaren-Regiment Kaiser Nr. 1. Endesgefertigter bestätigt, dass er das vom kön. ung. staatlichen Thierarzt Ignaz Mayer erfundene Mittel gegen Kolik bei Pferden, sowohl bei seinen eigenen, wie auch bei den Pferden des Regiments, mit überraschendem Heilerfolge benutzt hat, weshalb er es auch wegen der raschen und sicheren Wirkung, ferner seiner Form und leichten Handhabung wegen Jedem wärmstens empfiehlt.

Brassó, den 21. April 1896. Oberst Littke.

BUTOR

háló, ebédlő, uriszoba, villa-berendezés, rézbutor, szőnyeg a legujabb, legmodernebb kivitelben kaphatók:

BALASSA GYULA és Tsa Czegetulajdonosok: Balassa Gyula és Kövesdi Kálmán Budapest, Teréz-körút 20.

Magyar királyi államvasutak. Budapest-balparti üzletvezetőség. 33561/1911. I. szám.

Pályázati hirdetmény.

(Pályafentartási puha- és keményfák szállítása iránt.) A magyar királyi államvasutak budapest-balparti üzletvezetősége a vonalai részére 1912-1914. években szükséges pályafentartási puha- és keményfák szállításának biztosítása érdekében ezennel nyilvános pályázatot hirdet.

Az 1912. évi, vagyis az évenkénti megközelítő szükséglet, mely az üzletvezetőség által egyoldalúan 10%-al felemelhető vagy lejjebbithető, a következő:

A puhafákrol. Deszkákban, metszett fákban, pallókban és szálfákban 1969 m³, léceken 200 m³, sűrítési léceken 79000 drb., különféle rudakban 9300 drb. 133 m³, és fedő zsindelekben 196000 drb.

A kemény (tölgy) fákrol. Deszkákban, pallókban és metszett fákban 919 m³, kerítési oszlopokban 311 m³, és szálfában 4 m³. A szállításra, illetve az ajánlattételre vonatkozó részletes feltételeket és módokat magában foglaló ajánlati felhívás és részletes pályázati feltételek, valamint az ajánlatok megtételére szolgáló kötelező ajánlati űrlapok a magyar királyi államvasutak üzletvezetőségénél és a magyar királyi kereskedelmi muzeum igazgatóságánál megtekinthetők, és az alulírott üzletvezetőség anyag és leltárbeszerzési csoportjánál (Budapest, Teréz-körút 60. sz. a.) díjtalanul kaphatók.

A szabályszerűen kiállított, ivenként egykoronás okmánybélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve és a borítékon ezen felirattal:

„Ajánlat pályafentartási fák szállítására 33561-911. számhoz“ ellátva, legkésőbb f. évi szeptember hó 12-én déli 12 óráig a Budapest-balparti üzletvezetőség általános (I.) osztályában (VI., Teréz-körút 60. sz., I. em. 16. ajtó) átadandók, illetve posta útján beküldendők.

Bánatpénz gyanánt az ajánlott mennyiség értékének 5%-a készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban f. évi szeptember hó 11-én déli 12 óráig az alulírott üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál (VI., Teréz-körút 62. sz.) letendő. Budapest, 1911. évi augusztus hóban.

Gerichtshalle.

Budapest, 22. August. (Uebervorteilte ungarische Kaufleute.) Wir meldeten vor einigen Tagen, daß die Wiener Polizei den Chef der Rungroßhandlungsfirma Stein u. Robicssek, Dr. Leopold Robicssek, und dessen Budapester Generalvertreter Moriz László verhaftet hat. Die Firma bestand seit mehr als dreißig Jahren und genoß nicht nur in Wien, sondern auch in Budapest einen Millionenkredit. Anders wurde es, als der frühere Chef der Firma starb und dessen Sohn Dr. Leopold Robicssek das Geschäft übernahm. Man munkelte bald von großen Verlusten und mit dem Kredit der Firma ging es stark abwärts, und dies umsomehr, als bekannt wurde, daß Dr. Robicssek bei den Wettrennen viel verlor und daß er, um sich zu regressiveiren, die Finanzierung eines Rennstalles übernahm, was seine Mittel gänzlich erschöpfte. Um sich nun Geld zu schaffen, spekulierte er auf die Leichtgläubigkeit der Budapester Kaufleute und begann durch seinen Generalvertreter Moriz László mit seinen Budapester und ungarischen Kunden Wechselreiterei in höchstem Maße zu betreiben. Er verschickte Circulars an seine Kunden, daß er als neuen Geschäftszweig die Kreditgewährung gegen Wechselstellung kultiviren werde. Er erhielt Deckungswchsel in zwei, dreifachem Betrage des beanpruchten Kredits, begab die Deckungswchsel und zog die Kreditbegehrenden mit allerlei Vorwänden hin. Leopold Robicssek hatte auf diese Art um circa 300,000 K. ungarische Wechsel begeben, welche natürlich jetzt nach dem Bankrott der Firma Stein u. Robicssek gegen die Aussteller geklagt werden. Seit dem Bekanntwerden der Verhaftung haben ungefähr achtzig ungarische Kaufleute neuere Anzeigen ertattet. Die Kaufleute beabsichtigen, behufs Beipredung eines einheitlichen Vorgehens eine Konferenz abzuhalten.

(Attentat gegen den Schwiegervater.) In der Affaire des Duernits in Handelsministerium Otto Schwarz, der am 16. d. seinem Schwiegervater, dem Steinherrn Franz Krall, mit seinem Taschenmesser tödliche Verletzungen am Halse beigebracht hatte, hat der Untersuchungsrichter Dr. Krezsák wegen des Verjuches der vorläufigen Tödtung die Untersuchung angeordnet und über Schwarz die Untersuchungshaft verhängt. Der Verteidiger Schwarz, Dr. Ludwig Baumfeld, appellirte gegen diesen Bescheid an den Anklagesenat des Budapester Gerichtshofes, welcher die Freilassung des Angeklagten anordnete.

Stegg, 22. August. (Das Attentat auf den Banus.) Der Apotheker Matauschek wurde gestern den ganzen Tag vom Agrarminister Dr. Kószics empfangen und Abends über Auftrag des Gerichtsrathes in Begleitung von zwei Detektiven nach dem Agrarministerhof eskortirt, wo gegen ihn wegen des Drohbrieves an den Banus die Untersuchung wegen Verbrechens der öffentlichen Gewaltthatigkeit geführt wird.

Berlin, 22. August. (Der Messerstecher von Berlin.) Die zahlreichen Messerattentate auf Frauen und Mädchen, die im vorigen Jahre die Bewohner Berlins in Angst und Schrecken versetzten, haben gestern ihre Sühne gefunden. Angeklagt war der 29jährige Maler Richard Bennewitz; da die Sachverständigen Bennewitz zur Klasse der Psychopathen zählten, erkannte das Gericht nur auf ein Jahr neun Monate Gefängniß.

Korrespondenz der Redaktion.

Die Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingehende Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

E. R., Lippa. Vermuthlich eine nervöse Störung der Augenlider, die durch Behandlung mit Elektrizität, unter Umständen aber auch durch Wasserprozeduren zum Schwinden gebracht werden kann, wenn sonst kein ernstes Augenleiden vorliegt. Vor den vielfach angepriesenen Augenwässern ist nachdrücklich zu warnen. Thränen die Augen nicht zuweilen? — Abonnent, G y m e s. Astringentwolle ist gewöhnlich nur eine Imitation des echten Astringent. Vorsicht! Preise variiren. — G. P., Nagybombat. Ad 1. Der Stoff, den Ludwig Fulda in seinem Schauspiel „Novella d'Andrea“ benützte, ist nicht erfunden. Die Tochter des Bologneser Rechtsgelehrten Giovanni d'Andrea, der von 1270 bis 1348 lebte, Novella, soll angeblich ihren Vater, wenn er erkrankt war, in seiner Vorlesung vertreten haben, wobei sie verschleiert erschien. Ad 2. Frau Hohenfels. — Dr. Gya, Lugo. Unser Mitarbeiter heißt Dr. Adam. Briefe an diesen befördert unsere „Korrespondenz der Redaktion“. — R. U., Szombathely. Die sogenannte Pirquet'sche Tuberkulinreaktion wird seit drei Jahren geübt. Bei dem Verdachte auf Tuberkulose gibt sie, wenn andere sichere Anzeichen fehlen, oft werthvolle Aufschlüsse. Sie besteht

im Wesentlichen in Folgendem: Man impft auf eine Hautstelle Koch'sches Miltuberkulin. Verläuft die Reaktion negativ, so bildet sich innerhalb 24 Stunden bloß eine rosa Quaddel mit einem zarten Hofe, der bald verschwindet. Die Reaktion ist positiv, wenn die Quaddel an Größe bald zunimmt, erhaben und meist dunkelroth wird. Zwei Tage nach der Impfung ist dann die Reaktion am deutlichsten, während in negativen Fällen um diese Zeit schon so gut wie nichts zu sehen ist. — H. B., Szabadka. Sehr empfehlenswerth. Studium der Chemie vortheilhaft, aber nicht unerlässlich. — R. M., Trencsénfelmecs. Ad 1. Im rationellen Milchhandel pflegt man während des Eisenbahntransportes die Milch süß und frisch zu erhalten, indem man am Gewinnungsort aus pasteurisirter Milch Eismilch in Stücken von 12 Kilogramm herstellt, der nichtgefrorene Milch im Verhältniß 1:4 zugefügt wird. Dürfte für Sie kaum anwendbar sein. Bewahren Sie die Milch je nach Bedarf in Kühl- oder Wärmeflaschen. Ad 2. Das Zeugniß der V. Klasse genügt. — Postaktivatal, Szepesófalva. Wenn die Dachpappe gut, das heißt vom Theer so vollständig durchdrungen gewesen ist, daß das Innere keine trockenen Stellen aufwies, dann ist es möglich, daß dieselbe unter den Witterungsunbilden keinen Schaden gelitten hat. Ungeachtet läßt sich das nicht beurtheilen. Die nachträgliche Befreiung mit Steinhohltheer und Aufstreichung von Sand sind selbstverständlich unerlässlich. — Glashändler, Neugradiska. Ein Fachverein dieser Branche besteht hier nicht. Am besten wäre es, Sie inseriren. — U. J., Szabtelek. Ad 1. Wenn es Ihre Mittel gestatten, einen hervorragenden Spezialisten, sonst an der Klinik. Ad 2. Hängt von der Art des operativen Eingriffs ab. Etwa 50, aber auch bis 400 Kronen. Ad 3. Prof. Goldzieher, Prof. Szili, Prof. Szilóffy in Budapest. Ad 4. In der Klinik auch umsonst. Ad 5. Die Genannten praktiziren abwechselnd auch im Sommer. — U. B., Gyöng. Solche Schwierigkeiten darf man Ihnen nicht machen. Erstatte Sie die Anzeige. — 10jähriger Abonnent, Köröczbánya. Wohlthätigkeits- oder staatliche Institute gibt es hierfür nicht; die Unterbringung wäre nur in Privatanstalten gegen Bezahlung möglich. — 429920, Uj-Verbás. Die Erfindung wurde am 16. Januar 1911 vom Erfinder beim kön. ung. Patentamt ausgelegt. Ob die Apparate schon erzeugt werden, wissen wir nicht. — Bescheiden 50, Arva-Panica. So gut wie jede andere. — Batos, Nagybátos. Israelitisches Töchterpensionat, Breslau, XIII, Kaiser Wilhelmstraße 9; Israelitisches Mädchenpensionat, Breslau, XIII, Schaffnerstraße 7; außerdem die Wiener Ankündigungen in unserer letzten Sonntagsnummer. — Glückauf, Dunafekcső. Mehr als die Notiz enthielt, wissen auch wir nicht. — T. k. b. r. t., Szaploneza. Ad 1. Der Genannte wurde seinerzeit wegen Raubes zu sechs Jahren Kerker verurtheilt, nach deren Abbüßung er wieder einen Raubmord beging. Ad 2. Gibt nur das offizielle Börsenkurblatt heraus. Ad 3. Erhöhung ab 1. September um 20 Heller per Liter. — Bemessig, Béla. Versuchen Sie, den Wein mit Leinöl tüchtig zu schütteln und dann das Öl abzugießen. Machen Sie den Versuch erst im Kleinen, auf einen halben Liter Wein einen Eßlöffel voll Öl. — „Fortuna 1000.“ Das wissen wir nicht; wenden Sie sich mit dieser Frage an eine beliebige Bank, wo Sie die gewünschte Auskunft erhalten dürften. — „Erzi-Margit.“ Das konvertirte Hypothekenlos S. 1766 wurde in der Tilgungsziehung, alle anderen nicht gezogen. — H. M., Facset. Gezogen wurden die Oesterreichischen Nothen Kreuzlose S. 11486 und S. 2973, ferner das Ungarische Nothe Kreuzlos S. 7429, alle drei in der Amortisationsziehung. Die übrigen kamen nicht heraus. — „Losgesellschaft, Garampeteri.“ Das Ungarische Prämienlos S. 1442 wurde gezogen, alle übrigen Lose nicht. — Nr. 437275, Szents-Gottthárd. Ad 1. Gezogen wurde bloß Ihr Oesterreichische Kreditlos; alle übrigen Lose nicht. Ad 2. Tageskurslisten über Werthpapiere stehen uns nicht zur Verfügung, eine Bank dürfte Ihnen diesbezüglich Auskunft geben. Ad 3. Alle Papiere, ob Lose oder andere Werthe, werden nur mehr in Kronenwährung gekauft und verkauft. Unter „Waare“ versteht man den Einkaufs- und unter „Geld“ den Verkaufswert der Effekten. Ad 4. Wir empfehlen prinzipiell keine Institute. Ad 5. Wir glauben kaum; versuchen Sie es übrigens mit einer Anfrage an ein solches Institut. — H. B., Brünn. Ad 1. Manche Fälle von Porriasis sind besonders hartnäckig. Pyrogallussalbe, Theerzinkpasta, Präzipitatsalbe, eventuell Röntgenbestrahlung. Ad 2. Prof. Török, Budapest. Ad 3. Prof. Winteritz, Kaltwasserheilanstalt in Kaltenleutgeben bei Wien. — R. Sch., Bágujhely. Albert Berzeviczy. — Bildung, Budapest. Ad 1. Ganz ebenso. Ad 2. Vorsichtiges Buzen mit einer Mischung von 10 Theilen Wasser und einem Theil Salmiakgeist; hierauf trocken reiben mit einem Schwamm. — Disput, Pesterczébánya. Ja, auch im Auslande anerkannt. — J. J., Sopronkerekfür. Ad 1. Gelegentlich ist jedes Postamt zur Annahme von Nickelgeld bis zur Höhe von 10 K. verpflichtet. Ad 2. Ein gutes Mittel gegen Wanzen ist folgendes: 15 Gramm Essigäther, 50 Gramm denaturirter Spiritus, 10 Gramm Holzessig, 10 Gramm Essigsäure, 3 Gramm Karbolsäure; doch greift diese Flüssigkeit, wie schließlich jede andere auch, die Politur etwas an, besonders, wenn sie öfter aufgetragen wird. Eine Komposition, die diesen Uebelstand weniger zeigt, aber auch nicht so sicher wirkt, ist folgende: 20 Gramm Kaliseife werden durch Erhitzen

in 75 Gramm Wasser gelöst. Der Flüssigkeit werden zugefügt 5 Gramm Glycerin. — G. J., Bártfa. Sütmunkaadók Szövetsége, Budapest, VII., Hársfa-uteza 21. — J. G., S. Latina. Möglich, jedoch nicht gewiß, da die interessirte Bank die Angelegenheit vorläufig geheim hält. Bei Abschluß der Verhandlungen werden wir darüber berichten. — S. K., Soltehperecsény. Ad 1. Dazu sind wir nicht berufen. Wenn Sie nicht selbst anfragen wollen, betrauen Sie ein Auskunfts-bureau. Ad 2. Nicht gezogen. — Slavonia, Brod a. d. S. Das sind Privat Institute, die wir an dieser Stelle nicht empfehlen. Versorgen Sie den Inzerattheil unseres Blattes, oder fragen Sie Ihren Arzt. — R. M., Szabadkallás. Solche Kurse gibt es hier nicht. Wenden Sie sich noch an die Budapester Frauen-Industrie-Schule, wo man vielleicht auch diesen Gegenstand nach Möglichkeit berücksichtigt. Außerdem verweisen wir Sie auf die in der hauptstädtischen Rubrik unserer heutigen Nummer enthaltene Mittheilung. — J. G., Fokmár. Ad 1. Das Vollkommenste sind die „Ungarischen Sprachbriefe“ v. Toussaint-Langenscheidt, die durch jede Buchhandlung zum Preise von 32 K. bezogen werden können. Ad 2. Noch nicht bestimmt. Ad 3. Jede bessere Buchhandlung kann Ihnen solche Werke auf Verlangen in reicher Auswahl vorlegen. — J. S., Baradzín. Obligatorisches Fachblatt der Genossenschaft der Kleidermacher Wiens, Wien, I., Fütterergasse 1. — Udele. Ad 1. Spemann's „Goldenes Buch der Sitte“ oder Calm: „Die Sitten der guten Gesellschaft“. Können durch jede Buchhandlung bezogen werden. Ad 2. Von Büchern, die sich mit häufigen Fehlern gegen die deutsche Sprache beschäftigen und geeignet sind, das Sprachgefühl zu beleben, seien genannt: Schröder: „Vom papiernen Stil“; die Broschüre des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins: „Zur Schärfung des Sprachgefühls“; Wunderlich: „Der deutsche Sprachbau“ (ein umfassendes Handbuch); Heinke: „Gut Deutsch“, „Schlecht Deutsch“ von Brunner und endlich das angedeutete von allen: Wilmann: „Allerhand Sprachumheiten“. Außerdem: „Deutsche Grammatik für Ungarn“ von J. Görg; G. A. Meyer: „Deutsche Gespräche mit phonetischer Umschrift“; zur Ausbildung im Stil die „Deutschen Sprachbriefe“ von Daniel Sanders; K. Schiller: „Handbuch der deutschen Sprache“ (neu bearbeitet von Bauer und Streinz); Michelsen: „Stilistik“ in Weber's Katechismen. Ad 3. Auch Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr. Feiner Aqueur und kleines Gebäck. Ad 4. Liebe kann man doch nicht verlangen — nur geben! — 42618, Maramaros-sziget. Diese Dinge sind für den Betheiligten nicht angenehm und diskreter Natur, entziehen sich also unserer Auskunftsspflicht. — Luja. Anstrich für weiche Fußböden: 15 Deka weiches braunes Wachs wird in 1/4 Liter warmes Wasser, in welches man zwei Tafeln Leim gibt, aufgelöst und in der Mischung unter Umrühren nach Belieben Goldschinaber und Orleansroth (beides in heißem Wasser aufgelöst), ferner 16 Deka Pottasche und 16 Deka Seife zugefügt. Wenn der Fußboden noch nicht mit Seife eingelassen worden war, so muß er erst mit Leimwasser bestrichen werden. Die Masse genügt für ein mittelgroßes Zimmer zu zweimaligem Anstrich. — G. G., Nátafalva. Ad 1. Ist gestattet. Sie können nach Belieben verfahren. Ad 2. Da es zwei Emissionen dieser Lose gibt, bitten wir um nähere Angaben. — H. L., Kaposvár. Ein verrosteter Nagel als solcher ist nicht „giftig“. Rost ist eine Eisenverbindung, die durchaus ungiftig ist. Wenn trotzdem Verletzungen mit rosten Nägeln oft gefährlich sind, so rührt dies daher, weil gerade diese Nägel sehr verunreinigt sind, im Schmutz liegen und daher giftige Keime an sich tragen können. — P. B., Eperjes. Ad 1. Elementarschulen dürfen kein Schulgeld einheben. Ad 2. Für den Religionsunterricht gestattet. — Sch. J., Eger. Das Gehalt richtet sich nicht nach der Stellung, die er auf der Station bekleidet, sondern nach seiner Dienstzeit und sonstigen Verwendung, ganz unbekümmert, ob er auf der Strecke, in der Direktion oder bei der Betriebsleitung eingereicht ist. — J. K., Bájok. Der Israelitische Handwerker- und Arbeiterverein bereitet seine Zöglinge, wie schon der Name sagt, nur für Ackerbau (auch Gartenbau) und verschiedene Handwerke vor. — M. P., Bars. „Eigenthum ist Diebstahl“ ist ein Satz des französischen Sozialisten Pierre Joseph Proudhon. Seine Abhandlung „Qu'est-ce que la propriété?“ erschien im Jahre 1840. — N. J., Budapest. Die Einschreibungen beginnen am 1. September. Wie wir hören, dürfte die Unkenntniß der ungarischen Sprache den Besuch einer solchen Schule sehr erschweren, wenn nicht unmöglich machen. — J. P.,

Gründe in der Hauptstadt
im VII. Bezirk, **Erzsébet királyné-ut** und neben der elektrischen Strassenbahn. 185—200 □
Klatter sehr schön gelegene Gründe.
Verkauf auf 6jährige Theilzahlungen.
Strassenregulirung bereits begonnen. Kanalisierung, Gas- und Wasserleitung wird in kurzer Zeit fertig.
Für Spekulation ebenfalls sehr geeignet.
Mit Aufklärung und Plan dient der Eigentümer im Bureau
Békesi József, Budapest, VII., Almásy-uteza 1. Telephon 57—42, oder der Verwalter am Orte selbst, Erzsébet királyné-ut 114. (Endstation der Elektrischen

Siklós. Ad 1. Jólhom: Mathias Skrovina; Nöjshagy: Joseph Ungal. Ad 2. Jahre lang geführte Statistiken haben ergeben, daß sich auch hier, ebenso wie im internationalen Briefverkehr, die Unterschiede nahezu gleichen. Bezügliche Vorschläge wären dem Finanzministerium zu unterbreiten. — S. T. Tolna. Bleibt nie stehen. — Sp. J. Berhelj. Ad 1. Mit 4 Kronen. Ad 2. Jede beliebige Bank. — S. M. r., Nuttká. Ihr Ung. Roth's Kreuzlos wurde in der Amortisationsziehung, alle übrigen nicht gezogen. — N. S., Nöjshagy. Das 4prozente Hypothekenlos Serie 2293 kam in der Amortisationsziehung heraus, alle anderen nicht gezogen. — J. R., Keszthely. Das Dombaulos Serie 818 Nr. 72 wurde gezogen, alle übrigen nicht. — W. A., Sijó. Hypothekenlose gibt es 3- und 4prozente, konvertierte und nichtkonvertierte. Ihre übrigen Lose kamen nicht heraus. — J. S. III., Malibukovec. Ad 1. Das verlangte Blatt haben wir Ihnen zugesandt. Ad 2. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — Nr. 61 A. B., Moson. Hentjános. Die Oefferr. Bodenkredit-Lose Serie 2513 und Serie 26 wurden in der Tilgungsziehung, die anderen nicht gezogen. Ein „Kamatotzó adómentes magyarországi földterhermentesítési kötvény“ benanntes Papier ist uns nicht bekannt. — 55. N. N., Jgló. Ein Dest. ung. Bodenkreditlos gibt es nicht. Sie haben wahrscheinlich ein Oefferr. Bodenkreditlos; dasselbe wurde nicht gezogen. — „Durchsicht.“ Das Basilika-Los S. 4540 wurde bisher bloß in der Amortisationsziehung, die anderen Lose wurden nicht gezogen. Von den Antheilscheinen der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft haben wir keine Ziehungsliste; die Verkaufsstelle dürfte Ihnen Auskunft geben. — M. N., Sid. Alle an uns gelangenden Anfragen werden beantwortet. Wenn Sie also an uns eine Anfrage gerichtet haben, wurde dieselbe ebenfalls erledigt. Möglich, daß uns Ihr Brief nicht zugekommen ist. Theilen Sie uns übrigens Ihre Losnummern nochmals mit und wir werden Ihrem Wunsch entsprechen. — M. J. G., Torontál-Bárárhely. Die Kündigung kann auch in diesem Falle für Ende des nächstfolgenden Miethquartals erfolgen. — 1000 Szere d. Eine passive Restenz ist im vorliegenden Falle umso weniger von Nutzen, da die Kultussteuer auf administrativem Wege zwangsweise eingetrieben werden kann, was zweifellos auch erfolgen dürfte. Sie handeln daher am vernünftigsten, wenn Sie die Kultussteuer entrichten. Die Benefizien der Kultusgemeinde in Anspruch nehmen zu wollen, dagegen aber die Tragung der Gemeindefasten zu verweigern, geht denn doch nicht an. — J. Sz., Galgóc. Ihre Gattin kann die Klage auf Rückerstattung des ihr herausgelockten Geldbetrags auch auf civilem Wege mit Aussicht auf Erfolg anstrengen. Eventuell kann auch die Strafanzeige wegen Betrugs erstattet werden. Für jeden

Fall holen Sie das Rechtsgutachten eines Advokaten ein, bevor Sie in welcher Richtung immer die gerichtlichen Schritte unternehmen. — Th. G., Nádas. Wie es scheint, haben Sie einen regelrechten Bestellschein unterschrieben, und nachdem sich das Gericht darum nicht kümmert, wie Sie dazu bewegt wurden, den Bestellschein zu unterfertigen, bleibt Ihnen nichts übrig, als die Bücher zu übernehmen. Für die Zukunft können Sie aus diesem Vorfall die Lehre schöpfen, daß man besonders mit der Unterschrift niemals genug vorsichtig sein kann. Und das ist auch etwas werth. — Ferencz, Verbó. Wollen Sie sich an das kaiserlich russische Generalkonsulat in Budapest (IX., Üllői-ut 1) wenden. — Glückstern 10, Navic. Drei Monate. — November 5, Szolnok. Ad 1. Die Geburtscheine beider Parteien, die väterliche, beziehungsweise vormundschaftliche Einwilligung für die minderjährige Partei, der Nachweis dessen, daß der Bräutigam seiner Militärpflicht entprochen habe oder vom Militärdienst befreit wurde, das Zeugniß über das erfolgte Eheaufgebot. Ad 2. Unter Umständen ja. — 30jähriger Abonnent, Arad. Der Lehrer hat hiezu das Recht. Mit Brachialgewalt können Sie ihn nicht zurückhalten. — 32, Karafina. Ohne die Zahl seiner Dienstjahre und die Rangklasse, in welche er gehört, zu kennen, kann Ihre Anfrage nicht beantwortet werden. — Frau J. S., Ulag. Ad 1. Natürlich kann die Klage angestrengt werden. Ad 2. Die Transportkosten müssen Sie aus Eigenem tragen. — M. D., Hohenau. Nach regelrechter Kündigung ja. Die Kündigungsfrist beträgt sechs Wochen, falls er aber wichtigere Agenden (Kaffengebarung, Buchführung etc.) zu versehen hatte, drei Monate. — J. J. 1000, Pozsony. Die Priorität des Hauseigentümers und sein gesetzliches Pfandrecht erstreckt sich auf eine halbjährige Mieth ohne Rücksicht darauf, ob der Miether mit dem Miethzins im Rückstande ist oder nicht. Wenn daher die Mieth für das laufende Quartal bereits bezahlt worden ist, sind gesetzliches Pfandrecht und Priorität für die folgenden zwei Miethquartale wirksam. — J. B., Besterze. Nein, kann nicht offengehalten werden. — A. J., Sztrópkó. Ad 1. In diesem Falle überhaupt nicht. Ad 2. Ja. Ad 3. Soviel als untergebracht werden können. Ad 4. Nein, er kann dazu nicht gezwungen werden.

Die Lose dernachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: St. M., Galánta. — S. N., Bágagyagos. — „Anruf-Lose“, Nagymagyar. — A. S., Temesvár. — N. M., Budapest. — B. P. 337, Gyertyános. — L. S., Nagylevárd.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 22. August 1911, 7 Uhr Morgens.
Die westeuropäische Depression hat sich nach Osten ausgedehnt und hat das Maximum, welches Südosteuropa bedeckt, einigermaßen abgeschwächt. Von Rußland abgesehen, ist das Wetter in Europa warm und zumeist bewölkt. Mit Ausnahme des Südens gab es überall Gemitterregen. In Ungarn herrscht wechselnd bewölkt, warmes Wetter. Geringe Niederschläge gab es bloß in Siebenbürgen. Die Temperatur ist gestiegen und beträgt 2-7 Grade über dem Normale; in der Mittagsstunde stand das Thermometer im Allföld jenseits der Donau überall über 30 Gr. C., das Maximum war in Orföva mit 35 Gr. C., das Minimum in Arvadafalva mit 9 Gr. C. — **Prognose:** Es ist warmes Wetter, stellenweise mit Gemitterregen zu erwarten.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár	23.0	SO 1	überwieg. bewölkt	—
Késmárk	16.4	—	theilweise bewölkt	—
Ó-Gyalla	20.4	S 1	theilweise bewölkt	—
Budapest	22.4	NW 2	theilweise bewölkt	—
Keszthely	22.8	—	überwieg. bewölkt	—
Pécs	21.3	—	theilweise bewölkt	—
Zágráb	24.5	SO 2	ganz bewölkt	—
Fiume	22.1	O 1	meist heiter	—
Szeged	24.0	W 2	meist heiter	—
Temesvár	22.2	S 1	meist heiter	—
Nagyvárad	23.2	SO 2	meist heiter	—
Kolozsvár	18.7	N 2	meist heiter	—
Nagy-szeben	18.4	SO 2	überwieg. bewölkt	1
Tátrafüred	17.6	—	ganz bewölkt	—
Sopron	22.2	—	ganz bewölkt	—
Eszék	23.7	SW 1	theilweise bewölkt	—
Orkvenioa	21.4	—	theilweise bewölkt	—
Debreczen	21.1	SN 3	ganz bewölkt	—
Keoskemét	25.5	W 1	heiter	—
Arad	20.6	S 1	heiter	—
Versecz	—	—	—	—
Orsova	19.6	SO 2	heiter	—
Wien	21.7	—	ganz bewölkt	—
Prag	20.6	S 1	ganz bewölkt	—
Innsbruck	15.3	—	Regen	17
Klagenfurt	18.2	N 1	überwieg. bewölkt	1
Hamburg	16.6	SSW 2	ganz bewölkt	5
Schwetmünde	17.2	SO 3	überwieg. bewölkt	—
Berlin	20.5	W 1	überwieg. bewölkt	3
Zürich	—	—	—	—
Nizza	22.6	—	überwieg. bewölkt	3
Paris	16.3	—	ganz bewölkt	—
Stockholm	16.4	WNW 2	ganz bewölkt	—
St.-Petersburg	13.2	W 1	überwieg. bewölkt	1
Moskau	9.1	W 1	ganz bewölkt	3
Odessa	20.7	ONO 2	theilweise bewölkt	—
Sarajevo	18.2	O 1	überwieg. bewölkt	—
Belgrad	25.2	S 1	meist heiter	—
Bukarest	—	—	—	—
Sofia	16.8	—	heiter	—
Konstantinopel	—	—	—	—
Athen	28.2	NO 1	heiter	—
Florenz	26.0	SO 2	ganz bewölkt	—
Rom	25.4	SO 2	heiter	—
Neapel	23.3	NNW 1	heiter	—

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 30, das Minimum hingegen 18 Gr. C.

! Einzig billiges Offert !

Haupttreffer
1 Million
1/2 Million
300.000
200.000
Kronen etc.

2 u. 1/2 Millionen K

Nächste Ziehung
schon am
25. August

grössere Treffer spielt jedermann **6-mal jährlich** der bei uns gegen monatliche Theilzahlungen kauft:

1 Stk. Konvertirtes Hypotheken-Los { zu 40 Raten á K. 4.90
u. 30 Raten á K. 6.20

oder 2 Stk. Konvertirte Hypotheken-Lose { zu 40 Raten á K. 9.70
u. 30 Raten á K. 12.40

Nach Einsendung der **ersten** Rate wird der mit Serie und Nummer versehene **Ratenbrief** ausgefolgt, auf Grund dessen der Besitzer das **alleinige** Spielrecht erwirbt und **bereits an der am 25. August** stattfindenden Ziehung theilnimmt. — Ausnahmsweise quittiren wir

gänzlich gratis

die dritte Rate, wenn die ersten zwei Raten auf einmal eingesandt werden. **Nachnahme-Bestellungen werden nicht effektuiert.**

Nächste Ziehung bereits am 25. August.

Die bis am 25. August Mittags eingesandten Provinzbestellungen werden noch vor der Ziehung effektuiert.

Budapest-Elisabethstädter Bank Akt.-Ges.

BUDAPEST.

30 Raten á
K. 6.20

CENTRALE: VII., Rákóczi-ut 20. || FILIALEN: I., Attila-körut 51. szám, VII., Thököly-ut 2.

Provinzagenten werden aufgenommen.

40 Raten á
K. 4.90

Mit 3 Ziehungen jährlich verkaufen wir

1 Stk. Ungar. Hypotheken-Los zu 31 Raten á K 5.—

Nächste Ziehung bereits am 25. August.

Erste Haupttreffer 1 Million Kronen.

Auf Lose und Werthpapiere ertheilen wir die höchsten **Vorschüsse zu sehr billigen Zinsen.** Börsenaufträge werden coulantest effektuiert.

MODERN BUTOR

Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám — Fennáll 1850 óta.

Die weltberühmten original englischen **The Champion- und Premier-Fahrräder** mit Doppelglockentager u. Freilauf, liefern wir mit **3jähriger Garantie** ohne jede Preisverhöhung, zu streng originalen Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kr. **Fahrradbestandtheile** zu äusserst billigen Preisen, in Folge unseres Riesentonnensatzes hier reduziert.

Original Fabrik-Engros-Preise
auch in die Provinz und wohin immer

JAKOB LANG u. SOHN,
Fahrräder-Engros-Geschäft. — Größtes und ältestes vollständiges Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns, Budapest, VIII., József-körut 41. — Filialen: VIII., Baross-tér 4. Ofen, II., Margit-körut Nr. 6. — **Grosse Preisliste mit 1000 Abbildungen gratis und franko.**
Rothe Mäntel liefern wir zu Kronen 6.—

Unübertroffen

sind die echt Franz. u. Amerik.

Gummi- und Fischblasen-Präservatives per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.

Gummi-„MARKE DOPPELKREUZ“ per Dutz. 8 Kronen.

Gummi-„NEVERSPLIT-INDIAN“ per Dutz. 10 Kronen.

Gummi-„EQUUS-MAS“ per Dutz. 10-12 Kronen.

LADYS-DOCTOR- Neueste Damenmutterstpritze Preis per Stück Kron. 9.—

UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnár einseitig Kr. 12-16, doppelt 24-32.

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Condons **K 4.**

Zu haben bei **MOLNÁR VILMOS, Bandagist**

u. **GUMMIWAAREN-SPEZIALIST**
Bpest, Károly-körut 28.
Központi várcsház.
Versandt per Nachn. o. v. the-
rige Einsendung des Betrages
— Diskretion Ehrensache. —

Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 23. August 1911.

Neues Bester Journal.

Seite 1

Vigszínház.

Utánam...
Szinmű 3 felvonásban. Irták: Bernstein Henri, Forditotta: Biró Lajos.
Bourgade Hegedüs
Bourgade Irén Varsányi
James Tanay
Friediger Etienne Szerényi
Hottot Carlos ifj. Ditrói
Ricardot marquis Bárdi
Aloyné Haraszthy
Mirail hercegné Hegedüsné
Henriette Makay
Solange Pallay
Lakaj Szalóky
Szolga Kertész D.
Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

A szultán.
Operett 2 felvonásban, előjátékkal. Irták és zenéjét szerzeszte Veró György.
Szelim, szultán Fedák
Kambur Hamdi Kovács
Bülbül Omer Németh
Alfonso del Vigo Toronyi
Mara Roxelane Kormos
Miss Jemina Gerő
Munola Soós
Pálka, görög lány Sárny
Zaire, háremhölgy Holéczy
Eryb, rabszolga Ligeti
Miezzin Sajó
Paltow Simai
Kezdeté 8 órakor.

Magyar Színház.

Sárga liliom.
Vidéki történet 3 felvonásban. Irták Biró Lajos.
A nagyherceg Törzs
Thurzó Viktor Molnár
Hessen Frigyes Pethő
Hésházy István Vándori
Basarczy András Latabár
Katonay, ezredes Gere
A primadonna Csatai
Dr. Perecy Jenő Papp
Perecy Judit Gombaszög
Dr. Asztalos Kertész
Bokor Adolf, kávé Vágó
András Péter Réthy
Kezdeté 8 órakor.

Fővár. városi színház

Az ártatlan Zsuzsi.
Operette 3 felvonásban. Irták: Antoni Mars és D'Esvallières. Zenéjét szerzeszte Gilbert. Fordította Mérei Adolf.
Des Anbrais Konrad Sajó
Delphine Veszprémi
René Boislurette Fekete
Jacqueline gyér-Radó
Hubert mekaiSzalay
Pomeral Szabolcs
Susanne Kéry K.
Kezdeté fél 8 órakor.

WESTINGHOUSE AUTOMOBIL-GARAGE UND REPARATURWERKSTÄTTE

PÁVA-UTCA 10-12. Telefon 176-41

Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 24. August, „A testőr“. Freitag, 25. August, „Nincs elváolmi valója“. Samstag, 26. August, „Az ezred apja“. Sonntag, 27. August, „Diákélet“.

Repertoire des ungarischen Theaters. Donnerstag, 23. August, „A kis lord“. Freitag, 25. August, „Sárga liliom“. Samstag, 26. August, „Csákó és kalap“. Sonntag, 27. August, Nachm. „Hivatalnok urak“, Abends „Sárga liliom“.

Repertoire des hauptstädtischen Stadtviadchen-theaters. Donnerstag, 24. August, bis inkl. Samstag, 26. August, „Az ártatlan Zsuzsi“. Sonntag, 27. August, Nachm. und Abend „Az ártatlan Zsuzsi“.

Repertoire des hauptstädtischen Sommertheaters. Donnerstag, 24. August, „A tévedt nő“. Freitag, 25. August, „A kard becsülete“. Samstag, 26. August, „A varázskeringő“. Sonntag, 27. August, Nachm. „Náni“, Abends „Carman“.

Nationaltheater, Königl. ung. Oper halten Ferien

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI. Nagymező-u. 17

Heute und täglich: **Henry de Vry**, Ideal-Schönheiten. **Kiners Moulins**, Französische Excentrics. **Rebla**, Komischer Jongleur. **Zzell-Vernon**, Pantomime: Die Entführung. Weitere 14 Attraktionen. Anfang 8 Uhr.

Wintergarten, Café neu renovirt!
Vorverkauf an der Tageskasse von 10-1 und 3-6 Uhr. Kassentelephon: 93-36. — Im Café-Wintergarten Konzert der Zigeunerkapelle **Vörös Elek** bis 5 Uhr Früh.

MÖBEL

Ich bringe meinen p. t. Kunden zur Kenntniss dass ich mein seit 26 Jahren am **Museumring Nr. 41** gewesenes

Rádaygasse 20 versetzt habe.

Früher: **SCHLESINGER MÓR** Museumring 41.
Budapest, Ráday-utca 20.

Fővárosi nyári színház.

Az iglói diákok.
Diákörténet 4 felvonásban. Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia színház.
Eva.
Kezdeté fél 8 órakor:

OMNIA
grösstes, elegantestes Kinematographentheater der Hauptstadt.

Napoleon
Szent Iliana szigetén.
Nagy történelmi dráma 2 felvonásban és az új változatok műsor.

VIII., József - körút 31.

Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 31. sz.
Telephon 110-22.

Heute Abends 8 Uhr: Ereklässige Theater- und Variété-vorstellung. Lauter Novitäten. Lauter Attraktionen! Frau Constance v. Linden, Mitglied der Neuen Wiener Bühne, als Fürstin Narakoff. Der gute Richter, Operette von Claude Terrasse. Leo Falls Operette „Der Privatdozent“. Der Herr Bürgermeister. Posse. Palo and Solery, Lavater Lee, The 6 Boston Girls, Hermine Solti, Ferike Szalontai, Stefan Barsony, Alexander Horthy, Johann Doktor, Emerich Nagy, Géza Tikanyi, Giza Viola, Ladislaus Dezsöffy, Alexander Máté, Sofie Csabai, Aranka Seress, ferner sämtliche neue Attraktionen. Im Wintergarten Punkt 12 Uhr Royal-Cabaret. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt. Kukó Vince und Kapelle. Bal mabile. Walzer-Konkurrenz. Das lustigste Vergnügungs-Etablissement Budapests.

OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 26.
Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.

Der Wahnsinnige.
Sensations-Drama.

Neueste Nachrichten
Vorwöchentliche Weltereignisse kinematographirt.

Unser König im 81. Lebensjahre.
Ferner gelangen mehrere prächtige Naturaufnahmen u. Original-Lustspiele zur Vorführung. Fortsetzungsweise Vorstellungen von 6 Uhr bis nach Mitternacht.

FOLIES CAPRICE

Sommer-Etablissement Arenastr. 84.
Direktion: Folies Caprice. Telefon 14-22. Oberregisseur: Alexander Rott.

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.

11 Uhr! Heute! 11 Uhr!

„Im Massenquartier.“
Lustige Szenen von L. Hirschfeld. Regie: A. Rott. Vorher 10 Uhr!

„Tessék mosolyogni.“
Bohózat 1 felv. Irtá Satyr.

Wiederauftreten ALEXANDER TREBITSCH.
Karten im Vorverkauf zu haben: Folies Caprice Sommer-Etablissement, Arena-ut 84, Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr, bei Hirsch, Grosstrafik, Andrassy-ut 19, und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-ut 1. Nach der Vorstellung Elektrische und Omnibus-Verkehr.

ROYAL-ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÚT 31
110-22 : TELEFON : 110-22

Jeden Abend 8 Uhr das sensationelle neue August-Programm!! Lauter Attraktionen!! Lauter Novitäten!! Frau Constance von Linden, Mitglied der Neuen Wiener Bühne, als Fürstin Narakoff. Der gute Richter, Operette von Claude Terrasse. „Der Privatdozent“. Leo Falls Operette. Der Herr Bürgermeister. Posse. Palo and Solery, Lavater Lee. The 6 Boston Girls. Ferner sämtliche neuen Attraktionen. Im Wintergarten Punkt 12 Uhr Royal-Cabaret. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt. Kukó Vince und Kapelle. Bal mabile. Walzer-Konkurrenz. Das lustigste Vergnügungs-Etablissement Budapests.

ROYAL-CABARET

Das beliebteste Unterhaltungs-Etablissement Budapests. Jede Nacht Punkt 12 Uhr grosse Vorstellung. 32 Schönheiten, u. a. Lilly de Tosca, Sam. Gross' Girls, Emy Dornelly, Sibylla, Etta Szécsi, Marica Stollowa, Marie Major, Jolán Pikó, Böske Kelemen, Thea Constance, Marietta Orlovsky, Chitta Dolores, Camilla Adams, Adèle Váradi, Erzi Szép, Rózi Rózi, Marie Nagyszeghy, Eszter Abódy, Tilly und Tilda, Else Olin, Margarethe Szabó. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Entrée. Kukó Vince und Kapelle. Bal mabile. Walzer-Konkurrenz.

JARDIN DE PARIS

VII., Erzsébet királyné-ut Nr. 1.

Friedrich

Zanay

und noch 12 erstklassige Attraktionen.

FRIEDMANN-ORFEUM

Oberregisseur: A. Herinfeld.

Beginn der Vorstellung um 8 Uhr.

Gastspiel der Wiener Parisiana-Gesellschaft

Die kleine Passion! George lebt! Herinfeld, Sonnenthal, Mizi Loibner etc. Ungarische Posse: **Minden rendben van! Littman Pepi**, Budapests Liebling mit ihren neuen Schlagern. **Fritz Mayor, Julie Werner.**

Nach der Vorstellung im wunderschönen Wintergarten 25 prächtvollste Attraktionen.

Karten im Vorverkauf zu haben täglich Vormittag von 10-1, Nachmittag von 3-6 bei der Kasse.

Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 36. Telefon 54-23.
Augustus 20-tól estéknént

9 órakor! 9 órakor!
„Az erényes Zsuzsika.“

11 órakor! 11 órakor!
Kakuk! Kakuk!

Bohózatok 1 felv. Irták: Glinger és Taussig, ford. és átd. Steinhardt

Steinhardt és Hunyadi új elagokuplékkal és elsőrendű külföldi számok. Éjfélt után a pazarul átalakított téli kertben reggeltől 5 óráig cigányzene, cabaret és tánc. Belépő díj nélkül. — Jegyek d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch-féle nagyteremben, Andrassy-ut 19 és a Hungária-fürdő pénztáránál válthatók.

Zur gefl. Kenntnissnahme!

Mein Antiquar-Geschäft verlege ich VI., Váci-körút 15 (vis-à-vis der Basilika) Im bisherigen Lokale, **Károly-körút 3**, wegen Demolierung des Hauses zu äusserst billigen Preisen: **Bücher, Bilder, Musikalien, Stahlstiche, Zeitschriften etc. etc.**

RUZITSKA ÁRMIN.

Gelegenheitskauf

empfiehlt schöne und feine

Perser-Teppich

künstlerisch ausgeführte wunderschöne

Möbel

Luster

NAGY ZSIGMOND,
Lázár-utca 3

im eigenen Hause, in der Nähe der Basilika.
Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth

Miethen zahlen

Sie für ein altes überspieltes Klavier oder Pianino monatlich 16-20 Kronen, während für monatlich 20 Kronen Sie ein neues vorzügliches Instrument sich anschaffen können. Das **heisst** sehr viel, denn ein Klavier ist ein stets wertvolles Einrichtungsstück, welches heutzutage bei keiner intelligenten Familie fehlen soll. Wenn Sie Ihre musikalischen Bedürfnisse befriedigen wollen, können Sie Ihr **Geld** am besten anlegen, indem Sie sich bei unserem Zwanzig-Kronensystem das Instrument, statt es zu mieten, gleich anschaffen. Diesen Vorschlag sind nur wir in der Lage Ihnen zu bieten, — also kommen Sie zu uns, bevor Sie Ihr Geld auch weiter für Mietgebühren **verwenden.**

MUSICA Klavier- und Instrumentenvertriebs-Akt.-Gesellschaft
Budapest, VI., Teréz-körút 1/a.
Telephon: 4-81. Telephon: 4-81.
Generalvertrieb der „Eufon“-Sprachmaschine ohne Schalltrichter. Künstlerplatten.

CSÁSZÁRFÜRDŐ

(Kaiserbath) in BUDAPEST. Sommer- und Winterkurort. Eigentum des ungar. kaiserlichen Ordens. Badeanstalt ersten Ranges mit schwefelhaltigen Thermalquellen; modern eingerichtete Dampf- und bequeme Schlammbäder (Moorbäder), Solwimbäder, Turken-, Stein- und Marmorbäder, Heissluft-, Kohlensäure- und elektrische Bäder, Trink-Kur und Inhalation. Die Bäder werden mit schönstem Erfolg hauptsächlich gegen rheumatische Leiden und Nervenaffektionen, die Trinkkur bei Respiration- und Verdauungsbeschwerden gebraucht. 200 bequeme Wohnzimmer. Elektrische Beleuchtung. Solide Leitung, billige Preise. Keine Kur- und Musiktaxe. Prospekte senden gratis und franko **die Direktion.**

GELD

Sehr viel Geld kann gewonnen werden mit einem Konvertirten Hypotheken-Los!
Am 25. d. M. der **Haupttreffer von Kron. 500,000.**

Ziehung jeden zweiten Monat mit Millionen Haupttreffer. Sämtliche Lose gewinnen! Entgegen den theueren Ratenzahlungs-Angeboten erhalten Sie nach Einsendung **15 Kronen** den die Serie u. Nummer des **Original-Loses** enthaltenden Depotschein mit sofortigem Spielrecht. Im obigen Vorschuss sind auch schon die entfallenden vierteljährigen Zinsen inbegriffen. Die rückständigen 144 Kronen des Kaufpreises können nach

beliebigen kleinen Ratenzahlungen getilgt werden.

Nach Einzahlung des vollen Kaufpreises erhalten Sie sofort das Original-Los. **Mein Bankhaus ist das glücklichste**, weil es unter anderen auf Wiener Kommunallose schon zweimal **Haupttreffer ausbezahlt** im Betrage von **800,000 Kron.**

Köváry Ármén
Bank- und Wechselgeschäft
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 20.
Gegründet 1873. Gegründet 1873.

Erinnerungen an Oskar Wilde.

Im „Mercure de France“ veröffentlicht André Gide, der langjährige treue Freund Oskar Wilde's (den man unlängst in Frankfurt als Verfasser des Dramas „Der König Kandaules“ kennen gelernt hat), Erinnerungen an den unglücklichen englischen Dichter. Drei von den in dem Heftchen geschilderten Begegnungen Gide's mit Wilde seien hier, nach der „Böf. Ztg.“ mitgeteilt. Sie wirken in ihrer Art wie drei Akte eines tragischen Spiels. Das erste Mal kam Gide mit Wilde in Paris zusammen. In einem munteren Kreis gleichartiger Genossen hörte Gide bei Mallarmé von Wilde sprechen. Man spricht von ihm als einem „brillant causeur“. Man ladet Wilde zu einem Diner, und als er erscheint, verblüfft er sofort alle Anwesenden durch seine geschliffenen Paradoxe, vor Allen durch seine Art, nicht nur zu plaudern, sondern zu erzählen. Und was er in einem originellen Stil erzählt, lebt er noch einmal durch. Er spiegelt sich in den tragischen Mitteilungen wie in den heiteren Episoden. Diese Art ging bei Wilde so weit, daß die Zuhörer nicht nur verblüfft, sondern schon mehr erschreckt wurden. Dennoch hatte man das Gefühl der Bewunderung für den Engländer, der ein fließendes Französisch sprach. Als Gide ihm einmal sein Staunen über diese Art des Vortrages mitteilte, erwiderte Wilde: „Sie begreifen nicht, daß ich nicht anders denken kann als in Geschichten.“

Das zweite Mal findet Gide Wilde in Algier. Der Dichter befand sich damals kurz vor der traurigen Zeit seines Londoner Prozesses. Er ist zunächst nach Algier gegangen, um „sich gründlich zu amüsieren“. „Ich hoffe“, sagte er zu Gide, „daß ich diese Stadt nun gründlich demoralisiert habe.“ Gide warnt seinen Freund, nicht zu weit zu gehen und der Ordnung des Daseins auch gewisse Rechte einzuräumen. Wilde aber, der alte Phantast, gesteht: „Meine Freunde sind merkwürdig. Sie rathen mir, klug zu sein. Aber kann ich das? Ich kann nie weit genug gehen, es muß etwas Neues passieren.“ Gide ahnt mit Schrecken die Folgen solcher Lebensart; er scheidet bekümmert von seinem Freund, der nun nach London geht, um zwei Jahre tiefsten Glends im Zuchthaus zu verbringen. Während sie sich verabschieden, glüht über der Terrasse ihres Hotels die afrikanische Sonne. Wilde, der Alles zum Paradoxon wendet, spricht zu Gide: „Haben Sie schon bemerkt, daß die Sonne den Gedanken verabscheut? Er war erst in Egypten gefesselt, die Sonne hat Egypten erobert. Er hat lange in Griechenland gelebt, die Sonne hat Griechenland bezwungen, dann Italien, dann Frankreich. Jetzt ist der Gedanke bis Norwegen und Rußland gelangt, wohin die Sonne nie gelangt. Doch die Sonne verehren, heißt das Leben verehren!“

Endlich das dritte Mal sieht Gide Wilde in Verneval, einem französischen Dorf im Norden Frankreichs. Hier haust er als Sebastian Melmoth. Im Winter, durch Schnee und Eis, gelangt Gide zum Freund. Er findet einen Gebrochenen, der aus dem schönen Sünder

zum Heiligen geworden. Er träumt nicht mehr von Cleopatra und den griechischen Jünglingen, er schmückt sich mit der Glorie, die aus seinem erschütternden „De profundis“ strahlt. Hinter seinen Worten scheint alle Frivolität gewichen, und der Märtyrerschein Golgathas strahlt über seinem Haupte. Er erzählt einfach, schlicht, ohne Mischung von Lüge und künstlerischem Duft Gide, wie gut er es hier im einsamen Dorf habe, wie edel der Pfarrer sei, der ihm eine Stelle im Kirchenchor angeboten, und wie er den Bauern die Romane des älteren Dumas zu lesen gegeben habe. Den Kindern des Dorfes hat er am Namenstag der Königin von England ein Fest gegeben, denn „die Kinder sind gut zu mir“. „Sie müssen wissen, ich liebe die Königin“, sagte er zu Gide. Als dieser ihn fragt, wie es denn mit ferneren künstlerischen Arbeiten stehe, antwortet Wilde traurig: „Man soll von einem Menschen nichts verlangen, der geschlagen worden ist.“

Renan-Anekdoten.

In einem interessanten Aufsatz des „Samedi“ veröffentlicht Suzy Leparo eine Reihe amüsanter Anekdoten von Renan, die von dem trockenen Humor Zeugnis ablegen, der in dem Wesen des berühmten Verfassers des „Leben Jesu“ seine Stelle behauptete. Als Eugène Manuel als Kandidat für die Akademie auftrat, beauftragte er seine Gemahlin mit der umständlichen Verpflichtung, alle nöthigen Besuche zu machen, um die Mitglieder der Akademie um ihre Stimme zu bitten. Auf dieser Tournee kam Frau Manuel auch zu Renan; die wackere Dame appellirte an das Mitleid des großen Mannes und sagte: „Wenn er nicht gewählt wird, wird er sterben, er könnte es nicht überleben.“ Renan versprach auch, seine Stimme für Manuel abzugeben, aber der Kandidat wurde trotzdem nicht gewählt, und nach einiger Zeit begannen von neuem die Besuche der guten Frau Manuel. Als sie wieder bei Renan vorsprach und ihre Bitte vortrug, meinte der berühmte Schriftsteller mit einem diskreten Lächeln: „Nein, welche Freude, gnädige Frau, ich hätte geschworen, Manuel wäre gestorben“ ...

Frau Aubernon hatte die merkwürdige Angewohnheit, wenn immer in ihrem Hause sich unter den Gästen eine berühmte Persönlichkeit befand und den Mund zum Sprechen öffnete, an eine große Glocke zu schlagen, damit ja alle Anwesenden nichts von der Neußerung des berühmten Gastes versäumten. Eines Tages war auch Renan zum Diner gekommen, man saß bei Tische, und mit ihren Argusaugen bemerkte die Hausfrau plötzlich, daß Renan im Begriffe stand, den Mund zu einer Neußerung zu öffnen. Sofort schlug Frau Aubernon an ihre große Glocke und es wurde todtensill. Da ertönte die ruhige Stimme des Gelehrten: „O, gnädige Frau, es lohnt nicht der Mühe des Säutens, ich wollte nur um etwas Erbsen bitten.“

Eines Morgens tauchte bei Renan strahlenden Blickes sein Akademiekollege Gaston Boissier auf und er-

klärte dem Freunde: „Ich muß Ihnen eine Neuigkeit berichten, die Sie nicht wenig demüthigen wird.“ Renan fragte, was denn geschehen sei, und erhielt die Antwort: „Meine Autogramme werden höher bezahlt als die Ihren.“ „Das stört mich nicht“, erwiderte Renan lächelnd, „aber woher wissen Sie?“ „Ich war gestern bei der Auktion in der Rue Drouot und da wurden zwei Briefe versteigert, einer von Ihnen und einer von mir. Für Ihren Brief bezahlte man drei Francs, für den meinen aber fünf.“ „Da erzählen Sie mir nichts Neues, ich weiß es schon“, meinte Renan; „aber Sie müssen sich keinen Illusionen hingeben. Kennen Sie den Zusammenhang der Sache?“ „Nein.“ „In Ihrem Brief befinden sich nämlich drei orthographische Fehler. Sehen Sie, hier auf meinem Tische liegt Ihr kostbares Autogramm. Ein Freund von mir war bei der Versteigerung, und als er die falschen Perlen sah, mit der Sie Ihre Prosa geschmückt hatten, trieb er den Preis in die Höhe und ließ sich den Brief zuschlagen. Gerade vor einer halben Stunde brachte er mir den Brief mit dem Auftrage: „Geben Sie doch diesen Brief Boissier zurück; denn wenn er ihn mit diesen seltsamen orthographischen Ornamenten weiter circuliren läßt, könnte das dem Ruf der französischen Akademie schaden.““

Allerlei.

(Ein Brief des Erzkönigs Manuel.) Die „Deutsche Montagszeitung“ veröffentlicht einen Brief, den Erzkönig Manuel von Portugal an einen hervorragenden Finanzmann (gemeint ist anscheinend Sir Ernest Cassel) gerichtet hat und in dem er sich über die Aussichten der Wiederaufrichtung der Monarchie in Portugal ausspricht. Das Blatt erklärt, die vollste Garantie für die Authentizität des Briefes zu übernehmen. In dem Briefe heißt es: „Darum wäre es wirklich kindisch, gerade im gegenwärtigen Moment die Hoffnung, daß sich Alles sehr bald zum Guten wenden werde, aufzugeben. Sie sehen ja die Erfolge meiner tapferen Freunde, die sich von Tag zu Tag mehren. Dazu kommt, daß ganz Portugal, wie mir immer und immer wieder berichtet wird, die Wirthschaft der Empörer satt hat. Früher hieß es auch in royalen Zeitungen immer „der Erzkönig“, jetzt nennen sie mich alle, sogar die Sozialisten, wieder „König“ Manuel. Gewiß haben Sie recht, wenn Sie sagen, daß auf einen Weistand Englands nicht mehr zu rechnen ist. Im Anfang ging es ja anders. Für England ist ja jede Staatsaktion eine geschäftliche Angelegenheit. Heute ist Portugal wieder mehr als jemals von England abhängig, und während noch vor Monaten England sein Geld den Royalisten zusteckte, wandert es heute auf dem Umweg der Kolonialpolitik wieder wie früher in die Staatskassen. England hat eben längst eingesehen, daß nicht ich und nicht meine Vorgänger an unserem finanziellen Unglück, aus dem es seinen Nutzen zieht, Schuld waren, sondern verhängnißvolle nationale Verfehlungen, und damit ist der Fall für seine Regierung erledigt. Daß es

8]

Die Frau des Baronets.

Von Florence Warden.

Einzig berechnigte Uebersetzung aus dem Englischen von Ida Burrow.

In der ersten Aufregung der gegenseitigen Vorstellung war Sir Samuel fast übersehen worden. Während jedoch Frau Owen sich um Lady Blake zu schaffen machte, bot Owen jenem die Hand, so daß auch er endlich zu Worte kommen konnte.

— Mein Mann, der Vater unseres lieben Alton, Frau Owen, stellte Lady Blake den ältlichen Herrn vor, dessen tiefschwarzer Schnurrbart mit dem völlig kahlen Scheitel, den nur wenige spärliche Lockchen umrahmten, in grellem Gegensatz stand. Nicht wahr, Sam, wir sind Frau Owen für ihre große Güte unendlich dankbar?

— Jawohl, herzlich dankbar, betheuerte nun auch Sir Samuel, dessen Auge ein hohes Maß von Beschränktheit verrieth, als er jetzt hervortrat, um die Hand von Owen's Mutter recht herzlich zu schütteln. Er ist wahrhaftig ein Glückster, daß er hier so liebenswürdige Freunde finden konnte.

Obwohl Sir Samuel einen prächtigen pelzverbrämten Ueberrock trug, sah er neben seiner eleganten Frau doch recht unscheinbar aus. Da er aber ein lebhaftes Auge und ein gewinnendes Auftreten hatte, machte er auch neben seiner unvergleichlich glänzenderen Frau einen entschieden günstigen und angenehmen Eindruck.

Das hübsche Gesicht Owen's schien es ihm offenbar angethan zu haben. Während die beiden anderen Damen die Krankheit seines Sohnes eifrig

befrachten, plauderte er ganz lebhaft mit dem Mädchen.

— Bitte, liebe Frau Owen, hat Lady Blake, sagen Sie mir doch offen, wie Sie über diese Krankheit denken. Bei diesen Worten nahm sie auf einem Stuhle Platz, ein förmliches Märchen von Sammt und Pelzwerk, dessen Großartigkeit in ihrer sitzenden Stellung nur noch mehr in die Augen fiel. Ich höre, Sie verstehen sich auf Krankheiten so gut wie irgendein Arzt. Bitte, sprechen Sie ganz offen zu mir.

— Nun, Dr. Brindley sowohl als ich sind zu der Ansicht gekommen, daß er in seiner Diät ein wenig unvorsichtig gewesen sein muß, sagte Frau Owen, die auf eine solche Frage gefaßt war und sich die zu ertheilende Antwort schon im Vorhinein zu rechtgelegt hatte. Nach einer so schweren Krankheit, wie er sie erst jüngst durchgemacht hat, ist die äußerste Vorsicht natürlich noch für lange Zeit geboten. Da scheint er nun ein wenig unvorsichtig gewesen zu sein.

Lady Blake nickte beifällig.

— So wird es sich wohl verhalten. Und wie steht die Sache mit der Wärterin? Sie ist, nebenbei gesagt, eine entfernte Verwandte von mir, und ich würde unendlich bedauern, wenn sie ihren Pflichten nicht ganz gewachsen wäre. Wenn Sie jedoch glauben, daß sie ihren Platz nicht vollkommen ausfüllt ...

— O nein, das denke ich gewiß nicht, beiläufig sagte Frau Owen zu erwidern, indem sie an die Wünsche und an die Mahnung von Kapitän Blake dachte. Ich müßte lebhaft bedauern, wenn sie glauben sollte, daß wir ihr unser Mißtrauen bekunden wollten. Dies ist ganz und gar nicht der Fall. Ich denke, Kapitän Blake ist nur ein wenig ungeduldig, weil seine Erholung gar so langsam vor sich geht, und daß sie ihn da nicht genügend überwachen kann.

Lady Blake lächelte und schien wesentlich erleichtert.

— Ja, ja, so wird die Sache sich verhalten, beträugte sie. O, ich bin so froh, dies von Ihnen zu hören. Ich werde dem armen Wesen sagen, daß Sie nicht unzufrieden mit ihr sind ...

— Wie sollte ich das. Es that mir nur leid, daß es den Anschein hatte, als hätte ich mir zu viel herausgenommen.

— Es war ein großes Glück, daß Sie es gethan haben, betheuerte Lady Blake mit großer Wärme. Wahrhaftig, Sie, Frau Owen, haben sich am allerwenigsten irgend etwas vorzumerzen. Wir wissen ja gar nicht, wie wir Ihnen genug danken sollen. Natürlich hatte er mehr Respekt vor Ihnen, die doch eine Fremde sind, als vor der Wärterin, an die er gewohnt war und deren Mahnungen kein Gewicht in seinen Augen hatten.

Nun mischte sich auch Sir Samuel ins Gespräch und meinte:

— Mein Sohn ist von seiner Dankeschuld Ihnen gegenüber tief durchdrungen. Wir sind jetzt zu Ihnen gekommen nicht bloß um Ihnen für Ihre ausgezeichnete Liebenswürdigkeit und Güte herzlich zu danken, sondern auch, um Sie inständig zu bitten, daß Sie uns zu Weihnachten mit Ihrem Besuch in unserem Haus in Essex erfreuen mögen. Ihnen, Fräulein Owen, kann ich in Aussicht stellen, daß Sie dort, wenn einigermaßen Frost eintritt, werden Schlittschuh laufen und, falls Sie es vorziehen, ein wenig jagen können, fuhr er zum Mädchen gewendet fort, welches fast sprachlos vor Erstaunen über diese Einladung war, da man ihr kein Wort von dem gefaßten Plan mitgetheilt hatte.

Auch Frau Owen war ein wenig befangen und konnte nicht sofort antworten. Sie hatte zwar ver-

nich einfach aus Gründen der Gerechtigkeit unterstützt, ist ausgehoben. Anders liegt der Fall bei Spanien und dem deutschen Kaiser. Insbesondere was diesen letzteren anbetrifft, gebe ich mich der festen Voraussicht hin, daß Kaiser Wilhelm, der der einzige Idealist unter den europäischen Fürsten und Diplomaten ist, mich nicht im Stich lassen werde. Ich danke Ihnen für... und für Ihre Bemühungen in den Kreisen der englischen Diplomatie, aber ich wußte, daß Sie keinen Erfolg haben würden. Es grüßt Sie, Ihnen immer geneigt, Man uel.

(Eine moderne Ehe.) Aus Paris wird von einer recht erbaulichen Gerichtsverhandlung gemeldet: Herr d'Anglemont de Tassigny heirathete am 15. April dieses Jahres Fräulein Léa Colaco Osario. Am letzten Mittwoch aber wurde bereits der Scheidungsprozess, den Beide gegeneinander angestrengt hatten, vor der ersten Kammer des Zivilgerichts verhandelt. Das Urtheil lautete folgendermaßen: „Hinsichtlich der Klage des Gatten: Wie festgestellt ist und auch aus Thatsachen und Schriftstücken der Angelegenheit hervorgeht, erklärte Frau de Tassigny am Abend der Hochzeit ihrem Gatten, sie habe ihn nur geheirathet, weil sie der Ansicht gewesen sei, sich ihm gegenüber zu weit eingelassen zu haben, als daß sie ihre Heirathsabsicht noch brechen könnte, aber daß sie entschlossen sei, sich an keine der Pflichten zu halten, die die Heirath auferlegt. Uebrigens verhartete die Dame in ihrer Haltung, und nach der gemeinsamen Rückkehr des Ehepaars nach Paris verließ Madame Osario ihren Gatten, um sich in ein Hotel einzulogiren. Sie blieb allein seinen Versuchen, sie in das eheliche Heim zurückzuführen, ja selbst einer Aufforderung durch den Gerichtsvollstrecker gegenüber unbeugsam. Diese Thatsachen bilden eine schwere Beleidigung und rechtfertigen die Forderung des Gatten auf Scheidung der Ehe. Auf die Gegenklage der Frau: Aber da Herr d'Anglemont de Tassigny am Abend seiner standesamtlichen Trauung und zwischen dieser und der kirchlichen Ceremonie Vergnügungsfeste bis in die späte Morgenstunde besuchte, da diese Thatsache eine verlesende Haltung der Frau gegenüber bildet, mit der er sich eben verbunden hatte, da er ferner nichts gethan hatte, um die Zuneigung seiner Frau zu gewinnen, da er vielmehr nach den Erklärungen dieser am Abend der Hochzeit jeden zärtlichen Versuch der Annäherung unterließ und sich sofort in Sprache und Gebärden eine Freiheit herausnahm, die mit seiner neuen Stellung unvereinbar war, rechtfertigt all das die beharrliche Weigerung der Frau de Tassigny und bildet ihr gegenüber eine schwere Beleidigung, die die Scheidung zu ihren Gunsten bedingt.“ Die Scheidung wurde also zu beiderseitigen Ungunsten ausgesprochen.

(Die Hochzeit des Sträflings.) Unter eigenartigen Umständen wurde dieser Tage auf dem Gemeindevorstand des 14. Arrondissements in Paris eine Trauung vollzogen. Der Bräutigam war ein Verbrecher Namens Jean Cortier, der wegen Diebstahls eine Kerkerstrafe von acht Jahren abzuhängen hat. Er fuhr bei dem Gemeindevorstand in einem Wagen vor, in dem außer ihm noch ein Polizeibeamter Platz genommen hatte. Seine rechte Hand war an den Körper gefesselt, so daß er sie nicht bewegen konnte. Auf dem Korridor des Bürgermeistersamtes wurde er von einem Unterbeamten des Magistrats empfangen, der ihm ein Schriftstück reichte, auf dem die Rechtsbelehrungen für den Trauakt aufge-

zeichnet waren. Cortier nahm lächelnd das Papier und bemerkte, er werde es sich als Andenken aufheben. Einige Minuten später erschien auch die Braut, eine entfernte Verwandte des Gastes. Sie trug ein dunkles Reisekostüm und begrüßte die Anwesenden mit einem verlegenen Lächeln. Dem Gefangenen wurden nunmehr die Fesseln abgenommen und der Trauungsakt wurde vom Standesbeamten vollzogen. Nachdem die amtliche Ceremonie vorüber war, durften die neuen Eheleute einander noch einen Kuß geben und alsbald erhielt der Gefangene wieder seine Fesseln angelegt und mußte sich von seiner Frau verabschieden. Beide begannen bitterlich zu weinen, doch die Polizeibeamten nahmen den Gefangenen kurzerhand in ihre Mitte und führten ihn ab, um ihn wieder dem Gefangenhause zu überstellen.

(Der stellvertretende Mörder.) Der amerikanische Millionär Henry Clay Beattie, der unter der Anschuldigung, seine Frau auf einer nächtlichen Automobilfahrt erschossen zu haben, um seine Geliebte heirathen zu können, in Richmond in Untersuchungshaft sitzt, hat sich trotz der erdrückenden Belastungsmomente bisher zu einem Geständniß noch immer nicht bequemt. Er behauptet nach wie vor, daß ein fremder Mann ihn aufgehalten hätte und nach kurzem Wortwechsel auf ihn gefeuert, dabei aber seine neben ihm sitzende Frau getroffen hätte. „Es war ein sechs Fuß hoher Kerl mit einem Stoppelbart“ erklärt der verhaftete Millionär. „Er tödtete sie und lief dann davon. Suchen Sie ihn gefälligst.“ Ein Fremder, dessen Aeußeres der gegebenen Beschreibung völlig entspricht, hat sich nun jetzt bei der Person, die ein ganz besonderes Interesse an der Rettung des angeklagten Gattenmörders hat, mit dem Anerbieten gemeldet, für den jungen Beattie in die Breche zu springen. Wenn die Familie des Angeklagten ihm 20,000 Mark zahlt, will er den Mord auf sich nehmen und sich als Mörder stellen. Zur Erklärung seines folgen schweren Entschlusses weist er darauf hin, daß er als hoffnungsloser Schwindsüchtiger nur noch ein Jahr zu leben habe und mit dem Gelde seine Frau und seine Kinder versorgen möchte. Sein Anerbieten ist indessen freundlich abgelehnt worden.

(Bei diesem heißen Sommer) ist es wohl angenehmer zu erfahren — wenn man persönlich auch selbst keinen Vortheil davon hat —, daß es auf der Welt noch ein Fleckchen gibt, in welchem in der Zeit vom 1. Mai bis zum 9. Juli nicht weniger als 250 Zoll Regen gefallen ist. Es ist dies ein kleines Dorf in den Bergen von Assam mit Namen Cherrapunji. Diese Gegend ist die regenreichste in ganz Asien und wahrscheinlich auch der ganzen Welt. Der Regenfall in einem Jahre erreicht hier eine Höhe von mehr als 450 Zoll, was ungefähr fünfzehnmal mehr ist, als der Regenfall in London, wo es doch unter normalen Verhältnissen gerade genügend gießt. Das Dorf liegt auf einem Plateau auf der Sülthöheebene und befindet sich ungefähr 1500 Meter über dem Meerespiegel.

(Vom Automobil des englischen Premierministers überfahren.) Aus London berichtet ein Privat-Telegramm: Als der Premierminister Asquith am Samstag Abend von seinem Landaufenthalt in Berkshire im Kraftwagen nach London zurückkehrte, um den Vergleich über den Bahnstrecke abzuschließen, stieß sein Auto zwischen Hatcham und Newbury mit einer auf dem Zweirad fahrenden achtzehnjährigen jungen

Dame Namens Miss Green zusammen, die im Schreck die Kontrolle über ihr Rad verlor. Die Dame wurde schwer am Kopf verletzt und bewußtlos in das Hospital zu Newbury überführt. Der Premierminister war aufs tiefste über den Unfall erschüttert und ließ sich während des Abends telegraphisch über das Befinden der Verletzten berichten.

(Der Landsturz der Frau Dirks.) Die „Wiener Zeitung“ enthält folgende Kundmachung: „Auf Betreiben der Marie Regl, Hausbesitzerin in Tulln, vertreten durch Herrn Dr. Sigmund Hahn, Hof- und Gerichtsadvokaten in Wien, findet am 31. August 1911, Vormittags 10 Uhr, bei dem k. k. Bezirksgericht Spitz die Versteigerung der Liegenschaft „Schloß Ober-Ranna“ statt. Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 70,830 Kronen, und zwar Schloß Ober-Ranna mit 55,000 Kronen, die dazu gehörigen Liegenschaften mit 15,830 Kronen bewerteter.“ — Das „Schloß“ war früher Eigenthum des Barons Hammerstein, der es auf seine Gattin, die Schauspielerin Annie Dirks, im Schenkungswege grundbüchlerlich umschreiben ließ. Die Zwangsversteigerung wurde auf Betreiben der Frau Marie Regl ausgeschrieben, der Frau Dirks aus einem Hypothekendarlehen 20,000 Kronen schuldet. Da dieser Betrag auf andere Weise nicht einzutreiben ist, stellte Frau Regl beim zuständigen Bezirksgericht Tulln den Antrag auf Zwangsversteigerung der betreffenden Realität.

(Die rächenden Badenymphen.) Aus Neval wird berichtet: Eine wohlverdiente Strafe, bei der die Zuschauenden sich sehr gut amüsirten, bekamen vor einigen Tagen drei junge Leute, Studenten, die sich an einem Nachmittag das Vergnügen machen wollten, die Damenbadeanstalt mit ihrem Besuch zu beehren. Das Damenbad war sehr besetzt, als das Ruderboot mit den Studenten anlegte. Als die Damen sahen, daß die Herren die Operngläser auf sie richteten, befahlen sie ihnen, fortzugehen und sie in ihrem Vergnügen nicht zu stören. Die jungen Leute aber blieben und machten sogar noch einige unverschämte Redensarten. Daraufhin schwammen einige beherzte junge Mädchen an die Stelle, wo das Boot lag, und kippten es einfach um. Wie begoffene Pudel, im wahren Sinne des Wortes, mußten die jungen Leute nun abziehen, und sie hörten nur noch das Lachen Derjenigen, die sie belästigen wollten und die sich rasch zu rächen gemüßt hatten.

(Ein Meisterschwimmer von einem Zuge enthauptet.) Der Preisschwimmer Favier, der sich zu einem Sportfest nach Vichy begeben wollte, beugte sich während der Fahrt aus einem Coupéfenster heraus und wurde dabei von einem Zug, der aus entgegengesetzter Richtung kam, buchstäblich enthauptet.

(Ein Kind mit zwei Köpfen.) Aus Tschchen wird gemeldet: Im Spital in Friedek hat dieser Tage eine Arbeiterfrau ein Kind zur Welt gebracht, welches zwei Köpfe und vier Hände hat. Das monströse Kind dürfte kaum am Leben bleiben.

(Richter Lynch in Frankreich.) Die Bevölkerung der Ortschaft Meyrargues mißhandelte den Italiener Baiardi, welcher den greisen Franzosen Julien ermordet und beraubt hatte, so furchtbar, daß, als die Gendarmerie eintraf, Baiardi zu unkenntlichem Blutklumpen geworden war. Dieser Lynchakt beschäftigt die französischen Behörden und das italienische Konsulat.

sprochen, sich die Einladung, auf welche sie freilich vorbereitet war, zu überlegen, hatte aber nie die Absicht gehabt, auch ihre Tochter mitzunehmen. Nun ihr dies nahegelegt wurde, war sie von Unruhe ganz erfüllt.

Wohl theilte sie den unbestimmten und schrecklichen Verdacht, welchen Kapitän Blake gegen seine Stiefmutter zu ihr ausgesprochen hatte, nicht ganz, und noch weniger hatte sie jetzt gegen diese elegante Dame etwas einzumenden. Immerhin aber entsprang ihre Bekanntschaft mit Sir Samuel und seiner Frau unter so sonderbaren Umständen, daß sie nicht recht geneigt sein konnte, ihre unschuldige Tochter für längere Zeit in ein Haus zu bringen, in welchem ein eigenartiges Geheimniß unter den Bewohnern vorzuliegen schien.

Sie war sehr verlegen und konnte nur einige unverständliche Worte stammeln. Owen dagegen beilegte sich, nachdem sie sich von ihrer ersten Ueberzeugung erholt hatte, ihrem Dank für die Einladung recht lebhaften Ausdruck zu geben. Man konnte ihr die Freude über die Einladung von den gerötheten Wangen und den blitzenden Augen ablesen.

— Ich — ich weiß wirklich nicht. Was meint Mama? — sagte sie verlegen, indem sie ihr hübsches Gesicht, in welchem ihre freudige Aufregung klar zu sehen war, ihrer Mutter zuwandte.

— Ich hoffe, beilegte sich Sir Samuel zu bemerken, sie wird nur eine Antwort haben. Mein Sohn würde mir nie verzeihen, wenn es mir nicht gelingen sollte, Sie Beide zur Annahme unserer Einladung zu bewegen. Er hat mir von Ihrem lieben Gesicht, Fräulein Owen, so viel Schönes erzählt, allerdings ohne Ihnen ganz gerecht geworden zu sein, daß ich mich sofort entschied, die Einladung selbst zu überbringen und die Bekanntschaft so lebenswürdiger Freundinnen zu machen.

Lady Blake wiederholte die Einladung nicht weniger lebenswürdig, wobei sie sich allerdings im Klaren darüber war, daß sie auf eine sofortige Annahme nicht gut rechnen konnten.

— Liebe Frau Owen, sagte sie schmeichelnd, wir sind mit dieser Einladung so plötzlich über Sie hergefallen, daß Sie sich leider täuschen dürfte, wenn er Ihre Zusage schon jetzt für gesichert ansieht. Ich habe ihm gesagt, als er und Aston die Einladung besprachen, daß Leute wie Sie ihre Anordnungen für Weihnachten nicht so spät zu treffen pflegen und daß wir geradezu unhöflich erscheinen müssen, wenn wir Ihnen zumuthen, daß Sie die Erfüllung unserer verspäteten Bitte sofort zusagen werden.

Ihr Mann fiel ihr jedoch ins Wort:

— Verspätete Bitte! Warum verspätet? Wir haben noch drei Wochen bis Weihnachten, da kann doch wer immer eine Entscheidung treffen... nicht wahr, Fräulein Owen? Bitte, wollen Sie mir ehrlich sagen, ob Ihre Frau Mama für Weihnachten wirklich schon solche Anordnungen getroffen hat, welche nicht abgeändert werden können.

Owen mußte nicht, was sie antworten sollte, und blickte nach ihrer Mutter.

— Ich... ich weiß wirklich nicht, sagte sie dann zögernd, nachdem sie im Gesicht ihrer Mutter eine Warnung lesen zu können glaubte, daß diese gegen den Antrag etwas einzumenden habe.

Doch der Baronet hielt sich scharf an ihre Worte.

— Sie wissen es nicht, meinte er eifrig. Das will wohl heißen, daß keine bereits getroffenen und unabänderlichen Absichten vorliegen. Nun, Frau Owen, wollen Sie doch die große Freundlichkeit haben. Mein Sohn wünscht für sein Leben gern, daß Sie und Ihre lebenswürdige Tochter zu Weihnachten unsere

Gäste seien, und wir selbst hegen diesen Wunsch nicht minder lebhaft. Geben Sie doch uns Allen zuliebe nach! Nicht wahr, Fräulein Owen, Sie würden schon gern kommen? Die Wahrheit, bitte, die reine Wahrheit! Sie würden gewiß gern jagen oder Schlittschuh laufen, je nachdem das Wetter sein wird?

Die Augen des Mädchens blitzten wohl, doch magte sie nicht, ihrem lebhaften Wunsch Ausdruck zu geben.

Sir Samuel jedoch wiederholte seine Bitte mit solcher Eindringlichkeit, dazu war auch die Neugierde von Frau Owen betreffs des Haushaltes zu Blake Hall in dem Maße erwacht, daß sie schließlich ihre zögernde Zusage gab. Nun wurde noch der Tag der Reise festgesetzt, worauf der Baronet und seine Frau Abschied nahmen.

Als Mutter und Tochter allein geblieben waren, sahen sie sich verwundert an.

— Mama, sagte das Mädchen kleinmüthig, mir thut es so leid, daß ich meine Freude über die Einladung durchblicken ließ, aber ich konnte nicht anders.

— Die Sache ist mir recht unangenehm, erwiderte ihre Mutter mit einem Seufzer, doch jetzt kann ihr nicht mehr abgeholfen werden. Auch ich möchte ja ebenso gern wie Du das Haus sehen, und ich bezweifle auch nicht, daß wir uns da in einem gewissen Sinne ganz wohl fühlen werden. Ich habe jedoch bemerkt, daß Lady Blake, so reizend und lebenswürdig sie auch war, unser Kommen gar nicht gern sieht, und es ist doch recht unangenehm, einer Einladung gegen den Willen der Hausfrau folgen zu müssen.

Dabei verrieth ihr Auge, daß sie gewisse geheime Vorahnungen hatte, denen sie nicht recht Ausdruck geben mochte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettegedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen: I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung. II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a. + Geschwister Wegh Papierhandlung, Margarethenring 7.

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecksméteggasse 14. + Frau Josef Tuskák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Josef Hollós Trafik, Hold-u. 9.

VI. Bezirk. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. + Olivia Bedesula, Andrassystr. 38. + Ilona Rohonczy Trafik, Andrassystr. 48. + J. Weder, Trafik Andrassy-strasse 84. + Wwe Arm. Blener Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rác Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Woltitz, Trafik Szondy. 17. + Bela Wollner Annoncenexped., Grosse Feldgasse 28. + Josef Heimler Trafik, Andrassystr. 50. + Mark Németh Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais.

VII. Bezirk. Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-ut. 50. + Wwe Simontsits Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. + Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 69. + Petris, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-ut. 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museumr. 18. + Frau Mátyas Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-ut. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-ut. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volks theater gasse 5.

X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Arpadg. 10. + So wie in allen bestacreditirten Annoncen-Bureaux.

Unterricht.

Javitóvizsgálatokra, maganvizsgálatokra, erettségire felkészítéssel előkészít (móket is) Magyar Tanügyi Intézet, Rottenbiller-utca 5a. 59584

Magyar-német gyorsirás, kereskedelmi, nyelvtanfolyamok havonként kezdődnek Markovits szakiskolában, Üllői-ut 23. Telefon 101-44. Augustuslőt Baross-utca 30, Szentkirályi-utca sarak. Gépírás, levelezésktatás, állásközvetítés díjtalan. 96343

Tanerók kerestetnek. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóvány szám. Üllői-ut 55. 49178

Gyorsiróiskola. Kötő tanítást egyedül a Kozma-féle elsörangú gyorsiróiskola nyert aranyérmeket és elismerő okleveleket. Beiratások: Budán, II., Iskola-utca 27. (Saját épületében). 97026

Német olcsó kütüno bor-neok Breslauból, Münchenből, Grätzból, mindenféle elhelyezés. Fekete Adolf elsörangú ágynöksége, Váci-körút 16. Telefon 117-69. 58855

Deutsches Fräulein, welches in Klavier und französischer Sprache Unterricht ertheilen kann, wird für September gesucht. Zuschriften mit Gehaltsanprüchen sind zu richten unter „Freiheit“ postlagernd Diösjenö. 56237

weiteres Maachen mag Stelle zu kleinerem Kinde, nur deutsch, bis 1. September. Briefe unter „Erzieherin 227“ an die Exp. 97227

Gesucht wird zu sofortigem Eintritt eine deutsche Erzieherin, die sehr gut französisch spricht und unterrichtet, ebenso Klavier, zu einem 11jährigen Mädchen. Offerte sammt Originale und Photographie zu richten an Adresse: Mátyás von Rosenberger, Gyalu, bei Kolozsvár. 56244

Intelligentes Fräulein, norddeutsch, in Gaudarbeit versiert, wird zu einem sechsjährigen Knaben aufgenommen. II., Margit-körút 50, II. 11. 97253

Israelita, nevelöt keresek 2 polgárista, 1 elemista gyermekekhez tanára. Havi fizetés 50 K, teljes ellátás. Ajánlatok Róth Samu, Magyarsaholy, Szilágy-megeye. 97244

Acceptire per sofort einen Erzieher, der die Zöglinge meines Internates beaufsichtigt, die Schulaufgaben mit ihnen repetirt und auch hebräisch unterrichtet. Gehalt nebst freier Station 3-400 K. auf 5 Schuljahr. Die Multifaltig sind, können auf mehr Einkommen rechnen. Geht. Anträge an E. Ehrenfranz, Nagyszeben. 97246

Zeugnis Fräulein (protetantisch) zu Instituts-Zöglingen wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Alter 25 bis 35 Jahre. Budapest, VI., Vörösmarty-u. 49-51, III. em. Aufnahme: Mittwoch bis Freitag. 97247

Suche einen Erzieher vom 1. September I. S., eventuell vom 16. Oktober I. S. bis 1. September 1912 zu 5 Kindern der fünf Elementarklassen. Selber muß die deutsche und ungarische Sprache perfekt beherrschen und sich verpflichten, mit den Kindern im Juni Prüfung abzugeben, als auch חשבון ומשפט in deutscher Sprache gründlichen Unterricht zu ertheilen. Gehalt 480 Kronen auf 12 Monate und ganze Verpflegung. Diplomirter Lehrer wird bevorzugt. Offerte und Zeugnisproben sind zu richten an Großmann Süder, Nagyszolymár, Post Margitfalva, Szepes-megye. 56251

Deutsches Fräulein als Stütze der Hausfrau zu 7jährigem Mädchen gesucht. V., Váci-ut 62, II. 10. 97262

Pályázat. A verseczi nyilvános magán elemi iskolához a jövő tanév elejére nötlen okleveles tanító kerestetik. Kez-dőfizetés 800 korona. A zenében jártasak szép mellékjöveldelre számithatnak. Folyamodványok legkésőbb f. évi augusztus hó végéig Gerö Vilmos iskolatulajdonoshoz intézendök. Versecz, 1911. évi augusztus 21-én. 97251

Norddeutsche Dame, gehesten Alters, welche den deutsch-lit-rarischen Unterricht, in der englischen, französischen Sprache, Klavierunterricht nach bewährter Methode leitet, sucht baldigst als Erzieherin Stellung. Selbe ist auch in allen Zweigen der Hauslichkeit bewandert u. wäre auch bereit, als Geschäftsführerin oder Hausrepräsentantin bei vornehmer Familie in Stellung zu treten. Freundliche Zuschriften postlagernd unter „Professor“ 97261

Dreimonatlicher Stenographierkurs, Honorar 5 Kronen monatlich. Lágymányos, I., Kende-utca 14. 97266

Beiseidene Erzieherin zu zwei Kindern, I. u. II. Elementarklasse, sucht Schneider Simon, Bobeida, Kom. Neutra. 59702

Suche eine Erzieherin, Israel, für drei Schulkinder der II. Elementarklasse, 30 Kronen und sonstige Verpflegung per 15. September. Das Sel. muß auch der deutschen Sprache mächtig sein. Zeugnisproben sammt Photographie sind zu richten: Marfuß Spitz, Belaúdvárnok (Ny.-m.). 56253

Gesucht werden: Lehrerinnen, Erzieherinnen, Bonne und sonstige Lehrkräfte. Adresse zu lesen im Országos Pályázati Közlöny, Üllői-ut 55. Einzeleinzelmer 60 Heller. 49488

Kozma-féle Bank-és Kereskedelmi Tanfolyam. Elsörangú tanintézet. Külön hölgytanfolyam. Beiratások: Budán, II., Iskola-utca 27. (Saját épületében). 97027

Deutsche Erzieherin sucht sofortige Provinzstelle, perfekt französisch, Klavier, glänzende Wirkungsergebnisse. Institut Léry, Budapest, Király-utca 73. Dagebölt verlässliche Bonnen, Kindergärtnerinnen gewöhnlich empfohlen. 59684

Zu 3 Kindern wird eine Engländerin gesucht. Adresse Schön & Luftig, Deaf Ferenzgasse 7. 51633

Tanítóneket nyelv-és zenemerrtel vagy anélkül, német tanítóneket nyelv-és zenemerrtel, minden nemzetiségü bonneokat ajánl Kalmár Regina, Rákóczi-ut 6. 49495

Zongoratanár, államilag képesített, alaposan, jutányosan tanít, zeneakadémiai vizsgálatokra sikeresen előkészít Komáromy, Wesselenyi-utca 59. 59537

Parlamentli gyorsirók által vezetett magyar-német gyorsiró iskola. Gépírás és magyar-német levelezésktatás. A teljes kiegészítés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam (könyvtel stb.) Az országos Magy. Gyorsiró Egyesület minsteri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Hivatott egy tanfolyamok. Közérvényű ujesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld a Gabelberger szakiskola (liszt Ferenc-ter 10. Május 1-től átellenben: Hegedüs Sándor-u. 7.) Czinre vigyazzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelberger Szakiskola“ jelzőket megtévesztés céljából utanozzák. Telefon 64-63. Beiratások egész nap. 55416

Ungar. israel. Erzieherin suchte zu 3 Kindern der Elem.-Schule, der die Prüfung mit selben an einer Staatschule ablegen muß. Gehalt Kron. 350 und freie Station. Eduard Schalk, Gutsverwaltung, Kamienica, Galizien. 56239

Gebildetes chrifl. Kinderfräulein, der deutschen Sprache mächtig, für 2jährige Knaben bei Familienanstellung auf Land per 15. Septbr. a. c. gesucht. Offerte mit Photographie, Gehaltsanprüche, Angabe der bisherigen Thätigkeit an die Exp. unter „M. M. 1911“ erbeten. 56241

Nyilvános Gabelberger gyorsiró, gépíró, szépíró, kereskedelmi szakiskola, Körút sarak, Dob-utca 66. Elnökség. 51621

Elemi iskola V.-VI. osztályt végzett gyermekekét szeptemberben fölvetél polgári iskola II.-III. osztályába Magyar Tanügyi Intézet, Rottenbiller-utca 5a. 59580

Acceptire eine deutsch-französische dipl. Lehrerin, Klavier-spiel beapbrudt. Gehalt 120 Kronen per Monat nebst ganzer Verpflegung. Nagy Jozsef, Nagykaroly. 97245

Fräulein für die Nachmittage zu einem Mädchen wird aufgenommen. Vorzustellen Vormittag, Hernád-gasse 3, III. 2. Spitzer. 53854

Deutsches Mädchen (Bonne) zu 3- und 6jährigem Kinde gesucht. V., Vadasz-utca 15, I. S. 53856

Gesundheitspflege.

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. Wollner Emma, VII., Bethlen-utca 8, II. 14. Siegenhaus, nächst dem Central-bahnhof, Separate Entbindungszimmer. 95832

Damen von hier und anderswärts finden Aufnahme, werden bestens gepflegt in größter Verschwiegenheit, freundschaftliche Information diskreter Angelegenheiten, bei intelligenter dipl. Hebamme. Mme. Stenu, Teréz-körút 29, földszint. 97251

Damen finden Aufnahme und Hilfe sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinpraxis. Ulrich Elisabeth, VII., Baross-ter 12, I. St. 12a, vis-à-vis dem Central-bahnhof. 52548

Intelligens masszirozó ajánlkozok. Wesselenyi-utca 19, II. 10, földesoház. 97225

Allgemeiner Verkehr.

Die Adresse wird gebeten aufzubewahren: Kőrız Fischer, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 2. Spezial-Bureau für Recherchen und Beobachtungen. Vornennige kontinentale Firma zur Verlegung verantwortlich Angelegenheiten. Anonyme Briefschreiber erwirt. Delicate Missionen im In- und Auslande durchgeführt. Hausdiebe attrapirt. Betrugschwindler entlarvt. Illegale Manipulationen festgestellt. Verhehlende Personen angefochten. Verräther von Geschäftsgeheimnissen überführt. Gläubiger-Ansprüche u. Waarenverschleppung konstatirt. Verbindungen in allen Gesellschaftskreisen. Telefon 33-02. 97240

Dienst u. Arbeit

Deutsches besseres Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird sofort acceptirt. Zu erfragen bei Frau Lang, Rottenbiller-utca 31. 97191

Házmesternek ajánlkozok fiatal házaspár 8 éves bizonnyánnal. A házban előforduló összes javításokat végzi. Azonra vagy november 1-ére. Szives meghívásokat „Szorgalmas házmester 468“ jellegre a kiadóba kér. 55463

Gesucht feines Stubenmädchen mit Jahreszeugnissen. Gute Bezahlung. Zuglizet, Szarvas-ut 24. 55469

Junge reine Wäsherin bittet um Wäshen. Király-utca 9. 97260

Lebensmittel.

Csemegeezölöt mázsánként 40.-, postakosaranként 3.-, paradicsomnak 16.-, káposztának 14.-, uorkának százat 2.-, paprikának 1.20, dessert gyümölcs 2.80. Gyümölcskivitel Csongrádrol. 97049

Kompagnon.

Betheiligung. Bestie ausländische Finanz-Institute, Kapitalien, bereits größere abge-schlossene Finanzirungen wünsche zur Ausbeutung. Ausbeutung dieses Geschäftes fleißigen, agilen, kaufmännisch gebildeten Mitarbeiter mit zumindest 100 Wille Kronen. Ausführliche direkte Anträge, Verschwiegenheit garantiert, an die Exp. unter „Bank de Mobile 232“. 97232

Wohnungen

VI., Király-utca 8, számú házban I. emeleti négyszobás udvari lakás, földszinti udvari helyiségek kereskedelmi és ipari czelokra és egy vilagos pinzehelyiség november hó 1-re kiadó. Bövebbet a házfelügyelőnel vagy telefon 13-09. 97007

Utcai 3- és 4szobás urilakások azonnal vagy novemberre kiadók. II., Plébánia-utca 4 és II., Fö-utca 32. 51071

Bei französischer Familie elegant möblirtes Balkonzimmer, mit Badezimmer, event. Klavier, an der Elektrischen, sofort zu vergeben. Zu besichtigen von 9-6 Uhr. Bulyovszky-u. 38, III. 6. (Zif). 97014

Olcsó lakás kiadó novemberre, V., Garam-utca 23, új házban. Harom utcai szoba, legmodernebb felszereléssel 1200 korona. 59468

Gastzimmer mit elektrischer Beleuchtung sofort zu vermieten. Lipót-körút 8, III. 10. 97186

IX., Ipar-utca és Vaskapu-utca sarkán épülő bérházban modern 2-3 szobás utcai lakások novemberre kiadók. Villany, gázvilágítás, sal és lifttel. Bövebbet délután 3-6 között a helyszinen. 49481

Butorozott utcai szoba kiadó, esetleg napokra is. Ugyanott kütüno házikoszt kapható. Üllői-ut 41, I. S. 97273

I. Stoc. Herrschafts-Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Diener-Zimmer und sämtlichen Neben-Räumlichkeiten, mit elektrischer und Gasbeleuchtung sowie mit Liftbenützung, ist per 1. November zu vermieten. Weiteres beim Hausmeister. IX., Perenez-körút 29. 55470

Ein schön möblirtes großes Zimmer mit elektr. Beleuchtung, separatem Eingang, ist sofort zu vermieten. Nagyszarvas-utca 3a, II. 15. 90683

Komfortes, tadellos reines, elegantes, separates Gastzimmer, Nähe Westbahnhof, Andrássystrasse bei Ingenieur-witte zu vermieten. Auch für Fremde, eventuell Pension. Csengery-utca 57, II. 16. 97155

4- und 5zimmerige Herrschaftswohnungen, neben dem neuen Polytechnikum, sind zu billigen Preisen per sofort oder 1. November zu vermieten. I., Budafoki-ut 41a und Kende-utca 12. Telefon 88-86. 49493

Zu neuem Hause elegant möblirtes Gastzimmer per 1. September zu vermieten. Margit-körút 26, II. 14. 59689

Zwei elegant möblirt meinau-dergehende Gastzimmer mit separatem Eingang, Gasbeleuchtung, Badezimmer für 2-3 Herrn á 20 Gulden zu vermieten. Auch geeignet für Ehepaar. VI., Felső erdösor 31, II. 7. (Neben der Andrássystrasse). 59683

2-3 szobás lakást keresek furdözobával szeptember elsejére. Ajánlatok armeg-jelöléssel „E. 155510“ alatt Schwarz József hirdetőjébe. Andrassy-ut 7. 53858

Modern háromszobás utcai lakások Nádor-utca 53 alatt azonnal kiadók. 53859

József-utca 52. Remek két utcai szobás lakás mindennemü mellékkeliségekkel, nyitott, csukott erkélyvel, november elsejére jütányosan kiadó modern új házban. 59688

Két utcai szoba butor nélkül azonnal kiadó. Irodának is alkalmas. Teleki, Erzsébet-körút 42. 97278

Geschäfte.

Büferei in einer größeren Provinzstadt, sichere Existenz, ist sofort zu verpachten, eventuell sammt Haus zu verkaufen. Zuschriften unter „M. B. 019“ an die Exp. erbeten. 97019

Fényes exisztentia. Egy 50 év óta fennálló fűszer-, vas-és bórárkereskedés nagyforgalmu vidéki városban haláleset miatt házzal együtt azonnal eladó. Szükséges tőke 30-40,000 korona. Czim a kiadóban. 97271

Fűszer- és vegyeskereskedésem, régi jó menetül és nagyforgalmu tözse és ital-mérésrel, 4 szobás lakással, mellékkeliségekkel, gyarak tözseözedségában, más váltalat miatt átadom. Erzsébet-falva, Soroksári-ut 20, Schwarz Jenö. 59691

Realitäten

Zinshäuser. Vermezö: Zins 18,000 Kr., Loit-Einmät 140,000 Kr., Preis 212,000 Kr., lauter große Wohnungen, bringt 10% bei Széna-ter, neuer, schöner Bau. Anzahlung 88,000 Kr., bringt 8%. Preis 338,000 Kr. Ujváry, II., Kapás-gasse 12. 59678

Ein großer Grund, eingezäunt beim Westbahnhof, zwischen der Katona József-utca und der Sziget-utca, 650 □ groß, für eine jede Industrie geeignet, ist auf längere Zeit sogleich zu verpachten. Anfragen bei Adolfer Adolfer, Telephon 119-02. 97116

Kosmetik

Kerestetik arcmassirozó. Ajánlatok „A. B. C. 238“ jellegre a kiadóba keretnek. 97238

Korrespondenz.

Hochgebildete Witwe, welche Erziehung, Klond, 30 Jahre, hier fremd, sucht Bekanntschaft eines feinen gutsituirten Herrn. Briefe erbeten unter „Helia I.“ an die Exp. 53852

Wlan. Perzinnige Glückwünsche und viel laufende Grüße und Küsse. Ich reife Mittwoch wieder ab und kehre erst am sechsten September zurück. 97236

Házias 547. Brief edelgast Hauptpost restante. 97237

Young Ladys Acquaintance wishes young gentlemen without interest for both part. Lettre under „S. A. 22“ in to the Dohánytözse, Lipót-kör-ut 3. 97128

Kaiserbad. Junge Dame mit grünem Sonnenstirn wird gebeten, falls ehrtare Annäherung erwünscht, ihre Adresse unter „Freundschaft“ i. d. West-Josephsring 2 niederzulegen. 59696

Für 15jähr. ichönes Mädchen wird zur Ausbildung ein edler Künstsreund gesucht. Unter „Keine Schablone“ an die Exp. 49411

Welcher edle Herr würde mich in sein Bureau nehmen. Ein Stenographin u. Maschinenschreiberin. Unter „Dankebar 27“ Hauptpost poste restante. 97238

Reichdeutscher, vollständig alleinbekannt, wünscht die Freundschaft einer hübschen jungen Dame. Gefällige Briefe unter „Hanover“ an die Trafik Josephsring 2. 59695

Schwarz. Beliebten Weiteres unter „Duna“ Postamt 2, befanntzugeben. 59677

Mit Offizier ehrtare Bekanntschaft gesucht. Unter „28“ an die Exp. 49490

Jö megjelenésü 35 éves barnig özvogy uriaszony jómöndü idösebül uriember támogató barátságát keresi. Levelet „Barna menyecske“ jellegre Király-utca 69, trafikba. ker. 59687

Edes! Kedves sorának nagyon megörültem és remélem, hogy azok fontosan minden nap jönnek. Maga felül mit sem ir; egészeség? Ciumk? Ha szándéka van elutazni, ugy most utazon. egyrészt nem leszünk ismét távol egymástól. Eddig nem es... meg és ha jó lesz, nem is fogom. Csökölja ugy, mint a küldött képen. Edese, Igen? Nagyon, nagyon. Odaát hallgatja a szellemi szírporkát? Imrikének pusztit. 97292

Deutsches Fräulein wünscht mit einem intelligenten Herrn zu korrespondieren. Briefe bitte unter „Anbafamt 275“ an die Exp. 97275

Heirathsanträge

Junger Beamter wünscht die Bekanntschaft eines hübschen, jungen Mädchens zwecks Ver-rath. Beamtpride 10-20,000 Kr. Müggit. Gefällige Zuschriften unter „Erni“ an die Exp.

Junger Mädchen, intelligent, feiu erzogen, mit einem großen Vermögen, röm.-fath. Religion, wünscht behufs Heirath die Bekanntschaft eines intelligenten, selbstständigen Kaufmannes chrifl. Religion. Anträge unter „Glück 567“ an die Exp. erbeten. 597

Heirath. Junger Mann, besserer Professionist, wünscht die Bekanntschaft einer hübschen Dame. Geht. Zuschr. unter „Drea“ an die Exp. 570

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vornehmung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Keresek borkereskedéshez egy pincemesteret, kesztényvállalás, mely a pálinkafőzéshez is használható. Fizetés 100 korona havonként és pálinkafőzésnél éjjeli munkáért külön éjjeli díjazás. Lauder Testvérek utoda borkereskedése Kaposvárott, Berzsenyi-u. 36. 56219

Flasvertreter für größere Städte Oesterreichs werden zum Vertrieb vorzüglicher Haushaltsartikel an Wiederverkäufer gesucht. Reflektanten wollen Offerte mit Angabe von Referenzen und bisherige Tätigkeit unter „Flasvertreter 149“ an J. Hofner, Annoncenpediton, Budapest, IV., richten 49460

Könyvelésben és levelezésben teljesen jártas fiatal embert keresek mielőbbi belépéssel építési vállalatok központi irodája részére állandó alkalmazásra. Ajánlatok az eddigi működés, életkor, családi állapot és fizetési igények feltüntetésével Binétre Fülöp. építész, Nyitra, ezimre küldendők. 53825

Jüngerer Komptoirist oder Komptoiristin, der Stenographie und des Maschinenschreibens mächtig, wird gesucht; der Eintritt kann sofort erfolgen. Offerte sind an Moriz Herzl, Belgrad, zu richten. 97042

Ügyes gyakorlott számkönyvisztista egy vidéki gyarmatára nagykereskedésben alkalmazást nyer. Részletes ajánlatok „Dravidék 234“ jelígre a kiadóba. 56234

Nüchtige Buchhalterin, perfekt deutsch u. ung. Korrespondentin, wird sofort acceptirt. Wittmayer u. Komp., Wöbelfabrik, Andrassy-ut 60. 55455

Lebensstellung für die Budapesti Filiale eines erlangenen Kaufmannbüros Selbstinformations-Bureau werden 1-2 bequalifizierte Korrespondenten (Mettakture) für sofort gegen bessere Bezahlung aufgenommen gesucht. Beantragt wird allgemeine kaufmännische Bildung und vollkommene Beherrschung der deutschen und ungarischen Sprache. Ausführlich gehaltene schriftliche Offerte sind unter „G. D. 1873“ an Saanenstein & Vogler, Budapest, Dorotya-u. 11, zu richten. 52148

Gyakorlott magyar-német gyors-és gépirónó gyári irodába felvételt. Ajánlatok „Kedök kizárva 23883“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 53846

Für ein erstklassiges kaufmännisches Auskunfts-Bureau werden mehrere junge Beamte, welche deutsch-ungarisch sprechen und in einem Bureau schon einige Zeit thätig gewesen, für sofort aufgenommen gesucht. Offerte sind unter „G. B. 1874“ an Saanenstein & Vogler, Budapest, Dorotya-u. 11, zu richten. 52149

Glänzender Nebenverdienst für Herren, welche mit der Industrie Konnexion haben. Kein Del über technische Artikel. Offerte unter „B. B. 100“ an die Exp. 56242

Kommis aus der Kurz-, Wirt- und Modewarenbranche, flinter Verkäufer, tüchtiger Lagerist u. Auslage arrangiren vertrieht, wird sofort acceptirt. Offerte sammt Gehaltsansprüche an die Exp. unter „Kleine Provinz 189“. Samstag frei! 56189

Ein isr. Buchhalter, welcher der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist und auch im Wirtschaftsjahre thätig sein muß, wird pr. 1. November 1911 gesucht. Offerte sind zu richten an Mag Popper, Szempce-Királyfa. 56183

Jugenteuren in Budapesti geboten angenehmer Nebenverdienst. (Mitwirkung beim Export nach Ausland.) Offerte an die Exp. unter „Lit. X. Y. 3.“. 96769

Allások minden szakmából teljes czimrel olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatószám. Üllői-ut 55. 49174

Gazdasági állások betöltendők. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatószám. Üllői-ut 55. 49177

Gyakornokok felvételnek. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatószám. Üllői-ut 55. 49176

Bizalmi állások valamennyi olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatószám. Üllői-ut 55. 49173

Magánhivatalnok összes állás olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatószám. Üllői-ut 55. 49175

Kereskedősegédek minden szakmából kerestetnek. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatószám. Üllői-ut 55. 49172

Napidíjasok szép írással, nagy részvénytársaságnál állandó alkalmazást találnak. Előnyben részesülnek, kik nemétul is tudnak. Ajánlatok „Napidíjas 573“ alatt a kiadóba. 96573

Ruhakereskedő segéd, ügyes elárúsító, ki a magyar, töl, német nyelvet bírja, azonnal felvétetik Fischer Natál cégénél Léva. 97169

Geucht wird zu alleinlebendem Herrn eine isr. ältere Köchin, welche rituell kochen kann und zugleich eine kleine Wirtschaft verwalten kann und der deutschen u. slavischen Sprache mächtig ist. Gehaltsansprüche sammt Zeugnisfotien sind zu richten an Edward Niehs, Obeszerce (Trencsénker Kom.). 56230

Irodista vagy irodista, kinek már némi gyakorlata van az irodai teendőkben, felvétetik Buchler és Rausnitz, Nádor-utca 19. 97177

Gyorsírást, könyvvitelt, gépirást és nyelveket tanítanak azok az esti továbbképző tanfolyamokon, amelyekre a Nótisztviselők Országos Egyesületében most folynak a beiratkozások. VI., Andrassy-ut 83. Elsőrangú szakanyagok. Díjtalan állásbiztosítás. Telefon 80-75. 97156

Könyvelők-levelezők kerestetnek. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatószám. Üllői-ut 55. 49183

Helyi ügynök, füzeres és kiskereskedőknél jól bevett szolid fiatal ember, ki magyar és német nyelvben járatos és lehetőleg biztosított rendelkezik, régi, előkelő ügynökségi üzlethez azonnalra kerestetik. Kimerítő ajánlatokat és csak prima referenciákkal vétetnek tekintetbe. Ajánlatok „Ügynökség“ jelígre „Koppány hirdetőjébe, Révay-utca 1. 97272

Bureaubeamer, perfekt deutsch und ungarisch in Wort und Schrift, per sofort gesucht bei Pathé Frères, Ferencz József-rakpart 17. Vorstellen von 9-12 und 3-6. 52782

Bilanzfähiger landwirtschaftlicher Buchhalter, von tüchtigem Konzeption, wird gesucht. Krakauer, Dávid-utca 4. 49494

Fiatall könyvelő azonnal felvétetik. Schwarz- és Társa, Kertész-utca 35. 53851

Gyakornok, perfekt magyar-német, bankház részére felvétetik. Ajánlatok „G. T. 4877“ jelígre Haasenstien és Voglerhez, Budapest, Dorotya-utca 11, keretnek. 52151

Konfektio igazító, ki már ilyen minőségben alkalmazva volt, felvétetik Berényi és Franklin női divatruházában, Kossuth Lajos-utca 21. 49489

Felső magyarországi vasgyár és bányavállalat keres, lehetőleg azonnali belépésre, nőllen, katonai kötelezettségnek eleget tett fiatal embert, ki perfekt magyar-német gyors-és Remington gépirónó. Részletes, életleírással és fényképpel, valamint a fizetési igények megjelölésével ellátott ajánlatokat kérünk Mosse Rudolf hird. irodájába „Szoradul“ jelígre. 49487

Kisasszony jó, folyékony írással, aki már némi gyakorlattal bír, számlairhoz és irattárvezetéshez felvétetik. Irásbeli ajánlatok Leitner M. L. és fia papirkereskedéséhez, Váci-körút 18. sz. a. Intézőndők. 97258

Magyar-német levelező, butorgyár részére kerestetik. Ajánlatokat referenciák megadásával „Komoly és szorgalmas 264“ jelígre keretnek a kiadóba. 97264

Könyvelő, önálló erő, butorgyár részére kerestetik. Teljes referenciák keretnek, vidéki ajánlatok nem vétetnek figyelembe. Ajánlatokat „Magyar-német 263“ jelígre a kiadóba keretnek. 97293

Irodai gyakornokok azonnal felvétetik. Schwarz és Társa, Kertész-utca 35. 53850

Ein junger Kommiss, der deutschen-ungarischen und slavischen Sprache mächtig, wird für mein Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft sofort acceptirt. Deutsch Mór, Galgócz. 56247

Komptoiristin mit Stenographie und Maschinenschrift wird aufgenommen. Offerte zu richten an Otafer Lipót, Großhandlung, IX., Boráros-ter 6. 97230

Korrespondentin, deutsch und ungarisch vollkommen beherrschend, tüchtige Schreibmaschinenträgerin, für hiesiges Bureau gesucht. Offerte unter „Rienhof 226“ an die Exp. 97226

Größere Budapest Industrie-Unternehmung sucht jüngeren Magaziner zum baldigen Eintritt, welcher in der Getreidebranche vertritt ist. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter „A. E. C. 248“ an die Exp. zu richten. 97248

Fremden-Führer bietet auf einige Tage seine Dienste an. VIII., József-körút 51, I. 7. 97241

Reisender für ganz Ungarn gegen hohen Gehalt und Diäten per sofort gesucht. Bei Droguisten, Apothekern und Kaufmännern eingeführte Herren bevorzugt. Offerte unter „Affiengeellschaft 23989“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 53857

Für ein Geschäft in Ofen wird eine erste ältere Dame, die beherrschende Ansprüche hat, zur Erledigung der schriftlichen Arbeiten (Korrespondenz u. einf. Buchhaltung) gesucht. Gehaltsfinden v. 9-12 u. 3-6 Uhr. Nur solche, die der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sind, wollen ihre Offerte in beiden Sprachen selbst verfaßt und eigenhändig geschrieben, unter „N. II. 690“ an die Exp. gelangen lassen. 59690

Nagyobb gyári vállalatokhoz perfect német gyors-és gépirónó azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével „Perfekt 243“ jelígre a kiadóhivatalba keretnek. 97243

Hofman József Fia kezshelyi füzernagykereskedő cég keres azonnali belépésre egy engros segédek. Legalább 25 éves legyen, jó írással, jó számoló és az engros osztály önálló vezetésére képes. 97233

Maschinfräulein, perfekt deutsch-ungarisch und Stenographie, Eintritt sofort. Pathé Frères, Ferencz József-rakpart 17. Vorstellen von 9-12 und 3-6. 52784

Tüchtiger Photograph zur Ausbildung als cinematographischer Aufnahmeoperator gesucht. Pathé Frères, Ferencz József-rakpart 17. Vorstellen von 9-12 und 3-6. 52783

Lehrling gesucht. Für unser Kaufmann. Bureau suchen wir zu sofortigem Eintritt gegen Vergütung Lehrlinge mit guter Schulbildung, welche der deutschen Sprache mächtig sind. Thiergärtner, Voltz és Wittmer társaság korlátolt felelősséggel, Budapest, Budafoki-ut 9-11. 59701

Irodista szeszszakmából helyben felvétetik. Czim olvasható Országos Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Üllői-ut 55. 49685

Könyvelőnek felvétetik gyakorlott számkönyvisztista. Ajánlatok „Preciz munka 33900“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 53860

Gyakornok 1-2 évi gyakorlattal, ki a német nyelvet is bírja, gépgyári irodába felvétetik. Ajánlatok „T. O. 703“ jelígre alatt a kiadóhivatalba intézendők. 59703

Csemegeszlőt, legszebb piros és fehér Chasselas 5 kilonként 2.50 korért, duranczai öszibarackot 2.50 korért szállít Szilágyi szőlőtelepe, Kiskörös. 96766

Csemegeszlőt 5 kilonként 2.50 koronáért szállít Kovács Bálint, Újvidék. 53844

Zafeltrauben, hochfeine, per Postfölli frantó Kronen 3.50 liefert Johann Ulrich, Weingartenbejter, Torontálalmás. 97168

Almák. Különféle nemes szép alma. körülbelül 200 mm, lábon, olesón eladók Sajóházi papirgyár r.-t.-nál, posta Sajóháza, vasuti állomás Bettler (Gömör-m.). 49480

Hochprima Zafeltrauben 5 kilo 3 Kronen; ausgewählte Pfirsiche 4 Kronen; Zafeläpfel, Birnen, Pfäumen 2.50 Kronen; neue Kartoffel, 50 Kilo-Sack 4 Kronen liefert Senó Müller, Kiskunhalas. 96580

Csemegeszlő, sajáttermésű chasselas, passatuti fajokból, ötkilós postakosaraként 3 korona; alma, körte 2 kor. szállít utánvéttel Teichner Samu szőlőtelepe, Kiskörös. 96686

Zafeltrauben, wunderhöne, großbeerrige, weiche und rothe Chasselas, honigfüße, Zinfüßli-Mutterpostfölli 3. meterzentnerweise sammt Körben 48 Kronen. Pfirsiche, wunderhöne, große, Kernlöcher 4.50; Cantalup und Turfeitan-Zudermelonen 2.60 Kronen per Zinfüßli-Postfölli verendet mit Postmachnahme auftraktirt Anton Hoppe, Oberrgärtner in Rákospalota. 96923

Zafeltrauben in 5 Kg.-Körben Nr. 2.50 verendet 3. Preis, Nagyösz. Pfirsichtrauben-Käuferei gesucht. 56250

Kecskeméti csemegeszlő, mézede 3.30, métermázsánként 50.-, császárkörte, rétesalma 3.20, turkesztáni dinya, zöldpaprika 2.- koronáért postakosaraként szállítjuk utánvéttel. Cymóleskiviteli Társaság, Kecskemét. 49484

Finom ízű szőlőt bejáró uraknak, hölgyeknek, esetleg teljes pensióval, utcai és udvari szobával, fürdőszoba használatával. Bármely időben megtekinthető. Kossuth Lajos-utca 15, II. I. Lift. 49496

Bei intell. isr. Familie findet Schulkind angenehmes Heim. Gymnasium und Volkschule in der Nähe. Almássy-utca 3. földszint 5. 59698

Uri családnál teljes ellátást nyer jó családból származó középiskolai tanuló, ki mint családtag lesz tekintve. Fürdőszoba és zongorahasználat. Ajánlatok „Nem üzletszerű 693“ jelígre a kiadóhivatalba küldendők. 59693

Mietlung u. Vermietlung Gewölblokale. 205, 40, 45, 45, 40 und 161 m²-teret sofort zu vergeben. VI., Rózsa-utca 95. 97060

Keller, circa 120 m²-teret, asphaltirt, sofort zu vermieten, jedoch nur für Lagerzwecke bei Béla Méry, József-ter 11. 55143

Großes Fabrikgebäude zu vermieten mit separatem Hofraum, an der Wainnerstraße, vis-à-vis Nyugoti pályaudvar, per 1. November. Bei Hölzer Adolf, Telephon 119-02, oder Üllői-ut 117. 97117

Zu Kaufe Andráshystráße 61 sind zwei Gewölblokale separat oder auch in einem für den ersten November 1911 zu vergeben. Näheres beim Hausbesorger. 59681

Üzlethelyiség Budán társas házban minden jogokkal eladó. Rózsa-utca 40, trafik. 51086

Nagy pinczehelyiség, betonrozott, légszesszel, azonnal kiadó. VI., Szondy-utca 23. 59692

Musik. Börsendorfer Flügel, kurz, sehr gut u. schön, billig mit Garantie zu verkaufen in Eder's Klavierfabrik, Páris-utca 1. 55456

Stückflügel, 7 Oktav, sehr gut, mit Panzerahmen, um 220 fl. zu verkaufen in Eder's Klavierfabrik, Páris-utca 1. 55458

Klavier, für Anfänger od. zum Ueben geeignet, ist billig zu haben. IV., Szerb-utca 9, II. 19-a. 55457

Klavier, gut u. schön, um 140 fl. verküuflich. Vasvári Pál-u. 9, beim Tischler Reich. 55459

Pianino, 7 Oktav, gut im Ton, billig zu verkaufen. Rottenbiller-utca 27, I. 16, beim Expeditor. 55460

Klavier vor Sie ein Klavier kaufen oder mieten, wenden Sie sich im eigenen Interesse an den größten und ältesten Klavierfabrikanten. Moderne, kurze, neue Panzer-Klaviere und Pianinos von 600 aufwärts überprüfte Klaviere zu jedem Preis. Garantie 10 Jahre. Billige Miethe. Neue Aufstellung Bequeme Monatsraten! Günstig bedient, Budapest, Gellertplatz 2. Begründet 1865. Telephon 160. 96291

Maschinen Hersejtögepek minden nagyságban azonnali szállításra legutánabban kap. hatók Szücs Ödön cégénél Budapest, Nagymező-utca 66. 52114

Villamos világítás motordynamoval, kastélyok, kávéházak, szállodák, gazdaságok részére. Elektromotorok és nyersolajmotorok. Gárner Bernát, okl. gépészmérnök, Budapest, VI., Gyár-utca 1. Arjegyzék ingyen és bérmentve. 52118

Dynamo u. Elektromotor-reparatur, elektrische Anlagen. Maschinen mit Elektromotor-Unttrieb. S. Gärner, dipl. Ingenieur, VI., Gyár-utca 1. Preisocourant gratis. 52120

